

# Riesaer Tageblatt

Drahtschrift  
Tageblatt Riesa.  
Sammel Nr. 20.  
Postfach Nr. 52.

**Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Konsistorialbehörde beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördliches bestimmt Blatt.**

Vorsteheramt  
Dresden 1880.  
Große Straße:  
Riesa Nr. 52.

Nr. 123.

Mittwoch, 28. Mai 1930, abends.

83. Jahrg.

**Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Aufstellungsgebühr. Für den Fall des Eintretens von Druckfehlertreuerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preisabschöpfung und Nachforderung vor. Anzeigen bis 80 mm breite, 8 mm hohe Grundschrift-Seite (6 Sätze) 25 Gold-Pfennige; die 80 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; Zeitraubender und noblerischer Satz 50%, Aufschlag, Beste Tarife. Erzähler an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger legenmerlicher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59.**

## Der deutsch-polnische Zwischenfall.

Aus kleinen Grenzwischenfällen sind wiederholt schon Kriege entstanden. Der deutsch-polnische Grenzwischenfall wird zwar nicht zum Kriege führen, aber zu einer Spannung, die das deutsch-polnische Verhältnis auf lange Zeit stark beeinflussen kann. Sohn jetzt heißt es, daß zufällig zeitlich die Verhandlungen über die Ratifizierung der Genfer Konvention und über die Ein- und Ausfuhrverbote ergebnislos abgebrochen seien. Weitere Spannungen werden folgen, da angeblich Polen eine Note an Deutschland vorbereitet und Deutschland schließlich nicht ganz schwärzen kann. Polen behauptet, die deutschen Grenzbeamten hätten die Grenzrechte verlegt. Sie geben eine Darstellung, die von der deutschen erheblich abweicht und die sich in zwei Tagen auch wesentlich widerspricht. Deutscherseits wird augenblicklich eine genaue Untersuchung geführt, denn wir müssen, in Abrede unserer Note, keinen Streit vom Baume zu brechen und unsere Schülerrechten nicht zu erhöhen. Es ist auch nicht anzunehmen, daß deutsche Beamte ehemalige Dokumente vornehmen, aus irgend einem Vergang oder Habsch vergeben und die deutsche Schule in Gefahr bringen. Da wir mit unseren Grenzbeamten die besten Erfahrungen gemacht haben, hat man alle Urfäden, von vorherher das Recht auf deutscher Seite zu jucken und die Vorläufe Polens ruhig abzuwarten. Soweit eine deutsche Schuld überhaupt festgestellt werden kann, wird Deutschland Zugeständnisse geben. Wir werden aber auch verlangen können, daß Polen sich nicht aus hoher Werd setzt, sondern die Untersuchung im Geiste der Verständigung führen läßt und das Recht suchen hilft.

Schließlich: es hat im Laufe der Jahre so oft deutsch-polnische Grenzwischenfälle gegeben. Die Schuld lag immer auf polnischer Seite. Polen hat bisher selten eine große Aktion vor deutschen Hoheitsrechten gezeigt. Polnische Flieger haben sich so oft über die deutschen Grenzen „verirrt“, daß man den folgenden Entschuldigungen nicht mehr recht glauben konnte. Besonders die Korridorgrenzen scheinen den Polen nicht sonderlich zu behagen, denn hier wiesen sich die meisten Reibungen ab. Das scheint uns der Beweis zu sein, daß der Korridor, dieses Stück des Friedensvertrages, immer Brandherd bleiben wird und daß die deutsche Bewegung einmal Erfolg haben muß, den Korridor zu befreien. Nicht nur freilich, um die Zwischenfälle aus der Welt zu schaffen, sondern um dem deutschen Lande wieder Zusammenhang zu geben und den Polen die Hoffnung zu nehmen, einmal könnte der Tag kommen daß das Gebiet jenseits des Korridors mühelos in ihren Schoß falle.

Man wird sich auch im Auslande mit diesem neuen Zwischenfall beschäftigen, wird diesmal vielleicht eine Karte zur Hand nehmen und die geographischen Begriffe etwas verbessern, deren Fehler ja allein die Ursache der Korridorschöpfung ist. Im Laufe der Zeit hat man bereit in Frankreich Stimmen hören können, die die Korridorfraße als eine brennende Angelegenheit ansahen und in dieser Schöpfung der vier Weisen von Paris den größten Fehler des Friedensvertrages erkannten und die Brennadel eines kommenden Krieges. Deutschland wird den Krieg nicht vom Baume brechen, wenn man auch in der französischen Presse bedenklich ist und von drohenden Wetterwollen am Friedenshimmel spricht. Deutschland wird aber vor aller Welt erklären müssen, daß es Wert darauf lege, die deutsch-polnische Grenzfrage ein für allemal klargestellt. Es muß überraschen, daß letzten des deutschen Außenministers noch nicht die ernste Sprache gelobt wird, die hier am Platze wäre. Wir denken uns, er hätte sofort die vielen polnischen Grenzverlegungen aufzuhören und sie dem einen Fall entgegenhalten müssen, der jetzt den Deutschen zur Last gelegt wird. Ganz gleich, ob die Untersuchung zugunsten oder ungünstigen Deutschlands ausfällt. Die Welt müßte endlich wissen, wie willkürlich Polen mit den Grenzrechten verfährt, daß Übertritte an der Tagesordnung sind, daß selbst geschlossene politische Willkürformationen schon über die Grenzen kamen. Geschäftliche immer wieder den Deutschen am Korridor begegnen und ein gewisses System darin liegen. Deutschland mit neuen Verlebungen herauszufordern. Es hat eine Zeit gegeben, da man in Deutschland lagte, zunächst müßte die Weltfrage verringt werden, deshalb drückte man im Osten am besten die Augen zu und wachte ab, bis die Gelegenheit günstiger ist, die deutschen Rechte an der Ostgrenze zu wahren. Jetzt sind wir wohl so weit, daß wir Politik machen können. Dafür wird sich nicht allein durch Janisz und Liebhaberische Verhandlungen einleiten lassen, nicht allein durch dauerndes Nachgeben und Verstehen, sondern durch einen energischen Schritt, so daß Polen erkennt, es ist besser mit Deutschland an einem Verhandlungssatz als Gleichrecht zu unterschreiben und die Unebenheiten der Ostgrenze zu revidieren, die vielleicht am meisten Gegenstand von Unbilligkeiten waren.

Am besten wäre es schon, es gelänge, Polen zu der Gnade zu bekehren, auf den Korridor zu verzichten. Das deutet sich hierfür Konzessionen notwendig sind, ist augenzwinkend der Weltstimmung und der polnischen Einstellung selbstverständlich. Aber es müßte zunächst die Möglichkeit gefunden werden, das Korridorproblem überhaupt

## Rund um das Reichswirtschaftsministerium im Reichstag

### Scharfe Kritik am Stat des Auswärtigen Amtes.

v.d. Berlin, 27. Mai, 3 Uhr.

Auf der Tagesordnung der Dienstag-Sitzung des Reichstags stand die zweite Beratung des

#### Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums.

Der Ausschuß erachtet in einer Entschließung die Regierung, dem Reichstag in einer Denkschrift vorstellen Eindruck in die Vorgänge beim Zusammenbruch der Frankfurter Allgemeinen Versicherungsgesellschaft zu geben und ferner mitzuteilen, welche Vorkehrungen getroffen sind, um die Bedrohung solcher Vorfälle zu verhindern.

Eine weitere Ausschuß-Entschließung fordert eine stärkere Beteiligung von Arbeitnehmervertretungen im Vorstand und in den Ausschüssen des Reichskuratoriums für Wirtschaftlichkeit, sowie die Umwandlung des Reichskuratoriums in ein Aufsichtsorgan etwa im Sinne der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

**Staatssekretär Trendelenburg**  
leitete die Verhandlungen ein und bedauerte, daß der Reichswirtschaftsminister Dietrich infolge seiner Erkrankung nicht im Reichstag erscheinen könne. Der Staatssekretär geht auch im Auftrage des Ministers auf einige bereits im Ausschuß aufgeworfene Fragen ein. Zu dem Gesamtproblem des Kartellwesens steht Stellung zu nehmen sei nicht zweckmäßig, da der Enquete-Ausschuß seine Arbeiten noch nicht abgeschlossen habe. Voraussichtlich noch in diesem Sommer werde aber das Gutachten vorliegen, und dann sei die Zeit gekommen, zu dem Problem Stellung zu nehmen. Um die bei dem Zusammenbruch der Frankfurter Allgemeinen hervorgegangenen Mängel für die Zukunft noch Möglichkeit auszuschließen, werde den gesuchten Körperschaften in nächster Zeit ein Gesetzentwurf zur Änderung des Versicherungsaufsichtsgesetzes vorgelegt werden. Das Gesetz soll die Befreiung des neuen Gesetzes bestehen darin, daß den Versicherungsunternehmungen die Pflicht auferlegt wird, ihren Absatzaufschluß alljährlich durch unabhängige Revisionsgesellschaften prüfen zu lassen. Gelegenheit der Denkschrift über den Zusammenbruch der Frankfurter Gesellschaft, die dem Reichstag in einigen Wochen zugehe, werde eingehend über diese Dinge zu sprechen sein. In der Kritik an der Ausdehnung des Statistischen Reichsamts erklärt der Staatssekretär, daß nach Abholung der Reparationsfrage und der Arbeiten des Enquete-Ausschusses der Zeitpunkt gekommen sei, um durch einen Sachverständigenausschuß den gesamten statistischen Dienst einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen.

**Abg. Tornow (Soz.)**  
bezeichnet es als unmöglich angesehnen der großen Arbeitslosigkeit die Wirtschaftspolitik den Interessen der Landwirtschaft unterzuordnen. In der Frage des Zollabbaus sollte Deutschland vorangehen. Der Reichswirtschaftsminister habe im Ausschuß die Absicht angekündigt, die Grundlinien unserer Handelspolitik umzubilden im Sinne des Protektionismus. Eine solche Politik würde die Lebensunterstützung des deutschen Volkes gefährden. Die Größe der Arbeitslosigkeit ist kein Beweis für die Lebensfähigkeit der deutschen Wirtschaft. Eine Hauptursache der großen Arbeitslosigkeit ist die Überproduktion und übertriebene Rationalisierung der deutschen Wirtschaft.

Die Macht der Kartelle muss im Interesse der Allgemeinheit durch staatliche Kontrolle eingeschränkt werden. Die historische Bedeutung des kapitalistischen Systems ist jetzt am Ende.

**Abg. Dr. Reichert (Dnat.)**  
betont, daß Deutschland auf Selbsthilfe angewiesen sei und in erster Linie seine Wirtschaft, Steuer- und Finanzpolitik grundlegend ändern müsse. Auf breiterster Grundlage müsse die Stärkung des inneren Marktes und die Förderung der

Ausfuhr betrieben werden. Deutschland, England und Amerika, die Länder der höchsten Löhne, hätten zugleich die größte Arbeitslosigkeit. Gegenüber der sozialistischen Befreiung des politischen Lohnes habe man in christlichen Gewerkschaftskreisen schon längst die Notwendigkeit einer organisierten Wirtschaftsführung und der Reallohnpolitik erkannt. Die Genfer Abmachungen über den Zollstreit lehnt der Redner ab; auch den Pan-europäischen Plan Brianda müsse man mit Misstrauen begreifen; er arbeite den Geist von Versailles. Zum Schluß erinnerte der Redner an die neuerdings in industriellen Kreisen verlangte größere politische Aktivität der Wirtschaft. In Ergänzung hierzu rief er einen Appell an die Politiker, sich mehr um die Wirtschaft zu kümmern und den Wirtschaftsführern mit mehr Vertrauen zu begegnen.

**Abg. Dr. Dessaix (Bir.)**

erinnert daran, daß die Haushaltseratung im vorigen Jahre im Schatten der Verhandlungen über den Neuen Plan stattgefunden habe. In diesem Jahre stehe sie unter dem Druck einer großen Weltkrise. Der gewaltigen Überproduktion von Agrarprodukten und mit gestiegerten rationalisierten Apparaten erzeugten Industrieprodukten hebe auf der Verbraucherseite keine genügende Aufnahmefähigkeit gegenüber. Die Preissenkung bleibe in der Spanne zwischen Verbraucher und Produzent freien. Wenn sie sich voll auf die Kleinhandelspreise auswirke, würde das Kommerzleben eine um etwa 20 Prozent gestiegerte Kauflast haben. Für Deutschland seien die Schwierigkeiten besonders groß. Eine Milderung sei nur durch langfristiges, aber entschlossenes wirtschaftspolitisches Handeln möglich. Der Redner empfiehlt in diesem Zusammenhang die vom Zentrum vorgelegten Entschließungen. Er kündigt weiter einen Antrag an, der Maßnahmen zur Senkung der Preisspanne vorrichtet.

Die Beratung wird hierauf unterbrochen, um die zurückgetretenen

#### Abstimmungen zum Post-Stat

zu erledigen. Das Ergebnis ist die Annahme des Haushalt des Reichspostministeriums nach den Vorschlägen des Ausschusses.

Die Anträge der Kommunisten auf Senkung der Funkgebühren und der Fernsprechgebühren für Wenige sprecher werden abgelehnt. Der Gesetzentwurf über die Weltpostvereins-Berträge wird in allen drei Lesungen angenommen.

In der Fortsetzung der Beratung des

#### Wirtschaftsberats

führt Abg. Ewert (Komm.) aus, die gegenwärtige Weltwirtschaftskrise sei der Beweis für den Zusammenbruch des kapitalistischen Wirtschaftsregimes, das nun durch die kommunistisch-sozialistische Gesellschaftsordnung abgelöst werden müsse.

**Abg. Reinath (DStp.)**

wendet sich gegen die Ausschuß-Entschließung, die eine Umgestaltung des Reichskuratoriums für Wirtschaftlichkeit fordert. Es wäre zu bedauern, wenn infolge der Umgestaltung dem Kuratorium die wertvolle und unentbehrliche Mitarbeit hervorragender Wirtschaftsführer verloren ginge. Zur Wiederbelebung der Wirtschaft sei eine wesentliche Herabsetzung der Zinssätze notwendig, auch bei den kurzfristigen Krediten. Die Krise der deutschen Wirtschaft sei nicht bloß auf die Weltwirtschaftskrise zurückzuführen, sondern vor allem auf die immerdeutlichen Verhältnisse, in erster Linie darauf, daß die deutsche Sozialpolitik der Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft vorausgeht. Um 1/2 Uhr wird die Weiterberatung am Mittwoch, 10 Uhr, fortgesetzt.

einem zu einem Verhandlungsgegenstand zu machen. Bis jetzt hat Polen alle Andeutungen, die auf deutsch-polnische Verhandlungen zur Behebung der Korridorschwierigkeiten hinweisen, bris abgelehnt. Schließlich ließe sich aus Verhandlungen über einen Grenzwischenfall, wie wir ihn vor uns haben, eine Ausdehnung dieser Verhandlung auf den ganzen Korridor ausdehnen. So sehr auch Polen einen steifen Kasten zeigt, geschickte Unterhändler könnten es schon dazu bewegen, das Problem anzusehen. Und wie im Westen ja nur in langen Verhandlungen, in ständigem Berennen der fesselnden und fruchtenden Verträge die endgültige Friedensabmachung zustande kam, so müßte es möglich sein, auch im Osten durch langsame Verhandlungen deutscher Interessen die Befreiung des Korridors zu einer aktuellen und schließlich reifen Angelegenheit zu stempen.

Bundestag haben wir uns entschieden die polnische Entwicklung zu verbieten, selbst wenn das Recht nicht auf unserer Seite liegt. Wir haben uns in mehr als einem Dutzend polnischer Grenzverlegungen im Recht und sind

dabei nicht aus der Rolle gefallen, sondern haben den Verzweifelten gespielt, haben nicht von Konsequenzen gesprochen, sondern den Verhandlungen aus Warschau abgelaufen, obwohl wir wußten, daß es nicht die letzte Entschuldigung sein werde und daß der „Terror“ sich sehr bald wiederholen werde. Wie gezeigt ist die polnische Übergangszeit so groß, daß der polnische Protest die deutsche Regierung nicht in Verlegenheit bringen kann. Sollte sich aber sogar herausstellen, daß auch dieser neue Fall nicht Ursache auf deutscher Seite hatte, so wird unser Auswärtiges Amt sich nicht mehr mit der alten Art der polnischen Grenzverlegungen begnügen können, sondern die Polen an den Tisch fordern müssen, um die Frage zu ventilieren: Was ist euch der Korridor, was wollt ihr mit den Grenzverlegungen? Deutschland hat etwas zu starten seinen Friedenswillen besagt. Das hat den Polen zu großen Nutzen gemacht und dieses Nutzen muß doch einmal geführt werden, denn immer noch ist Deutschland Großmacht und immer noch hat es sein Recht auf verlorenes Ostgebiet nicht ausgegeben.



Die Ausübung der allgemeinen kommunalen Totenbestattung, sowie für die Einführung der Straßen- und Gebäudeverfügungsabgaben um gestimmt, während in der darauffolgenden Sitzung der Stadtratsordnungen bei Beratung der betreffenden Ratskräge die sozialdemokratische Fraktion die der Stimme enthalten habe, so daß in der Debatte lediglich die irgendeine Meinung entstanden sei, daß nur die bürgerlichen Stadtratsordnungen für die Ausübung der kommunalen Totenbestattung usw. gestimmt hätten. Es gäbe diesen Sachverhalt bekannt, um die irgendeine Meinung zu erläutern und müsse sich dagegen wenden, andere allein für die Ausübung, die leider gezwungenemmaßen erfolgen mußte, verantwortlich zu machen.

Herr Stadtrats-Vizepräsident Günther berichtete die Ausführungen des Vorsitzenden als Verbreitung der Tatsachen. Die sozialdemokratische Fraktion habe nur dafür gestimmt, keinen Einspruch gegen die Maßnahmen der Beauftragten zu erheben, da bei der Zusammenlegung der zuständigen Behörden ein Erfolg des Einspruchs ausdrücklich gewesen sei. Die sozialdemokratische Fraktion sei an der durch das Verblieben der Bürgerlichen herausfordernden Kommunalpolitik vollständig schuldlos.

In der weiteren Aussprache entstieß Herr Stadtrat Günther in starker Erregung der Ausruf, man müsse ihn nicht zwingen, "weiteres über das Spiel hinter den Kulissen bekanntzugeben". Dieser Ausruf muß allerdings besonders dem Auhörenlebenden, der nicht hinter den Kulissen schaue, kann nachdenklich stimmen. Es hatte gestern den Anschein, als ob besonders bei der vorliegenden Beratung des Haushaltplanes bestreite Auskunftsanforderungen zu erwarten sind.

Der Ausruf bot natürlich dem kommunistischen Sprecher Herrn Stadtrat Bleier willkommene Gelegenheit, seinem Herzog ergeben zu schaffen, wobei er auch mit unparlamentarischen Ausdrücken nicht sorgte, und sich überhaupt wenig um die Würde des Hauses scherte. Das alles darf sich (meist ungern) der kommunistische Hauptredner leisten!

An der weiteren Aussprache beteiligten sich noch die Herren Stadtrat Horn, Tietz und Bleier. Letzterer stellte den sozialdemokratischen Stadtratsordnungen vor, daß sie durch ihr Verhalten bei der Abstimmung über den Einspruch gegen die freikapitalistische Verfügung klipp und klar ihr Einverständnis zu den nachstehenden Maßnahmen gegeben hätten.

Es wurde hin und her gefragt, wobei besonders auch die Beratungen der einzelnen Ausschüsse eine Rolle spielten. Die zwielichtige Debatte wurde schließlich dadurch beendet, daß Herr Stadtrat Horn beantragte, zu Protokoll zu nehmen, daß diejenigen Stadtratsordnungen, die dem einen oder dem anderen Ausspruch nicht angehören, die Ausschusssitzungen als Gäste besuchen können. — Der Antrag hatte sich dadurch erledigt, daß Herr Stadtrats-Vizepräsident Günther bekanntgab, daß laut Ordnungen allen Stadtratsordnungen gestattet ist, an sämtlichen Ausschusssitzungen teilzunehmen.

Damit hatte die öffentliche Sitzung gegen 20 Uhr ihr Ende erreicht. — Es folgte nichtöffentliche Sitzung.

## Gesamttagung

Mr. Donnerstag, den 20. Mai 1930:  
Himmelfahrt Christi:

"Er wird aufgehoben gen Himmel  
und sitzt zur Rechten Gottes."  
Mark. 16.

Am Mande.

Die Geschichte von Christi Himmelfahrt befindet sich am Rande des Evangeliums, dort, wo das, was wie gemeinsame Geschichte nennen, nun aufhört und die Grenze des Nationalen überschritten ist. Wir befinden uns als Leser und Hörer dieser Begebenheit auf dem äußeren Rande dessen, was überhaupt mitgeteilt werden kann. Hier hört das Hören auf, hier hört auch das Glauben auf, und nur noch Gebotan waagt den Schritt hinüber.

So sehr auch all das, was Himmelfahrt bedeutet, allem Begegnen entzogen ist, so follich wäre es, wollte man sagen, hier sei die Wahrheit über Christus zu Ende. Im Gegenteil, sie liegt gerade in diesen Verhältnissen am Rande des Evangeliums. Hier will deutlich werden, wer Christus war — und ist. Der Punkt, wo seine Geschichte aufhört, kann nur dort liegen, wo die Spurkette anfängt. Die Wahrheit über ihn, sie kann nur im Irrationalen gefunden werden. Er selbst ist ja das große Irrational der Menschheitsgeschichte.

Noch etwas anderes will die Himmelfahrtsgeschichte verdeutlichen: daß der Abschluß des Lebens Jesu eben kein Abschluß ist; daß seine Geschichte nun nicht zu Ende ist, sondern erst eigentlich anhebt; daß das, was bisher als Vergangenheit berichtet wurde, nun Gegenwart und Zukunft wird. Das will sagen, daß wir heute in dieser seiner Geschichte leben; daß er uns in seiner Gegenwart ist. Und ist nicht unser persönliches Leben in seinem tiefsten Sinne Geschichte um Christus? ...

## Certliches und Sächsisches.

Riesa, den 28. Mai 1930.

— Wetter-Meteorlage für den 29. Mai: Mitte vom 29. Mai. Bandwetterberichte zu Dresden. Meist schwache Winde aus südlichen bis westlichen Richtungen, anfangs Gewitterneigung, im übrigen Bewölkungs- zunahme, nach etwas kühler Nacht am Tage kürzere Frühlingswärme.

— Daten für den 29. und 30. Mai 1930. Sonnenaufgang 5,55 (3,52) Uhr. Sonnenuntergang 20,2 (20,2) Uhr. Mondaufgang 4,15 (5,9) Uhr. Monduntergang 22,20 (23,20) Uhr.

29. Mai:

1500: Der portugiesische Seefahrer Bartholomeus Dias am Kap der Guten Hoffnung gest. (geb. um 1450).  
1600: Sieg der Kreuz am Berg Giel.  
1680: Der Bildhauer Oswald Spengler in Brandenburg am Harz gest.  
1928: Der Maler und Bildhauer Adolf Oberländer in München gest. (geb. 1845).

30. Mai:

1265: Der italienische Dichter Dante Alighieri in Florenz gest. (geb. 1321).  
1431: Die „Jungfrau von Orleans“, Jeanne d'Arc wird in Rouen verbrannt (geb. 1412).  
1640: Der Maler Peter Paul Rubens in Antwerpen gest. (geb. 1577).  
1778: Der französische Dichter und Schriftsteller François Marie Arouet de Voltaire in Paris gest. (geb. 1694).  
1853: Der Maler Vincent van Gogh in Saint-Rémy-de-Provence gest. (geb. 1890).

— Richtigkeiten. Die für Sonntag, den 1. Juni, geplante Kirchgemeindebefreiung nach Grimma findet wegen zu schwacher Beteiligung nicht statt.

— Polizeibericht. Wie bereits berichtet worden ist, sind in der Nacht zum 18. 5. 30 in bieger Stadt eine Anzahl versuchte und vollendete Einbrüche verübt worden. Durch gesicherte Zeugen ist für diese Einbrüche der Bet der Postamt als Einbrecher bekannt. Schätzungsweise konnten

100000,00 auf 18. 5. 30 im Schwarzwald, als Täter überführt werden. Somit befindet sich zur Zeit noch auf freiem Fuß und ist in Begleitung eines weiteren Einbrechers.

— Die Wahlkartei einführend. Die Wahllokalen der Stadt Riesa für die auf den 22. Juni 1930 anberaumte Sonderwahl liegen vom 31. Mai bis mit 7. Juni zu jederzeit offen. Einheit aus und zwar während der gewöhnlichen Geschäftsstunden und Sonntags von 10 bis 12 Uhr bei den im heutigen amtlichen Teile bekannten Geschäften.

— Strafenverhinderung. Aus Anlaß des am 20. 5. 1930 (Himmelfahrt) 21 Uhr auf dem biegerischen Schwarzen Platz stattfindenden Großfeuerwerk wird die Jahn- und Friedrichsstraße in der Zeit von 20 bis 22 Uhr aus verkehrspolizeilichen Gründen für allen Verkehr gesperrt.

— Sonderabfahrt der Sächs. Bahn. 15.56 m. Fahrradabfahrt. Morgen, am Himmelfahrtstage, verkehren auf der Strecke Riesa-Dresden unter den Jahrplanmäßigen Verladekampen einige Sonderzüge: ab Riesa 12.30 nach Dresden; ab Dresden 8.30 in Riesa 12.15; ab Meißen 10.30, in Riesa 22.00.

— Der gebreite Tisch. Am 29., 30. und 31. Mai findet im Saale des Hotel „Wettiner Hof“ eine Ausstellung „Der gebreite Tisch“ statt. An der Ausstellung, die täglich von 9-21 Uhr geöffnet ist, sind mehrere biegerische Firmen beteiligt. Man beachte die Ankündigung im Anzeigenblatt.

— Im Sinfoniekonzert, der fünften eigenen

Veranstaltung des Vereins Volksbüro, stellte sich das Stadtorchester unserer Nachbarstadt Meißen unter Leitung des Stadtmusikdirektors Steinbach der leidet nur leichtlich erschienenen Bühnenerfolg vor. Das Orchester verfügt über sehr gute Bläser, während der Streichkörper den Anforderungen nicht enthalten gerecht wird. Das liegt nicht nur an der verhältnismäßig schwachen Beleuchtung des Bühnen gegenüber. Die reichlich zwei Stunden umfassende Konzertausgabe verzögerte an erster Stelle Beethovens „Große“ in recht gutem, flarem Aufbau. Nur fehlte dem 2. Satz (Trauermarsch) infolge zu beliebter Zeitmarke das Stücke, während das Scherzo recht gut zur Wirkung kam. Die beste Leistung des Abends war die „Oberon“-Ouvertüre von Weber, während Volkmanns Serenade für Streichorchester und Cello-Solo infolge Unzulänglichkeit des Solfites in Tongebung und Reinheit etwas abfiel. Mit der „Oberon“-Ouvertüre hätte das Konzert seinen Abschluß finden müssen. Denn Wagner's „Walhalla“ aus „Siegfried“ konnte nach dem brillanten Ouvertürentakt die erwünschte Steigerung nicht erbringen. Und Siegfried Ochs an sich so gelungene Variationen über das Walhalla „S kommt ein Vogel geflogen“ passen nicht gut in den Rahmen eines „Sinfonie“-Konzertes, namentlich dann nicht, wenn am Schluss als Zugabe das lied im Radet-Stil ersingt. Dem Orchester und seinem tüchtigen Dirigenten wurde mit herzlichem, nach den ersten drei Programm-Nummern auch wohlverdienten Beifall gedacht.

— Wahlversammlung. Die Ortsgruppe Riesa der Deutschen Volkspartei hält, wie sie im Anzeigenblatt bekannt gibt, am Freitag, den 30. Mai 1930, im Deutschen Haus, ihre erste Wahlversammlung zur diesjährigen Landtagswahl ab. Es spricht Landtagsabgeordneter Studienrathardt. Riesa über „Freunde des Bürgertums“. Hardt ist Vertreter der jüngeren Generation und als geschäftsführender Vorsitzender der Reichsvereinigung junger Volksparteien bekannt und geschätzt. Der Vortrag wurde mit herzlichem, nach den ersten drei Programm-Nummern auch wohlverdienten Beifall gedacht.

— Wahlversammlung. Die Ortsgruppe Riesa der Deutschen Volkspartei hält, wie sie im Anzeigenblatt bekannt gibt, am Freitag, den 30. Mai 1930, im Deutschen Haus, ihre erste Wahlversammlung zur diesjährigen Landtagswahl ab. Es spricht Landtagsabgeordneter Studienrathardt. Riesa über „Freunde des Bürgertums“. Hardt ist Vertreter der jüngeren Generation und als geschäftsführender Vorsitzender der Reichsvereinigung junger Volksparteien bekannt und geschätzt. Der Vortrag wurde mit herzlichem, nach den ersten drei Programm-Nummern auch wohlverdienten Beifall gedacht.

— Durchgehend Abfertigung im Personen- und Gepäckverkehr amischen Reichsbahn und Kraftpost. Die Bahnhöfe Altenburg, Rue (Sa), Chemnitz (Ob), Grimmaischau, Döbeln, Dresden (Ob), Dresden-Kreis, Dörrsiedlung, Ebersbach (Sa), Elbau, Freiberg (Sa), Glashau, Görlitz, Großschönau (Sa), Hohenberg, Hohenstein-Ernstthal, Leipzig (Ob), Löbau (Sa), Neugersdorf, Reichenbach-Ospremberg, Pirna, Plauen (Vogtl.) und Bahnhof, Riesa, Schmölln (Thür.), Tiefenbach (Vogtl.) und Bahnhof, Riesa, Schmölln (Thür.).

— Durchgehend Abfertigung im Personen- und Gepäckverkehr amischen Reichsbahn und Kraftpost. Die Bahnhöfe Altenburg, Rue (Sa), Chemnitz (Ob), Grimmaischau, Döbeln, Dresden (Ob), Dresden-Kreis, Dörrsiedlung, Ebersbach (Sa), Elbau, Freiberg (Sa), Glashau, Görlitz, Großschönau (Sa), Hohenberg, Hohenstein-Ernstthal, Leipzig (Ob), Löbau (Sa), Neugersdorf, Reichenbach-Ospremberg, Pirna, Plauen (Vogtl.) und Bahnhof, Riesa, Schmölln (Thür.), Tiefenbach (Vogtl.) und Bahnhof, Riesa, Schmölln (Thür.).

— Durchgehend Abfertigung im Personen- und Gepäckverkehr amischen Reichsbahn und Kraftpost. Die Bahnhöfe Altenburg, Rue (Sa), Chemnitz (Ob), Grimmaischau, Döbeln, Dresden (Ob), Dresden-Kreis, Dörrsiedlung, Ebersbach (Sa), Elbau, Freiberg (Sa), Glashau, Görlitz, Großschönau (Sa), Hohenberg, Hohenstein-Ernstthal, Leipzig (Ob), Löbau (Sa), Neugersdorf, Reichenbach-Ospremberg, Pirna, Plauen (Vogtl.) und Bahnhof, Riesa, Schmölln (Thür.), Tiefenbach (Vogtl.) und Bahnhof, Riesa, Schmölln (Thür.).

— Durchgehend Abfertigung im Personen- und Gepäckverkehr amischen Reichsbahn und Kraftpost. Die Bahnhöfe Altenburg, Rue (Sa), Chemnitz (Ob), Grimmaischau, Döbeln, Dresden (Ob), Dresden-Kreis, Dörrsiedlung, Ebersbach (Sa), Elbau, Freiberg (Sa), Glashau, Görlitz, Großschönau (Sa), Hohenberg, Hohenstein-Ernstthal, Leipzig (Ob), Löbau (Sa), Neugersdorf, Reichenbach-Ospremberg, Pirna, Plauen (Vogtl.) und Bahnhof, Riesa, Schmölln (Thür.), Tiefenbach (Vogtl.) und Bahnhof, Riesa, Schmölln (Thür.).

— Durchgehend Abfertigung im Personen- und Gepäckverkehr amischen Reichsbahn und Kraftpost. Die Bahnhöfe Altenburg, Rue (Sa), Chemnitz (Ob), Grimmaischau, Döbeln, Dresden (Ob), Dresden-Kreis, Dörrsiedlung, Ebersbach (Sa), Elbau, Freiberg (Sa), Glashau, Görlitz, Großschönau (Sa), Hohenberg, Hohenstein-Ernstthal, Leipzig (Ob), Löbau (Sa), Neugersdorf, Reichenbach-Ospremberg, Pirna, Plauen (Vogtl.) und Bahnhof, Riesa, Schmölln (Thür.), Tiefenbach (Vogtl.) und Bahnhof, Riesa, Schmölln (Thür.).

— Durchgehend Abfertigung im Personen- und Gepäckverkehr amischen Reichsbahn und Kraftpost. Die Bahnhöfe Altenburg, Rue (Sa), Chemnitz (Ob), Grimmaischau, Döbeln, Dresden (Ob), Dresden-Kreis, Dörrsiedlung, Ebersbach (Sa), Elbau, Freiberg (Sa), Glashau, Görlitz, Großschönau (Sa), Hohenberg, Hohenstein-Ernstthal, Leipzig (Ob), Löbau (Sa), Neugersdorf, Reichenbach-Ospremberg, Pirna, Plauen (Vogtl.) und Bahnhof, Riesa, Schmölln (Thür.), Tiefenbach (Vogtl.) und Bahnhof, Riesa, Schmölln (Thür.).

— Durchgehend Abfertigung im Personen- und Gepäckverkehr amischen Reichsbahn und Kraftpost. Die Bahnhöfe Altenburg, Rue (Sa), Chemnitz (Ob), Grimmaischau, Döbeln, Dresden (Ob), Dresden-Kreis, Dörrsiedlung, Ebersbach (Sa), Elbau, Freiberg (Sa), Glashau, Görlitz, Großschönau (Sa), Hohenberg, Hohenstein-Ernstthal, Leipzig (Ob), Löbau (Sa), Neugersdorf, Reichenbach-Ospremberg, Pirna, Plauen (Vogtl.) und Bahnhof, Riesa, Schmölln (Thür.), Tiefenbach (Vogtl.) und Bahnhof, Riesa, Schmölln (Thür.).

— Durchgehend Abfertigung im Personen- und Gepäckverkehr amischen Reichsbahn und Kraftpost. Die Bahnhöfe Altenburg, Rue (Sa), Chemnitz (Ob), Grimmaischau, Döbeln, Dresden (Ob), Dresden-Kreis, Dörrsiedlung, Ebersbach (Sa), Elbau, Freiberg (Sa), Glashau, Görlitz, Großschönau (Sa), Hohenberg, Hohenstein-Ernstthal, Leipzig (Ob), Löbau (Sa), Neugersdorf, Reichenbach-Ospremberg, Pirna, Plauen (Vogtl.) und Bahnhof, Riesa, Schmölln (Thür.), Tiefenbach (Vogtl.) und Bahnhof, Riesa, Schmölln (Thür.).

— Durchgehend Abfertigung im Personen- und Gepäckverkehr amischen Reichsbahn und Kraftpost. Die Bahnhöfe Altenburg, Rue (Sa), Chemnitz (Ob), Grimmaischau, Döbeln, Dresden (Ob), Dresden-Kreis, Dörrsiedlung, Ebersbach (Sa), Elbau, Freiberg (Sa), Glashau, Görlitz, Großschönau (Sa), Hohenberg, Hohenstein-Ernstthal, Leipzig (Ob), Löbau (Sa), Neugersdorf, Reichenbach-Ospremberg, Pirna, Plauen (Vogtl.) und Bahnhof, Riesa, Schmölln (Thür.), Tiefenbach (Vogtl.) und Bahnhof, Riesa, Schmölln (Thür.).

— Durchgehend Abfertigung im Personen- und Gepäckverkehr amischen Reichsbahn und Kraftpost. Die Bahnhöfe Altenburg, Rue (Sa), Chemnitz (Ob), Grimmaischau, Döbeln, Dresden (Ob), Dresden-Kreis, Dörrsiedlung, Ebersbach (Sa), Elbau, Freiberg (Sa), Glashau, Görlitz, Großschönau (Sa), Hohenberg, Hohenstein-Ernstthal, Leipzig (Ob), Löbau (Sa), Neugersdorf, Reichenbach-Ospremberg, Pirna, Plauen (Vogtl.) und Bahnhof, Riesa, Schmölln (Thür.), Tiefenbach (Vogtl.) und Bahnhof, Riesa, Schmölln (Thür.).

— Durchgehend Abfertigung im Personen- und Gepäckverkehr amischen Reichsbahn und Kraftpost. Die Bahnhöfe Altenburg, Rue (Sa), Chemnitz (Ob), Grimmaischau, Döbeln, Dresden (Ob), Dresden-Kreis, Dörrsiedlung, Ebersbach (Sa), Elbau, Freiberg (Sa), Glashau, Görlitz, Großschönau (Sa), Hohenberg, Hohenstein-Ernstthal, Leipzig (Ob), Löbau (Sa), Neugersdorf, Reichenbach-Ospremberg, Pirna, Plauen (Vogtl.) und Bahnhof, Riesa, Schmölln (Thür.), Tiefenbach (Vogtl.) und Bahnhof, Riesa, Schmölln (Thür.).

— Durchgehend Abfertigung im Personen- und Gepäckverkehr amischen Reichsbahn und Kraftpost. Die Bahnhöfe Altenburg, Rue (Sa), Chemnitz (Ob), Grimmaischau, Döbeln, Dresden (Ob), Dresden-Kreis, Dörrsiedlung, Ebersbach (Sa), Elbau, Freiberg (Sa), Glashau, Görlitz, Großschönau (Sa), Hohenberg, Hohenstein-Ernstthal, Leipzig (Ob), Löbau (Sa), Neugersdorf, Reichenbach-Ospremberg, Pirna, Plauen (Vogtl.) und Bahnhof, Riesa, Schmölln (Thür.), Tiefenbach (Vogtl.) und Bahnhof, Riesa, Schmölln (Thür.).

— Durchgehend Abfertigung im Personen- und Gepäckverkehr amischen Reichsbahn und Kraftpost. Die Bahnhöfe Altenburg, Rue (Sa), Chemnitz (Ob), Grimmaischau, Döbeln, Dresden (Ob), Dresden-Kreis, Dörrsiedlung, Ebersbach (Sa), Elbau, Freiberg (Sa), Glashau, Görlitz, Großschönau (Sa), Hohenberg, Hohenstein-Ernstthal, Leipzig (Ob), Löbau (Sa), Neugersdorf, Reichenbach-Ospremberg, Pirna, Plauen (Vogtl.) und Bahnhof, Riesa, Schmölln (Thür.), Tiefenbach (Vogtl.) und Bahnhof, Riesa, Schmölln (Thür.).

— Durchgehend Abfertigung im Personen- und Gepäckverkehr amischen Reichsbahn und Kraftpost. Die Bahnhöfe Altenburg, Rue (Sa), Chemnitz (Ob), Grimmaischau, Döbeln, Dresden (Ob), Dresden-Kreis, Dörrsiedlung, Ebersbach (Sa), Elbau, Freiberg (Sa), Glashau, Görlitz, Großschönau (Sa), Hohenberg, Hohenstein-Ernstthal, Leipzig (Ob), Löbau (Sa), Neugersdorf, Reichenbach-Ospremberg, Pirna, Plauen (Vogtl.) und Bahnhof, Riesa, Schmölln (Thür.), Tiefenbach (Vogtl.) und Bahnhof, Riesa, Schmölln (Thür.).

— Durchgehend Abfertigung im Personen- und Gepäckverkehr amischen Reichsbahn und Kraftpost. Die Bahnhöfe Altenburg, Rue (Sa), Chemnitz (Ob), Grimmaischau, Döbeln, Dresden (Ob), Dresden-Kreis, Dörrsiedlung, Ebersbach (Sa), Elbau, Freiberg (Sa), Glashau, Görlitz, Großschönau (Sa), Hohenberg, Hohenstein-Ernstthal, Leipzig (Ob), Löbau (Sa), Neugersdorf, Reichenbach-Ospremberg, Pirna, Plauen (Vogtl.) und Bahnhof, Riesa, Schmölln (Thür.), Tiefenbach (Vogtl.) und Bahnhof, Riesa, Schmölln (Thür.).

— Durchgehend Abfertigung im Personen- und Gepäckverkehr amischen Reichsbahn und Kraftpost. Die Bahnhöfe Altenburg, Rue (Sa), Chemnitz (Ob), Grimmaischau, Döbeln, Dresden (Ob), Dresden-Kreis, Dörrsiedlung, Ebersbach (Sa), Elbau, Freiberg (Sa), Glashau, Görlitz, Großschönau (Sa), Hohenberg, Hohenstein-Ernstthal, Leipzig (Ob), Löbau (Sa), Neugersdorf, Reichenbach-Ospremberg, Pirna, Plauen (Vogtl.) und Bahnhof, Riesa, Schmölln (Thür.), Tiefen

# I. Ausstellung im Hotel Wettiner Hof zu Riesa a. d. Elbe

## Der gedeckte Tisch

vom 29. bis 31. Mai 1930

**Geöffnet:** Donnerstag, den 29. Mai, von 11 bis abends 9 Uhr . . . . Eintritt frei!  
Freitag, " 30. Mai, " 9 " 9 " . . . . Eintritt frei!  
Sonntag, " 31. Mai, " 9 " 9 " . . . . Eintritt 20 Pf. (Kinder frei).

### Beteiligte Firmen:

Kristall und Porzellan  
**G. Immanuel Lochmann**  
Riesa  
Abtlg. Kristall und Porzellan  
Hauptstraße Nr. 87 Tel. 602

Lebensmittel  
**Otto Schmidt**  
Riesa  
Kaffee- und Wein-Abteilung  
Rosenplatz Nr. 9 Tel. 320

Radio und Grammophon  
**Radio-Koch**  
Riesa  
Radio :: Grammophon :: Schallplatten  
Hauptstraße Nr. 66 Tel. 880

Sportartikel  
**G. Mießner**  
Riesa  
Eisenwaren = Abteilung Sportartikel  
Hauptstraße Nr. 56 Tel. 230

Zeitschriften  
**Johannes Ziller**  
Riesa  
Buch, Musikalien und Zeitschriften  
Hauptstraße Nr. 55 Tel. 873

Schuhwaren  
**Schuhhaus Wiederhold**  
Riesa  
Niederlagerstraße Nr. 2 Tel. 651

### Programm

- Tisch 1. Anregung für Tischdeko
- 2-3. So oder so
4. Ein Plauderstündchen
5. Zur Unterhaltung
6. Der Tisch der Herrngesellschaft
7. Eine Kaffeestunde der Haushfrau
8. In einer kleinen Konditorei
9. Zum Pottabend
10. Die Hochzeitstafel
11. Großmutter hat silberne Hochzeit
12. Die Sängertafel
13. Dem Fußballsport gewidmet
14. Der Tennisport gibt Tafel
15. Der Feiertag zu Hause
16. Die Platzsteller führen sich ein
17. Zum 5 Uhr-Tee im Wintergarten
18. Die stille Ecke
19. Das Meissner Porzellan
20. Neathökken Geburtstagstisch
21. Bunter Abend
22. Ein Festtag.

Jugendliche im Alter bis zu 16 Jahren haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt!

Veranstalter u. Ausführender: Reklame-Winkler, Leisnig

### Rennen in Königsbrück.

Gabgelenken mit Omnibus pro Person 8.20 bis und zurück. Abf. 1. G. früh 6 Uhr Elbdörfer - Röderau - Königsbrück. Ankünfte bis Freitagabend 8 Uhr bei Willi Tietze, Gröba, Paul Sauer, Königsbrück.



**Wahl-Versammlung**  
am Freitag, den 30. Mai 1930,  
abends 8 Uhr

### Deutsches Haus.

Nedner: Studienrat Hardt, Löbau, M. d. L., über  
Feinde des Bürgertums.  
Freie Aussprache! Gäste willkommen!  
Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Riesa.



**Parkettfußboden**  
liefer  
Töbelner Parkettfabrik Julius Gröbler  
Töbeln, o. Bf. Tel. 275.

Für die uns anlässlich unserer Silber-  
hochzeit dargebrachten Glückwünsche und  
Geschenke danken herzlich.  
Riesa-Gröba, Ostr. 10, im Mai 1930.  
Max Piltz und Frau.

Für die uns anlässlich unserer Silber-  
hochzeit dargebrachten Glückwünsche und  
Geschenke danken allen herzlich.  
Riesa, Mai 1930.  
Ernst Gehre u. Frau.

Für die zahlreichen Beweise innigster  
Anteilnahme beim Heimgange unseres  
lieben Entschlafenen, des Herrn Pensionär  
**Karl Ferdinand Leiriz**  
sprechen wir allen nur hierdurch unseren  
herzlichsten Dank aus.  
Riesa-Gröba, 28. 5. 30.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster  
Anteilnahme beim Heimgange unserer  
innig geliebten Mutter, Frau  
**Elisabeth Henkischel**  
sagen wir hiermit allen nur hierdurch un-  
seren herzlichsten Dank.  
Besonderer Dank Herrn Warren Beck  
für seine trostreichen Worte am Grabe.  
In tiefstem Schmerz  
die trauernden Kinder nebst Angehörigen.  
Riesa, 28. Mai 1930.

### Gasthaus Grubnitz

im herrlich gelegenen Tabernakel, hält sich zur  
Einführung bestens empfohlen. C. Schatz

### RESTAURANT

Morgen Donnerstag, 29. 5.,

bis mit Montag, 2. 6.

### Gastspiel

der überall beliebten Orig.-Ungarischen

### Zigeuner-Kapelle

Farkas Ernö, Budapest.

Himmelfahrt ab 11 Uhr Frühstückskonzert,  
nachm. ab 4 Uhr Familien-Unterhaltungskonzert.  
ff. Kaffee, Kuchen, Torte, Schlagsahne  
und Blinis.  
Ergebnis haben ein Ernst Thalmann u. Frau.

### Sie verdienen



Ihren Pfingst-Ausflug, wenn Sie  
Ihre Kleidung bei uns kaufen.  
Wir bringen unsere bekannt  
hervorragenden Qualitätswaren in  
reizenden Farben und riesiger  
Auswahl. Hier die erstaunl. Bei-  
spiele unserer Leistungsfähigkeit:

**Anzüge**  
In Qualität, moderne  
Stoffe  
39,-, 31,-, 26,- 18

**Anzüge**  
reines Kammgarn  
beste Verarbeitung  
74,-, 61,-, 51,- 40

**Herrenmäntel**  
neueste Frühjahrs-  
modelle  
56,-, 47,-, 36,- 24

**Herrenhosen**  
für Straße, Arbeit und  
Gesellschaft 12,-  
8,-, 6.50, 4.50, 2.90 195

**Trench-Coat** 26  
44,-, 38,-, 33,-

Alles andere zu ebenso billigen  
Preisen

Riesa a. E. **Fischels Spezialhaus** Hauptstr. 29

### VINGEL

Der Herrenschuh zu 16.60  
für höchste Ansprüche  
Original Goodyear-Welt

Die neue schlank-  
runde Form  
RM. 16.60



212 . . . Lack  
345 braun Boxalf  
116 . schwarz Boxalf  
117 schwarz Chevreau  
363 mahagoni Boxalf



202 . . . Lack  
102 schwarz Boxalf  
301 rothbraun Boxalf  
353 mahagoni Boxalf

Die neue  
Budapester Form  
RM. 16.60



202 . . . Lack  
102 schwarz Boxalf  
301 rothbraun Boxalf  
353 mahagoni Boxalf

Alleinverkauf:  
**Schuhhaus M. Kümmel**  
Riesa, Parkstraße 10

Achten Sie auf den Sohlenstempel

**16.60**  
EINHEITSPREIS

Reform-Bettstühlen  
u. Polsterauflagen  
in großer Auswahl  
billig im  
Möbelhaus Messe  
Riesa, Ritterstraße 18.

Wo holt Du  
Bielefelder Glanz-Stärke  
und Blätterholz?  
(Blättchen gratis)  
Im Seifengeldsatz von  
F.W. Thomas & Sohn.

**Möbel**

Rüben, Stell. 240, 320  
350, 420, 475 26  
Schlafräume, 14-teil.  
662, 720, 800 26

Speisezimmer, 7-teil.  
480, 585, 700, 980 26  
alles schöne gefällige  
Würker, faulen und  
bestellen Sie bei

**Joh. Enderlein**  
Riesa, Niedergasse, 2  
Haussieg, rechts neben  
Schuh. Wiederhold.

## Großfeuerwerk in Riesa!

Prächtige, in Riesa noch nicht gesehene Sachen!

Donnerstag, 29. Mai (Himmelfahrt) auf d. Schwarzen Platz

Eintritt i. Vorverkauf 30, an der Kasse 50 Pf. Vorverkauf am Büfett des Volkshauses. Volkshaus Riesa

## Himmelfahrt.

Sie sahn's mit jubelndem Entzücken,  
Wie Jesu Christ erhoben ward.  
Sie schauten noch mit eignen Blicken  
Des Herrn und Meisters Himmelfahrt.  
Sie waren Zeugen, wie ein Wagen  
Herabstam, um des Vaters Sohn  
Im Donnerschrei emporgetragen  
Ins Aetherblau zu Gottes Thron.

Von Schmerz erfüllt, doch hingerissen  
Von göttlich hoher Majestät,  
War ihnen leichtes, tiefes Wissen,  
Was hoffend nur durchs Herz uns weht,  
Was und nur Ahnen und nur Sehnen  
Um unfres Daseins legten Sinn,  
Ward ihnen unter Schmerz und Tränen  
Der Stunde tödlichster Gewinn.

Sie sahen göttliches Erheben  
Nach Kreuz und Tod, nach Grab und Hölle,  
Sie sahen ihren Meister schwanken  
Vom Erdensein ins Sonnenall.  
Sie schauten jubelnd und betrüft  
Im sonnenhellen Frühlingsland,  
Wie Gottes weiter Himmel offen  
Dem Sehnen ihrer Seele stand.

Und ob die Stunde längst verflogen,  
Es wach ihr Zauberdom nicht.  
Noch heute führt ein Brückenbogen  
An diesem Tag ins Sonnenlicht.  
Noch heute will das Herz uns brennen,  
Wenn wir im Morgenlände stehn,  
Und uns mit seligstem Erfreuen  
Die Einheit allen Seins umwöhnen.

Dann jauchzen es die Bogenschützen  
Voll Glück und Freude warm und hell,  
Es ruht im vollerblühten Flieder,  
Es singt und flingt im Wiesenquell,  
Was unsrer Seele nur ein Ahnen,  
Dass Heimat uns die Erde nicht  
Und unser Weg auf Sternenbahnen  
Empor einst führt ins Sonnenlicht!

Seelig Leo Göderitz.

## Die Ausichten des Steuerprogramms.

Das Reichskabinett hat sich am Dienstag mit der Frage der Finanzierung beschäftigt. Die Vorstellungen, soweit in großen Umrissen schon vorher bekannt geworden waren, wurden innerhalb der Parteien lebhaft erörtert. Eine interparteiliche Besprechung ist für Mittwoch in Aussicht genommen. Besonders stark umstritten wird die Frage der Umsatzsteuererhöhung sein, für die einstweilen noch keine Mehrheit sichtbar ist. Ferner ist man in parlamentarischen Kreisen vielfach darüber im Zweifel, ob der Mehrbetrag von 450 Millionen Mark, den die Reichsregierung für die Arbeitslosenversicherung als erforderlich bezeichnet, angreicht der überaus schlechten wirtschaftlichen Lage ausreichen wird, um die tatsächlichen Bedürfnisse zu decken. Auch die Frage des Motorvertrags der Reichsbefreieter ist noch völlig ungeklärt. Einer Heranführung der Beamten von einer bestimmten Gehaltsklasse an dürften sich insofern unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstellen, als dieser Vertrag im Reichstage einer Zweidrittelmehrheit bedürfe, da es sich um eine Verfassungsänderung handeln würde. Die Frage einer nochmaligen Biersteuererhöhung scheint einstweilen in den Händen der Regierung noch keine Rolle zu spielen. Es ist aber wahrscheinlich, daß das gesamte Finanzprogramm wie schon das vorige durch die parlamentarischen Verhandlungen noch manche Umgestaltung erfährt.

## Zubiel Beamte im Auswärtigen Amt.

vda. Berlin. Bei der Weiterberatung des Staats des Auswärtigen Amtes im Haushaltsausschuss des Reichstages wurde von fast allen Parteien bemängelt, daß der Personalbestand des Auswärtigen Dienstes, gegen über der Vorkriegszeit und den anderen großen Staaten viel zu stark sei. Es müsse mit den Geldern der Steueraufzucker umgegangen werden. Eine Prüfung der Besoldungsausgaben in einem Unterausschuss sei notwendig und im Halle von Staatsübereinstimmungen müßten die betreffenden Beamten persönlich hörbar gemacht werden. Allgemein wurde eine intensive Förderung unserer Außenpolitik und des deutschen Auslandschulwesens gefordert.

Reichsaußenminister Dr. Curtius wies daraufhin, daß in den ungeheuer schwierigen Seiten des Aufbaues des Auswärtigen Dienstes in den Jahren 1924/1929 geradezu eine Herkulesarbeit geleistet worden ist, und daß ein wichtiges Instrument des Auswärtigen Dienstes dem Deutschen Reich zur Verfügung gestellt worden ist. Im Ausland kennt man nur eine Anerkennung hinsichtlich des Deutschen Reiches und seiner Missionen. Diese Anerkennungs-werte Arbeit bitte ich doch an die Spitze zu stellen und nicht etwa die Auffassung, daß das ganze Auswärtige Amt Blunder und ein Saufall wäre, wie es so oft in der Lessentlichkeit dargestellt wird. Der Sparkommissar hat in der Tat den Auftrag erhalten, das Auswärtige Amt eingehend zu durchforsten. Über den Tod des Reichsaußenministers Dr. Stresemann auf der einen Seite und die ungeheuren Arbeiten bei den Young-Verhandlungen, für welche fast alle maßgebenden Herren wochen- und monatelang von Berlin abwesend waren, liegen es dem Sparkommissar ungeeignet erscheinen, in dieser Zeit keine Aufgabe zu erledigen. Er hat dann abgabt angefangen und wird in einigen Tagen seine Arbeiten abgeschlossen haben. Ein Vergleich mit den früheren Zuständen ist abwegig, weil damals die technischen Mittel noch nicht so entwickelt waren wie heute.

## „Graf Zeppelin“ nach Havanna gestartet.

\* Pernambuco. „Graf Zeppelin“ ist 12.05 mittels europäischer Zeit zum Weiterflug nach Havanna aufgestiegen.

### Festtage in Pernambuco.

† New York. Wie Associated Press aus Pernambuco berichtet, fanden zu Ehren der Offiziere und der Fahrgäste

des „Graf Zeppelin“ eine Reihe von gesellschaftlichen Veranstaltungen statt. Etwa 100 Personen nahmen an einem von den höchsten Stadtbürgern veranstalteten Frühstück teil. Im Deutschen Club fand ein Gartenfest zu Ehren der Gäste statt, bei dem die einheimischen Gesellschaftskreise stark vertreten waren. Der deutsche Konsul überreichte bei dieser Gelegenheit Dr. Ecken eine silberne Denkmünze, die zur Erinnerung an den Besuch des Luftschiffes geprägt wurde.

## Minister Schiele über die neue Agrarpolitik.

### Gründung der landwirtschaftlichen Ausstellung der DFG.

† Köln, 27. Mai. Bei Gründung der großen landwirtschaftlichen Ausstellung der DFG in Köln nahm Reichsernährungsminister Dr. Schiele die Gelegenheit wahr, in längeren programmativen Ausführungen sich über die Gegenwart- und Zukunftsaufgaben der deutschen Landwirtschaft zu verstreiten. Der Redner sagte, bei der vollen Ausdehnung der wirtschaftlichen Widerstandskraft sei die Reichsregierung genötigt gewesen, dem zusammenbrechenden Verlustmarkt mit allen, auch mit außergewöhnlichen Mitteln beizutragen. Die Hilfeleistung werde dadurch erschwert, daß sie nicht nur national, sondern hauptsächlich international gesehen werden müsse. Es galt daher alle zu Gebote stehenden Maßnahmen zur Abwehr des ausländischen Preiswettbewerbs anzuwenden. Neben den neuen Gesetzen der Landwirtschaft werde die Regierung die Regelung und Organisation der Märkte und Abfallverhältnisse im eigenen Lande planmäßig in Angriff nehmen. Solche Hilfemaßnahmen des Staates würden aber nur dann schnell und günstig auswirken, wenn die Landwirtschaft selbst mit dem nötigen Vertrauen auf die Zukunft das ihre zum Wellingen beitrage. Im Namen der Reichsregierung rufe er daher das Landvolk auf, alle moralischen Kräfte der Selbsthilfe, den Glauben an ein neues Werden und Wiedergewinnen und die unerschütterliche Tatbereitschaft in Einigkeit und Geschlossenheit in den Dienst der staatlichen Aktion für die Rettung der Landwirtschaft zu stellen. Anschließend warnte der Minister davon, die Erwartungen an den Sozialstaat zu überspannen. Nur mit systematischer, auf weite Sicht eingestellter Arbeit könne man der ungewöhnlichen Verlustwirtschaft Herr werden.

Am einzelnen wies Minister Schiele auf die Bedeutung der Sonderaufgabe hin, die für die Gefundung der Landwirtschaft dem endlich gegründeten Einheitsgenossenschaftsverband aufzuladen werde. Eingehend behandelte er dann das Roggenproblem als die Kernfrage des deutschen Ostens: nur zu lösen, wenn man sie in den großen Zusammenhang der nationalen und internationalen Butterfragen hineinstelle. Mit der Herabsetzung aller überflüssigen Buttergetreideimporte wolle die Reichsregierung den Abfall für den Roggenüberschuss im eigenen Lande bereiten. Unter-

stützt durch eine zweckentsprechende Magazinierungspolitik sowie von Maßnahmen zur Steigerung des menschlichen Roggenverzehrs müsse vor dem Herbst der bisher auf dem Roggenmarkt lautende Druck behoben sein. Bei zweimäßiger Handels des Maismonopols und der Getreidezölle könne man, selbst wenn dieses Jahr eine Rekordernte bringt sollte, für die Gestaltung des nächsten Roggenabfalls ohne ernste Besorgnis sein. Die mit der Buttererzeugungs-zollpolitik gleichzeitig eingeleitete Verbilligungsaktion für Butterroggen und Kartoffelflocken habe bereits gute Erfolge gezeigt. Aufs ganze gesehen, bedeute die gegenwärtige Roggenpolitik für die Landwirtschaft auf den besseren Böden des Weltens und für die gesamte deutsche Schweinemast die dringend benötigte Aktivierung für die Zukunft. Mit Rücksicht auf die besonders sorgenvolle Lage der Milchwirtschaft werde die Regierung mit allem Nachdruck betrieben werden. Unserer aufblühenden Weinbauzucht solle die nationale Aufgabe zu, die Einfuhr von 600 Millionen Mark überflüssig zu machen. Dem schwerleidenden Wein-, Obst- und Gemüsebau sei es mit Rücksicht auf die noch vorhandenen Befreiungsbündnisse nur möglich, durch organisatorische Maßnahmen, vor allem Verbesserung der Abnahverhältnisse des Wein- und Gartenbaus, Hilfe zu bieten. Der Minister glaubte ferner, daß das demnächst im Parlament zur Beratung stehende Weingesetz zur Besserung der Lage der Winzer beitragen werde.

Zusammenfassend betonte Dr. Schiele, daß die Notarbeitskrise und -politik nicht nur als rein herkömmliche Augeslegenhheit der Landwirtschaft gewertet werden dürfe. Gegen die Schrumpfung unserer Industriewirtschaft gibt es als starkes und durchdringendes Mittel nur eine aufstrebende Landwirtschaft. Gegen das Anwachsen der Landflucht und der Arbeitslosigkeit hilft legten Endes nur stetige Verbesserung des nationalen Volkstums im agrarischen Raum. Für die Sammlung und Stärkung der nationalen Willenskräfte im deutschen Volk bleibt die Voransetzung die wirtschaftliche Konsolidierung, die soziale und bevölkerungs-politische Erneuerung, die sich nur auf dem Fundament einer gesunden Landwirtschaft vollziehen kann."

## Politische Tagesübersicht.

Kommunistischer Wahlkampfantrag wegen der Salzburger Calmette-Ampfungen. Die Kommunistische Fraktion hat in der Südböhmischen Bürgerschaft einen Antrag eingereicht, der das Parlament auffordert, dem Südböhmischen Senat das Vertrauen aufgrund der Calmette-Sorge zu entziehen.

Unterzeichnung des deutsch-türkischen Handels-Vertrages. Der deutsch-türkische Handels- und Schiffahrtsvertrag ist heute unterzeichnet worden.

Reichstagssitzungen nach Oberschlesien, Hannover und dem Westen. Der Reichstagssaalbuch für landwirtschaftliches Siedlungswesen und Wachtuflagen befindet in seiner Sitzung am Dienstag, Ende Juli eine Verleihungsreihe nach Oberschlesien zu unternehmen. Mitte September soll eine weitere Reihe nach Hannover und dem Westen stattfinden. Die erforderlichen Vorbereitungen für die Verleihungskreise wurden dem Reichsarbeitsministerium überlassen.

Vertragabredigung als Grundlage der deutsch-französischen Verhandlungen. Der Vorsitzende des Jungdeutschen Ordens, August Abel, hielt gestern in einem Berliner politischen Club vor einem zahlreichen Publikum von mehreren tausend Personen einen Vortrag über die deutsch-französische Politik. Die Grundlage, auf der man die Friedensverträge von 1919 errichtet habe, sei unmöglich. Die Festlegung der deutschen Ostgrenze entscheide die größten Gefahren des Friedens in Europa. — Abel sprach sich für eine deutsch-französische Annäherung aus, die die Revision des Friedensvertrages von Verdun zur Grundlage haben müsse. Wenn sich Frankreich dieser Auffassung nicht anschließen könnte, dann müsse Deutschland eben bei anderen Völkern Freundschaft suchen.

Der Sovjetgesandte Viktor Ropp gestorben. Der Sovjetgesandte in Stockholm, Viktor Ropp, ist, wie Berliner Blätter melden, am Dienstag in einem in der Nähe von Berlin gelegenen Sanatorium gestorben. — Er war der erste diplomatische Vertreter der Sowjetunion in Berlin nach dem Kriege und hatte namentlich an den Verhandlungen, die zum Abschluß des Rapallo-Vertrages führten, starken Anteil.

Die Erkrankung des Königs von England. Zu der Erkrankung des Königs von England wird ergänzend gemeldet, daß es sich um Alzheimersches handelt, den sich der König wahrscheinlich bei seinem Besuch der Steinens in New-York an einem regnerischen Tage zugezogen hat. Da kein Grund zu irgendwelchen Verzögerungen besteht, werden vorläufig keine weiteren Krankheitsberichte ausgegeben. — Von östlicher Seite wird darauf hingewiesen, daß die Erkrankung in keinerlei Zusammenhang mit der letzten schweren Krankheit des Königs steht.

### Aufständischenkämpfe in Brasilien

39 Tote

New-York, 28. Mai. Associated Press meldet aus Rio de Janeiro: In der Nähe von Sítio im Staate Paráhyba fand ein 5-stündiger Kampf zwischen der provinzialen Polizeitruppe und Rebellenstreitkräften José Ferreira statt, bei dem 38 Anhänger Ferreira und ein Polizist getötet und vier Polizisten verwundet wurden. Die Rebellenstreitkräfte bekämpfen die Regierung des Staates Paráhyba, wo Ferreira den Ort Princesa einnahm. Die Wirren gelten als rein lokaler Natur und berühren keineswegs die brasilianische Bundesregierung. Ferreira Anhänger sind meistens Cowboys.

### Der Bildungsausschuß des Reichstages

nahm heute die Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag vor, der Reichsregierung an empfehlen, den Entwurf einer Novelle zum Buchspielrecht zurückzuziehen. — Der Ausschuß lehnte mit 16 gegen 12 Stimmen den sozialdemokratischen Antrag ab. Für den Antrag stimmten neben den Antragsteller noch die Kommunisten.

## Beginn der Lüderkongress.

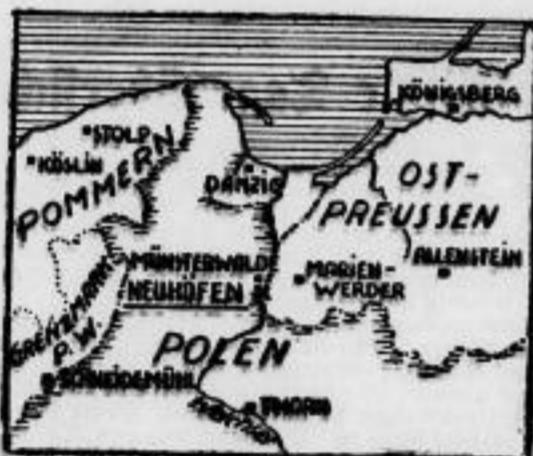
**Berlin.** (Kunstpreis.) Die für heute vormittags eingeführte Lüderkongress hat um 10 Uhr im Reichsministerium des Innern unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Wirth seinen Anfang genommen. Fast alle deutschen Länder sind durch ihre Innenminister vertreten. Es sind u. a. anwesend, der preußische Innenminister, der bayerische Innenminister, der hessische Innenminister, der badische Innenminister, der württembergische Innenminister, der sächsische Innenminister, der bessarische Innenminister, der braunschweigische Innenminister, Staatsminister Dr. Weber-Kubitsch, Bürgermeister Deichmann-Bremen, Senator Schäufelein, Standesrat Pörsch-Schaumburg-Lippe, Thüringen ist durch Staatsminister Baum vertreten.

## Gewerkschaftsring zur Reform der Arbeitslosen-Versicherung.

**Bad. Berlin.** Der Vorstand des Gewerkschaftsrings Deutscher Arbeiter, Angestellten und Beamtenverbande hat zur Frage der Reform der Arbeitslosen-Versicherung in einer Einführungssitzung Stellung genommen. Er lehnt die durch den Vorsitzenden des Reichsausschusses vorgetragene Neuregelung der Arbeitslosen-Versicherung ab, soweit diese Vorschläge untragbare Verpflichtungen für die Arbeitslosen bringen und außerdem an der als Grundlage vorausgedachten Reform vorbeigehen. Der Gewerkschaftsrings ist angewandt, der vermeidlichen Notlage von Millionen Arbeitslosen die Unvermeidbarkeit einer Beitragserhöhung auf 4 Prozent ein. Er fordert jedoch einen ausreichenden Reichsbudget und ein allgemeines Notgeld der berenteten Bevölkerungskreise, die bei entsprechend höherem Einkommen sicher nicht zur Entlastung der Arbeitslosen-Versicherung veranlagt werden kann. Die zweckmäßige Unterstützung der Landwirtschaft, die Einstellung der landwirtschaftlichen Produktion auf die tatsächlichen Bedürfnisse des deutschen Marktes und die Förderung von Landarbeiter-Wohnungsbauteilen bringen können, wenn gleichzeitig das Kontingent ausländischer Arbeiter weiter abgebaut wird.

## Die Gefährdung der Umwelt.

**b.** Wie es scheint, werden der Verabschiedung der so genannten Versiedlungsumsetzung noch bedeutende Schwierigkeiten erwachsen. Nach dem Urteil der Rechtsfachverständigen bedarf ein solcher Gesetzesantrag zur Annahme einer Verabsiedlungshandlungen keiner Mehrheit. Da die Sozialdemokratie keine Meinung zeigen, einer Umsetzung zugestimmen, die für den Zeitraum von 1919-1924 Strafhaft für alle Tötungsversuchungen politischer Art mit Ausnahme der Attentate auf Minister bringt, ist die Zweidrittelmehrheit bei voller Belegung des Hauses nur mit Zustimmung der Kommunisten zu erreichen. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat sich aber bisher gegen eine solche Umsetzung ausgesprochen, die auch den sogenannten Gemeindern zugute kommt. Unter diesen Umständen erscheint die Umsetzung gefährdet, wenn man auch in parlamentarischen Kreisen mit der Möglichkeit rechnet, daß bei ungleicher Belegung des Hauses dennoch eine Zweidrittelmehrheit zustande kommt.



## Zum deutsch-polnischen Grenzstreitfall

Bei Neubüden (unweit Marienwerder), wo 2 polnische Grenzbeamte unbewaffnet die deutsche Grenze überstritten, in die Polizeikontrollbaracke eindrangen, ihrer Bekleidung mit Revolverdolchen sich widerlegten und erst entwaffnet werden konnten, nachdem einer von ihnen durch einen später tödlich wirkenden - Bayonettkampftypus getötet war. Seit haben die Diplomaten Arbeit!

## Deutscher Gemüsebau 1930.

Der Fachausschuss für Gemüsebau im Reichsverband des Deutschen Gartenbaus hatte in diesem Jahre die Gemüsejahr zum Deutschen Gemüsebaustag nach Mainz eingeladen. In den der Haupttagung vorangehenden Sitzungen der Hoch- und Sonderauschüsse wurden insbesondere diejenigen Maßnahmen behandelt, die eine Besserung des Absatzes der Ergebnisse des deutschen Gemüsebaus durch Verbesserung der Qualität und der Produktion zur Auswirkung haben sollen. Im Mittelpunkt der Beratungen des Deutschen Gemüsebaustages, zu dem sich eine große Menge von Berufsbauern aus allen Teilen des Reiches in der Stadthalle in Mainz versammelt hatten, standen die Fragen des Fossiliengutes und der Wirtschaftslage des Berufsbauens. Der Vorsitzende Leibnitz-Straelen konnte bei der Eröffnung des Gemüsebaustages eine große Anzahl Vertreter der bessarischen Staatsregierung, der städtischen und kommunalen Behörden, betreuender Verbände, des Deutschen Landwirtschaftsrates und der Landwirtschaftskammer begrüßen. Für die bessarische Staatsregierung überbrachte Staatsminister Korell die besten Grüße für den Verlauf der Tagung und unterstrich in seinen Ansprechungen die Berechtigung des deutschen Gartenbaus nach einem seiner besonderen Lage entsprechenenden Vollzug. Man müsse sich daran gewöhnen, die deutsche Produktion so zu schützen, daß sie lebensfähig bleibe. Die bessarische Staatsregierung sei bereit, für einen entsprechenden Schutz der Produktion des bessarischen Gartenbaus einzutreten. Sie erwartete allerdings auch von den Erzeugern, daß alles getan werde, um die deutsche Produktion qualitativ und quantitativ in jeder Beziehung den Ansprüchen der Verbraucher genügen. Für den Deutschen Landwirtschaftsrat und für die Landwirtschaftskammer für Sachsen gab Defizitärzt Klemel als Präsident der Landwirtschaftskammer Sachsen einen ähnlichen Ausdruck, daß der Deutsche Gemüsebau 1930 geeignet sei, die breite Deffentlichkeit und auch die staatlichen Regierungsstellen auf die Notlage des Gemüsebaus hinzuweisen. Er hoffte, daß auch durch die Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrates, in deren Mittelpunkt

Verteilung über die Förderung des deutschen Gartenbaus läuden, Förderung geben werde, der Förderung des bessarischen Gartenbaus größeres Nutzen für die bessarische Landwirtschaftskammer habe seither alles getan und werde es auch in Zukunft tun, um den Gemüsebau in Hessen zu fördern und lebensfähig zu erhalten. Der Vorsitzende des Gemüsebauverbandes, Leibnitz-Straelen, forderte nach einer eingehenden Schilderung der augenblicklichen Wirtschaftslage des Gemüsebaus als erste Voraussetzung für die Erhaltung und mehr noch für jede weitere Verbesserung der Gemüsebauern eine der Lebensnotwendigkeiten des bessarischen Wirtschaftsraums gewidmete Volkspolitik. Über die Entwicklung und den augenblicklichen Stand der Volkspolitik berichtete für den Reichsverband des deutschen Gartenbaus Direktor Kurt Nachtmann, Berlin, und für die Konferenzindustrie, die durch die häufige Einfluss von Brüderhäusern aus dem Ausland ebenfalls besonders schwer getroffen wird, Dr. August Meissner-Rombach. Im Anschluß an die Referate wurden in einer Diskussion von der Reichsregierung zum Schluß der bessarischen Produktion Maßnahmen, insbesondere die Aenderung der handelspolitischen Vereinbarungen gefordert. Am Referate über soziale Fragen, die am insbesondere mit der Dämpfung im Gemüsebau beschäftigt, von Dr. Liebmann-Berlin und Direktor Kratz-Wilhelmi wurden von der Versammlung mit großem Interesse aufgenommen. In einer so anschließenden Abrede wurde von mehreren Vertretern verschiedener Anbaubereiche auf die wachsende Notlage in den einzelnen Gebieten hingewiesen und vom Reichsverband des deutschen Gartenbaus energische Vertretung der vom Berufsbau auf die Notlage der wachsenden Notlage für notwendig erachteten Maßnahmen gefordert. Der Vorsitzende Leibnitz-Straelen schloß die Sitzung mit einem Dank an die Landwirtschaftskammer für die Vorbereitung der Tagung in der Erwartung, daß die Tagung die möglichen Stellen auf die Notlage des Berufsbauens aufmerksam gemacht und zu baldigen, durchgreifenden Hilfsmaßnahmen veranlaßt haben werde. Am dem der Tagung folgenden Tage laufen Belehrungsfahrten in die ausgedehnten Anbaubereiche des Rheingaus und Rheinhessens statt.

Landwirtschaftsauftakt von zwei Säuglingen. Zwei Säuglinge sind aus Urlaufen erkrankt, die mit dem Galmette-Berfahren nicht zu kommen scheinen.

## Starker Erfolg der deutschen Wagner-Aufführungen in Paris.

**H. Paris.** Die deutschen Wagner-Aufführungen an der großen Oper haben mit der siebigen Aufführung der Walküre, die den beteiligten Künstlern einen beispiellosen Triumph brachte, ihren Abschluß gefunden. Der Eindruck dieser einmaligen Aufführungen in deutscher Sprache ist so stark und nachhaltig, daß man damit rechnen kann, daß sie eine ständige Erinnerung in den kommenden Jahren werden. Der geistige Ausführung wohnte u. a. der französische Unterrichtsminister Morand bei.

## Neue Tombakziele im Andenken.

**Paris.** Nach einem Telegramm aus Saigon (Indochina) hat die französische Strafkommission in Phu-tho vier der zehn Ausländer, die an dem Angriff auf Saigon beteiligt waren, zum Tode verurteilt. Weitere sechs Ausländer wurden zu lebenslanger Haftstrafe und zur Deportation verurteilt.

## Weitere Ausnahme der Arbeitslosigkeit in England.

**London.** Wie das Arbeitsministerium bekanntgab, betrug die Zahl der Arbeitslosen in Großbritannien in der am 10. Mai zu Ende gegangenen Woche 1.750.000, was gegenüber der Vorwoche eine neue Vermehrung um rund 1000 Personen darstellt.

## Das deutsch-amerikanische Schuldenabkommen.

**H. Washington.** Der Senatsausschuss für auswärtige Angelegenheiten hat das deutsch-amerikanische Schuldenabkommen genehmigt, das wahrscheinlich schon morgen vom Senat angenommen werden wird.

## Frau Rethberg freigesetzt — aber verurteilt.

**Berlin.** (Kunstpreis.) In der Streitsache zwischen der Internationalen Konzertbetriebs-Gesellschaft und der Sängerin Elisabeth Rethberg verhängte der Vorsitzende folgendes Urteil: Der persönliche Sicherheitsarrest wird aufgehoben. Der bessarische Kreis bleibt bestehen in der Höhe von 28.415 RM, sowie der Binsen und Kosten in der Höhe von 15.000 RM. Die Kosten des Verfahrens fallen beiden Parteien je zur Hälfte zur Last. Das Urteil ist vollständig vollstreckbar und gegen Einsiegung von 88.415 RM wird die Vollstreckung aufgehoben.

## Aus dem Reichstag.

**Berlin.** (Kunstpreis.) Der Reichstag führte in seiner heutigen letzten Sitzung vor der Abgangsfeier die Absprache über den Haushalt des Reichswirtschaftsrates zu Ende. Während im Ausschuß der demokratischen Reichswirtschaftsminister Dietrich sich für eine Einstellung des Außenhandelspolitik im Sinne einer allmäßlichen Abkehr vom Prinzip der Weltbegrenzung ausgesprochen hatte, erklärte heute der demokratische Abg. Werner-Berlin, seine Fraktion würde keine Umstellung der Außenhandelspolitik dauernd dem Protektionismus verschreiben. Der Vertreter der Nationalsozialisten, Abg. Schäfleberg, lobte seine Rede mit der Erklärung, wenn nicht zwischen der 2. und 3. Legislaturperiode eine ähnliche Abstimmung im Gesamtkreis gemacht würde, dann werde die Wirtschaftspolitik voranschreiten, das ist nicht zu bestimmen kann.

Im übrigen wurden in der Absprache zahlreiche Einzelwünsche besonders im Sinne einer größeren Förderung des gewerblichen Mittelstandes vorgebracht. Staatssekretär Brendel erklärte im Reichstag, daß demnächst eine Statistik über die Vergabe der Reichshilfen zu gehen.

## Infotreffen des Bündwarenmonopols. Bündwarenförderer.

**Berlin.** (Kunstpreis.) Die Reichsregierung hat soeben die Durchführungsbestimmungen zum Bündwarenmonopolgesetz und die Bündwaren-Sondersteuer-Verordnung erlassen. Das Bündwaren-Monopolgesetz wird am 1. Juni 1930 in Kraft treten.

## Schreiber der Südl.-Böh. Domänenföderat.

Wöchentlich vom 25. Mai bis mit 24. August 1930.

ab Mühlberg	7.15	11.45
• Stralsund	8.25	12.55
• Görlitz-Schlesien	8.45	13.15
in Breslau	9.20	13.50
ab Miesa	7.85	9.30
• Nürnberg	8.10	10.05
• Württemberg	8.85	10.80
• Sachsen	8.40	10.35
• Niedersachsen	8.00	10.45
• Breslau	9.00	10.55
in Meißen	10.20	12.15
in Dresden	13.10	15.40
□ Von Weißen bis Dresden nur Sonn- und Feiertags.		23.30
ab Dresden	6.00	11.20
• Meißen	8.00	12.30
• Breslau	8.40	11.10
• Niedersachsen	8.50	12.20
• Sachsen	8.85	12.25
• Württemberg	9.00	12.30
• Südniedersachsen	9.15	12.45
in Miesa	9.45	12.15
ab Miesa	10.00	12.80
• Görlitz-Schlesien	10.15	12.45
• Stralsund	10.80	12.00
in Mühlberg	11.15	12.45

	Wasserstände	27. 5. 30	28. 5. 30
Wolfsburg:	Zomitz . . . . .	+ 43	+ 54
	Mührau . . . . .	+ 35	+ 24
	Saun . . . . .	+ 100	+ 102
	Nürnberg . . . . .	- 2	- 2
	Brandenburg . . . . .	- 18	- 15
	Meißen . . . . .	+ 77	+ 64
	Leisnitz . . . . .	+ 92	+ 85
	Güstrow . . . . .	+ 99	+ 88
	Dresden . . . . .	- 101	- 88
	Wiesa . . . . .	- 62	+ 2

## Elbbad: Wasserspiele 1900.





## 4 Jahre Sächs. Landesmolkereiausschuss.

Unter Vorsitz des Herren Ministerialrat Dr. de Guebry vom Sächs. Wirtschaftsministerium steht der Sächs. Landesmolkereiausschuss am 22. Mai 1930 seine bislängste Mittälerberichterstattung ab. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß der am 27. Mai 1926 gegründete Sächs. Landesmolkereiausschuss in den vier Jahren seiner Tätigkeit seinen Wirkungsbereich in stetiger Ausweitungswidlung immer mehr erweitert und mit sichtbarem Erfolge die ihm gestellten vielfältigen Aufgaben gelöst hat. Über 200 Stellen stehen in Sachsen im Dienste der Milchausfuhrbewegung. Mit dieser weitverstreut verteilten Desentralisierung dürfte der Sächs. Landesmolkereiausschuss mit an erster Stelle der sämtlichen Landes- und Provinzialmolkereien stehen. Alles drehten Ausschüsse, bei denen erhebungsreichster der Schwerpunkt der Einzel- und Kleinarbeit der Propaganda liegen muß, dank der Sächs. Landesmolkereiausschuss für die treue und verständnisvolle Mitarbeit und ist überzeugt, daß auch weiterhin ein gegenwärtiges dankbares Leben und Empfangen stattfinde.

Wirkamer und überzeugender als alle Propaganda in Wort, Schrift und Bild sind nach neuzeitlichen, hygienischen Grundsätzen eingerichtete schwache Milchausfahrtstätten, in denen gehaltvolle, hygienisch einwandfreie Milch von juck- und jachtfähigen Personen verabreicht wird. Daher wirkt der Sächs. Landesmolkereiausschuss auch im 4. Geschäftsjahr auf den weiteren Ausbau der Milchausfahrtsgesellschaften hin. Die sichtbaren Erfolge der Bahnhofspropaganda sind vor allem mit aus die starke, sehr dankenswerte Förderung der Arbeiten des Sächs. Landesmolkereiausschusses durch die Reichsbahndirektion Dresden zurückzuführen.

Nach den beim Sächs. Landesmolkereiausschuss eingegangenen Berichten und statistischen Erhebungen hat sich die Einführung der Milch in den ländlichen Schulen durchaus bewährt. Das Schulmilchfach ist fast überall bereits zu einem Bestandteil des Schulbetriebes geworden und aus ihm gar nicht mehr wegzudenken. In letzter Zeit wird in manchen Schulen als willkommene Abwechslung anstelle des Milch gelegentlich Kakao und Schokoladenmilch verabreicht. Reichlicher Absatz dieser Kakao-pp. Milch ist zu wünschen, da diese zur Lösung des schweren Problems der Magermilchverarbeitung mit beiträgt.

Jeder aufmerksame Beobachter wird feststellen, daß in den Kreisen der werkstätlichen Bevölkerung Sachsen der Milchverbrauch entschieden zugenommen hat. Das ist ein sichtbarer Erfolg der 1928 vom Sächs. Landesmolkereiausschuss durchgeföhrten Werbepropaganda und der weiteren allgemeinen Aufklärungs- und Werbearbeit. Die in den letzten Monaten vom Sächs. Landesmolkereiausschuss durchgeföhrten statistischen Erhebungen haben den Beweis für den Erfolg unserer Werbung erbracht. Die Auswirkung dieser Werbepropaganda ist in der Ausstellung-

halle des Reichsmolkereiausschusses und des Sächs. Landesmolkereiausschusses auf der Internat. Hygiene-Ausstellung 1930 im Gelände Gruppe "Landwirtschaft" bildlich dargestellt. Im Sommer 1930 wird der Sächs. Landesmolkereiausschuss im Zusammenwirken mit dem Reichsmolkereiausschuss eine wesentlich verstärkte und erweiterte Werbung unter der werkstätlichen Bevölkerung Sachsen durchführen.

Den Mittelpunkt der Tätigkeit des Sächs. Landesmolkereiausschusses im 4. Geschäftsjahr bildete eine großflächige Hausfrauen-Propaganda. Der Sächs. Landesmolkereiausschuss hatte als besonderes Werbe- und Aufklärungsmaterial herstellen lassen: ein Hausfrauenplakat, ein Werbeblatt für die Hausfrau mit praktischen Hinweis für den Einkauf der Milch, für die Behandlung der Milch im Haushalte und mit der ersten Mahnung, durch vorzügliches Verwendung deutscher Milch und deutscher Milcherzeugnisse das deutsche Wirtschaftsleben zu stärken, sodann ein Werbeblatt: "Reine Milch im deutschen Haushalte" mit einigen in der Praxis erprobten Rezepten. In Rahmen dieser Hausfrauenwerbung fanden in vielen Städten Sachsen große Milchverbrauchserveranstaltungen statt, die der Sächs. Landesmolkereiausschuss durch Vorträge, Filme und Werbematerial aller Art tatkräftig unterstützte. Es unterliegt keinem Zweifel, daß gerade durch diese Maßnahmen erheblich stark befürchtete Milchverbrauchsweitererfolge für unsere Bewegung gewonnen und der Landwirtschaft, den Molkereien und dem Milchhandel neue Absatzgebiete erschlossen werden sind. Die Milchwerbeveranstaltungen geben reicher willkommene Gelegenheit, in Vorträgen immer wieder vor allem auf den hohen volkswirtschaftlichen Wert der Milch und Milcherzeugnisse hinzuweisen. Im Jahre 1929 zahlte Deutschland fast 600 Millionen RM allein für eingeführte Milch und Milcherzeugnisse an das Ausland. Diese gewaltige Summe könnte durchaus dem deutschen Arbeits- und Wirtschaftsmarkt zugeführt werden. Es ist daher eine wesentliche und sehr dankbare Aufgabe des Sächs. Landesmolkereiausschusses, bei den Milchwerbeveranstaltungen besonders auf die Hausfrauen in dieser Beziehung einzutreten.

Auch 1929 hat die sächs. Presse aller Parteirichtungen untere Bestrebungen stark unterschätzt; ihr sei dafür hiermit besonderer Dank ausgedrückt. — Der Sächs. Landesmolkereiausschuss dankt ferner allen Stellen, die bisher ihm durch Idee, wie durch finanzielle Unterstützung die Durchführung seiner Arbeiten ermöglicht haben. — Auch das kommende 5. Geschäftsjahr wird dem Sächs. Landesmolkereiausschuss Gelegenheit geben, durch zielbewußte Arbeit mit beizutragen zur Kräftigung der deutschen Volkswirtschaft und zum Dienste am Vaterlande.

Auf der Internat. Hygiene-Ausstellung 1930 im Gelände der Gruppe "Landwirtschaft" hat der Reichsmolkereiausschuss eine recht beachtenswerte "Sonderausstellung landwirtschaftlicher Qualitätsprodukte" errichtet und in ihr vielseitige und sehr reichhaltige staatliches Material des Reichsmolkereiausschusses und des Sächs. Landesmolkereiausschusses über die Auswirkungen ihrer bisherigen

Tätigkeit auf den verschiedenen Propagandagebieten ausgelegt. In der Ausstellungshalle befindet sich ferner eine vom Reichsmolkereiausschuss eingerichtete Milchschänke.

Sächs. Landesmolkereiausschuss e. V.  
Dresden R. 6. Gr. Reinhard Str. 1b, Tel. Fernspr. 54 363.

## Großer und die soziale Wohlfahrtspflege.

W. Die Wohlfahrtssozietäten schreibt:

Die Gründung des Deutschen Hygienevereins und der Internationale Hygieneausstellung in Dresden gibt Anlaß, in deren Begleiter und Schöpfer Karl August Lingner auch den Mann zu ehren, der mit gutem Rechte als der geistige Vater der amtlichen Wohlfahrtspflege Sachsen bezeichnet werden muß. Lingner hat mit seinen weitreichenden Plänen, die er jetzt mit der Errichtung des Deutschen Hygienevereins voll vernichtet worden sind, auch zugleich den Grundstein zur amtlichen Wohlfahrtspflege Sachsen gelegt.

Eine von ihm in seinem letzten Willen im Jahre 1916 errichtete Stiftung sollte neben der Förderung der hygienischen Volksbedarfe auch die Wohl zur praktischen Durchführung der amtlichen Säuglingsfürsorge und des Augterschutzes bieten. Nach einem von ihm selbst aufgestellten Organisationsplan sollte in Sachsen eine Zentralstelle errichtet werden, die ein Viertel aller Einkünfte der Stiftung unter der Bedingung zufließen sollten, daß der Staat mindestens die Hälfte des Betrages, den die Zentralstelle erhielt, als jährlichen Beitrag bewilligte. Gerner sollte eine Tochterstelle in solchen Städten und Gemeinden errichtet werden, die bereit waren, den gleichen Beitrag dafür zur Verfügung zu stellen, der ihnen von der Zentralstelle aufzufliegen. Die Wohl dieser Stiftung konnte durch Bereitstellung staatlicher Mittel in gleicher Höhe sichern.

Schon im Staatsbaudienstplan für 1916/17 wurden Mittel für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge und zugleich ein, wenn auch beträchtlicher Betrag, der aber von Jahr zu Jahr erhöht wurde, für verschiedene Einrichtungen der Wohlfahrtspflege zur Verfügung gestellt. Auf dieser finanziellen Grundlage wurde dann im Jahre 1918 das erste sächsische Wohlfahrtspflegegesetz geschaffen. Aus der von Lingner vorgeschlagenen Zentralstelle wurde das Landesamt für Wohlfahrtspflege, während die Wohlfahrtspfleger die Aufgaben der geplanten Tochterstellen bei den Gemeinden übernahmen. Das sächsische Wohlfahrtspflegegesetz bildete als erstes deutsche Wohlfahrtspflegegesetz überhaupt wiederum den Ausgangspunkt für die Organisation der amtlichen Wohlfahrtspflege in anderen Ländern mit dem Ziel einer reichsrechtlichen Regelung. Das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz und das zur seiner Ausführung erlassene sächsische Wohlfahrtspflegegesetz von 1925 bilden die Grundzüge dieses weitreichenden Werkes eines Menschenfreundes, dessen Name gegenwärtig in Dresden wieder zu neuem guten Rang erwacht ist.

# Zum Zahneputzen merkt Euch wohl, nimmt man die Pasta von ODOL

## die Frauen und der Fremde

EIN SCHICKSALS-ROMAN VON H. A. VON RYERNS

Brüder-Radtke-Verlag Berlin-Dahlem. Band I. Ge.  
7. Fortsetzung.

Rachdruck verboten.

Da! Ein Brechen, Knacken — — Der Oberförster röhrt seinen Mannlicher-Schönauer-Karabiner herunter.

"Stille!" tustholte er. "Still!" und drückte mich hinter einen verkrüppelten Buchsbaumbusch nieder. —

Im nächsten Augenblick flüchtete ein Wildtier, gefolgt von einem Raub, über die Schneide. Und nun seltsamlang Stille, dann ein Hecheln, Jappen. Wie hingezauert stand ein kapitaler Wolf auf dem Büschelpfad, starrte, witterte. —

"Peng!"

Ein aufzuckender Hauerstrahl neben mir, ein leises, glückliches Lachen.

In seiner Süße lachte der Grosshund lautlos zusammen.

"Mein einhundertster und mein stärkster," sagte Herr Pipoc.

"Weidmannsheil!" Ich brach einen freudigen Röhrchen an, zog ihn durch den rubinroten Schal, bot ihn auf abgezogenem Jagdfüll dem Oberförster. "Weidmannsheil! Weidmannsheil! Matt sitzt die Augen!"

"Weidmannsheil!" Wie ein Schreibstiel umspannte seine Feste meine Hand.

"Darf ich tragen helfen?" fragte ich.

"Büte noch schöner! Was denken Sie! Da habe ich ganz andere Sorgen gebaut."

Weitere ferngewundene Straft, wieviel unverständliche Müdigkeit in diesen Blauen Stiefeln, der doch schon die Müdigkeit überwunden hatte!

Herr Pipoc mustete meine Gebunden wohl ersehen haben; er lächelte.

"Wolf und Weidwerk sind der beste Jungbrannten, in meinem ganzen Leben bin ich noch nicht ein einziges Mal trank gewesen."

Der Seifträcken war erreicht. Da einen lobenden Purpurmantel gehüllt stand der Buchenhochwald, dessen knorrige Stämme von Silbertauben überfliest waren. — irgendwo schlug ein Hund an. Dann eine Wölfe, ein Steinhaus mit Bogen und hölzernem Aufbau.

Einiges Weihes, Goldhaariges flatterte uns entgegen.

"Zill! Endlich!"

Ich zog den Jagdhut.

"Grüßiges Fräulein?"

"Meine Tochter, Greiß!" stellte der Oberförster vor, während ich meinen Namen nannte.

Was das ein liebes, herziger Modell Sternfrisch, bildhübsch je rede om Urbild von Jugendkraft und lachendem Leibes...

"O, Tagi und — eine Wolf! Ist der kapital! Was wird nur Mamala sagen?"

Die Hausfrau stand auf der Schwelle, nickte uns zu. Und mit mir war es, als sei ich schon seit Jahren heimlich bei diesen lieben, herzenguten Menschen, die sich so schlicht und natürlich geben, die im besten Sinne deutsch waren in jedem Zug ihres Wesens. —

Herr Pipoc öffnete die Tür zu seinem Zimmer.

"Willkommen im Waldhaus! Und nun, Greiß, wir haben einen ausgiebigen Hunger mitgebracht!"

Im Nu war der Tisch gedeckt, während ich die kostigen Gemüse, die urigen Teilerwassen und Rehkitonen an den Wänden musterte.

"Alles selbst erbeutet?"

"Ja, Herr Margitomon war mein Jäger, und ich behalte nur das Beste vom Besten, für mittelmäßiges Zeug ist kein Platz. Io haben es unsere Vorfahren gehalten, aber die modernen Rekordjäger hängen jeden lausigen Spießer auf. Das ist auch so eine Krankheit: Die Knochenjucht!"

"Brooo!" stimmte ich aus ganzem Herzen bei. "Kehnlich mache ich's mit meinen Büchern, bloß die hochwertigsten habe ich in zwei Exemplaren auf, von hundertundfünfzehn besitze ich zwei Dutzend, die Durchschnittsware fann meinewegen zu Matratze verarbeitet werden."

Fräulein Greiß stellte eine Karaffe mit rubinrotem Wein auf den Tisch.

"Läßt den Saig von deinem Wolf bekommen! Ich aber als Weltmeister! Das hast du mir versprochen!"

"So—ol! Ja, dann wird mir wohl nichts anderes übrig bleiben. Na, und nun berichte mal!"

"Geapckt habt' ich leichz'n Greellen, keine unter einem halben Pfund!"

"Ein schönes Jagdkind, ein Prachtmodell! Und ganz im Geheimen bedauere ich, daß ich nicht zwanzig Jahre jünger war . . . Wer einen so lieben Jagdtamerad für's Leben heimführen dürfte, hätte das große Los gewonnen.

Wie im Fluge verging die Zeit. — Bis sich die Tür der behaglich liegenden Schwarzwälder Wanduhr öffnete und der Kuckuck dreimal rief. Da stand ich auf.

"Um Himmelswillen, schon so spät?"

"Ich begleite Sie," sagte der Oberförster, "und nun noch ein Glas als Wegstärkung, kommt, Greiß, nipp mal!"

Greiß trank mir das Mädelchen zu.

"Weidmannsheil auf den Zwölfer am Gracu uraufst!"

Gerade hatte ich noch Zeit, in den Smoking zu schlüpfen, als der Gong bröhnte. — Im Speiseraum waren schon alle versammelt. Nur Frau Margit fehlte.

"Darf ich mich erkundigen, wie es der gnädigen Frau geht?"

"Danke," Elena Julius sah lächig auf. "Meine Freundin ist noch etwas angegriffen, aber ich will verfluchen, ob sie nochher ein bissel herüber kommt. Gimmel muss sie sich doch aufraffen."

Dr. Overbeck spielte mit dem Messerbändchen.

"Ruhe soll vorläufig das bestre."

"Man soll sich niemals von Stimmungen unterdrücken lassen," sagte der Bevantiener und nun zu mir gewandt: "Sie waren also in Unna?"

Ich berichtete, gab mir Mühe, das Gespräch im Fluss zu halten, den Slip, der unsichtbar auf uns allen lastete, abzuschütteln. Und fragte dann doch:

"Hat sich irgend etwas Neues ereignet?"

"Viell," entgegnete Thorsen in seiner nachlässigen Art und blieb dabei zum Fenster hinaus. "Ich temme jetzt den Täter!"

"Aber, Arnel!" sagte ich.

Franjo Bidacovic zwang sich zu einem Lächeln:

"Dann würde ich ihn an Ihrer Stelle doch nennen!"

"Wou! Wenn die Stunde gekommen ist, wird er selbt reden — —" Ganz seife sagte er das zwischen zusammengepreßten Zähnen, und doch war jedes Wort in der Totenstille ringsum deutlich vernehmbar. — Regungslos, mit zur Maske erstarnten Zügen, stand Dimitri neben dem Anrichtetisch. Um Thorsen her erzielte ein leerer Raum zu sein, es war, als ob alle von ihm obrückten. Der Döne trank sein Glas aus.

Gällt ein Mann von Mörderhand, stirbt er eines gewaltigen Todes, so befruchtet seine leiche Bebenstrafe die Erde, zeugt mit ihr Zwittergeschöpfe. Ultrares — —"

"Sie phantasieren! Sie sind wahnsinnig!" stammelte der Bevantiener mit aschgrauen Lippen, und seine Hand zitterte so heftig, daß sich der Rotwein wie Blut über das Tischtuch ergoss.

Bangsam wandte sich Thorsen um, sah den anderen an, mit dem eisfalten, das Blut in den Adern gerinnen lassen den Blick einer großen Giftschlange.

"Liebermorgen haben wir Goldmond, dann werde ich den Beweis für meine Behauptung erbringen — wenn Sie genug Mut besitzen, um die Dämonen zu rufen, die Unterirdischen — —"

"Rut?" Franjo Bidacovic lachte, aber es klang wie ein Sechzen. "Eine Komödie ist das, Sie wollen sich bloß wichtig machen! Und — es ist geschmacklos!"

Arne beachtete den Bevantiener gar nicht.

"Um Wütheracht mag man an der Machtstelle nachgraben,

## 11. Sitzung des Reichsverbandes Deutscher Kriegbeschädigter u. Kriegerhinterbliebener in der Festhalle zu Annaberg am 17. und 18. Mai 1930.

Ein außerordentliches Maß von Arbeit bewältigte die 11. Sitzung des Gau Sachsen im Reichsverband Deutscher Kriegbeschädigter und Kriegerhinterbliebener. Neben den Kreiskonferenzen tagte der Gau am Sonnabend nachmittag nahezu vier Stunden und am Sonntag reichlich sieben Stunden. In einem ausgesuchten verlaufenen Begrüßungssabend am Sonnabend stand man eine Pause zwischen der reichhaltigen Arbeit und am Sonntagabend vereinte ein Ergebnißabend der Teilnehmer auf dem Höhberg. Am Montag nahm die Tagung mit Ausflügen der Teilnehmer nach dem Fichtelberg ihr Ende. Für das Sustundenkommers und eine geregelte Organisation der Tagung hatte in hervorragender Weise die Ortsgruppe Annaberg an ihrer Spitze Ad. Lang jun., umfassende Vorarbeiten geleistet, so daß am Sonnabend und Sonntag alles im besten Weise rollte und die Teilnehmer sowohl in der geschäftlichen Abwicklung wie in dem unterhaltenden Teil und in der Quartierfrage vollkommen betrieden wurden und die besten Eindrücke von der Gastfreundlichkeit unserer Bergstadt Annaberg mit nach Hause nehmen werden.

### Die Sonnabend-Tagung

wurde kurz nach 8 Uhr vom Gauvorl. Ad. Beyer nach einem einleitenden Streitquartett eröffnet. Der Gauvorsitzende u. a. folgten aus: Kriegsopferpolitik ist ein unauflösliches Auseinanderziehen mit der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Staates. Der geistige Grund und Boden, auf dem sich die Kriegsopferpolitik bewegt, ist das Gewebe der sozialen Gerechtigkeit. Zur Lösung des Kriegsopferproblems haben wir uns im Reichsverband Deutscher Kriegbeschädigter und Kriegerhinterbliebener zu einer Schicksalsgemeinschaft zusammengeflossen, um unsere Not und die Not unseres Volkes gemeinsam zu tragen. Zur Behebung dieser Not die Schicksalsgemeinschaft der deutschen Kriegsopfer zu stärken, sind wir in erster Linie berufen. Daß es für uns Pflicht ist, den deutschen Kriegsopfern zu einem besseren Dasein zu verhelfen, ist eine Tatsache, die uns nur noch mehr anstreben muß, unsere Pflichten zu erfüllen. Diese Pflicht heißt Kampf! Kampf für uns und unsere Familie. Das Ziel ist klar: Auskömmliches Dasein durch eine ausreichende Versorgung, sozialgerechte Verhältnisse, staatsbürgliche Freiheit, Recht und Frieden und Teilnahme an den Kulturgütern, Naturschäden und Naturschönheiten der Nation.

Nach verschiedenen Begrüßungsansprachen trat man in die Tagesordnung ein und wählte aus der Mitte der Versammlung eine Verhandlungsführung wie folgt: 1. Verhandlungsführer ist Ad. Rehfeld-Döbeln, 2. Ad. Lang-Annaberg, 3. Ad. Meyer-Plauen, 1. Schriftführer Ad. Halmel-Dresden, 2. Schriftführer Ad. Eimert-Weischitz. Unter diesem Vorsitz wurden dann die Verhandlungen aufgenommen. Die Geschäftsordnung wird genehmigt und die Wahl des Stimmprüfungs- und des Wahlauschusses vollzogen.

### Den Tätigkeitsbericht der Gauleitung

erstattet der Gauvorl. Beyer. Er führt hierbei u. a. folgendes aus: Der Gau umfaßt jetzt 245 Ortsgruppen. Das Leben in den Ortsgruppen war außerordentlich ruhig. Auch die innere Verbundenheit mit der Gauleitung war sehr eng, wofür der mit den Ortsgruppen geführte reichhaltige Schriftwechsel bereits Zeugnis ablegt. In der Berichtszeit konnten wiederum eine Anzahl Ortsgruppen ihr zehnjähriges Bestehen feiern und eine Anzahl Funktionäre auf eine zehnjährige Verbandsarbeit zurückblicken. Die Mitgliederzahl erwies — ebenso wie in den früheren Jahren — wiederum einen beachtlichen Aufschwung. Nach Abzug der Abgänge durch Tod, Ausscheiden aus der Versorgung und Austritt ist in der Berichtszeit vom 1. April 1926 bis 31. Dezember 1929 ein Zugang von 8508 Mitgliedern festzuhalten, so daß der Gau am 31. Dezember 1929 23 896 Mitglieder zählt. Die Bezirke, gebildet nach Amtsbaupräsidentenkreisen, sind die Träger der Mitgliederbelange auf dem Gebiete der sozialen Kriegbeschädigten- und Kriegerhinterbliebenenfürsorge nach der Fürsorgepflichtverordnung und dem sächsischen

wenn der Vollmond scheitelt steht. Und findet man den Alraun, so spricht der Täter, gesteht vierundzwanzig Stunden später; denn die Toten sind stärker als die Lebenden."

"Herr Thorsten!" logte Dr. Overeck schroff: "Ich möchte doch bitten, der Anlaß ist zu ernst — —" und verstummte unter dem Blick, ging aus dem Saal.

Der Dünne schien es nicht zu bemerken, nickte mir zu.

"Als ich vor Jahren im Pandishab war, lernte ich einen alten Inder kennen. Andrahma Panatogore hieß er; er ging nachts bei Vollmond, in der Sterbstunde des alten und in der Geburtsstunde des jungen Tages, an den heiligen Teich von Ullinhan, blickte in die Wälder, auf denen die Lotusblumen wie schneegleiche Sterne schwammen und warf eine Handvoll Erde in die Flut. Dann muhte der Mörder nach dreimal dreizehn Tagen an dieselbe Stelle kommen, zur selben Stunde, und ein rotes Mal, rot wie Blut, brannte auf seiner Stirn — —"

"War er denn überhaupt in Indien?" fragte mich Elena Julius leise.

"Wo ist er nicht gewesen?!"

Mit hartem Druck schob Franjo den Sessel beiseite.

"Ich gehe hinüber, eine Zigarette rauchen — —" Tonlos, heiser klang seine Stimme, fast taumelte er.

"Wollen Sie das Experiment wirklich machen, Arne?" fragte ich und konnte mich eines geheimen Schauders nicht erwehren.

"Gewiß." Er sprach jetzt ganz ruhig und vernünftig. "Um der Gerechtigkeit willen!" Stöhnen, hart klug das, wie Schwertschlag auf Schildrand.

Das junge Mädchen blickte gleichmäßig über die Tasel hin.

"Hat einer der Herren noch Appetit? Nein? Dann werde ich jetzt meine Freundin holen. Es ist gut, Sie können abräumen. Dumitru, Mokta und Vlora ins Herrenzimmer." Mit wiegenden, elastischen Schritten ging sie zur Tür.

Ganz dicht trat ich an Thorsten heran, zog ihn in die Fensternische, sah ihm voll ins Auge, setzte Willen gegen Willen.

"Arne! Ich glaube, Ihnen näher zu stehen als die anderen — wollen Sie mir eine Frage beantworten?!"

"Aber, bitte über gern!" Ein ganz anderer als vorhin stand vor mir, ein weltmännisch lebenswürdig lächelnder Herr im tabelllos sitzenden Gesellschaftsanzug.

"Wer — sind — Sie?!"

"Ein Werkzeug der Gerechtigkeit!" Er lächelte, ein seltsam wehmütiges Lächeln, das die herben, strengen Züge verlöste. "Ich wünsche Ihnen Glück, diesmal brauchen Sie als Schriftsteller Ihre Phantasie nicht anzu-

Wohlfahrtsfassegesetz. In Beiraten sind 21 vorhanden. Die für sämtliche fünf Kreishauptmannschaften gebildeten Kreise gehören beide wohl zu den notwendigsten Einrichtungen des Gaus. Ihre Aufgabe besteht vornehmlich in der Gewährung von Reichshilfe vor den Verfolgungsgerichten, den Oberverwaltungsbüros, den Abteilungen für Schwerbeschädigtenfürsorge und in der Erledigung aller der Organisationsarbeit, die den Kreisleitungen nach dem Organisationsaufbau zufällt. Die den einzelnen, gut verlaufenen Kreistagen erwarteten Kreisberichte lassen erkennen, welch umfangreiche Arbeit für die Kreismitgliedschaft geleistet und welche Wirklichkeit entfaltet worden ist, um das Kreisgebilde zu festigen und weiter auszubauen. Die Gewährung des Reichshilfes vor den erstaunlichsten Verfolgungsgerichten ist eine schwierige, aber auch dankbare Aufgabe der Kreisgeschäftsführer. Das Verlangen der Mitgliedschaft nach Reichshilfe nicht geringer geworden ist, beweisen die ständig steigenden Tabellen der Reichshilfe. Erstaunlicherweise kann dabei festgestellt werden, daß die Organisation in dieser Hinsicht bedeutende Erfolge zu verzeichnen hat. Auch der aus unserem Verband bestellten Beisitzer bei den Verfolgungsgerichten sei gedacht, deren Aufgabe es ist, als Vertreter in freier Gewissenswürdigung nach bestem Wissen und Gewissen an der Reichshilfe zu beteiligen und die Rentenbewerber mit ihren Ansprüchen objektiv und gleichmäßig zu bearbeiten. Die Gauleitung ist in die Stelle, an der alle Wünsche und Meinungen der Gau-Mitgliedschaft in organisatorischer und sozialpolitischer Hinsicht zusammenlaufen, soweit sie sich auf Landes- und Reichsangelegenheiten beziehen. Aber nicht nur diesen Wünschen hat die Gauleitung nachgegeben, sondern sie hat auch aus eigener laufender Beobachtung immer rechtzeitig die zur rechten Interessenvertretung geeigneten Schritte einzuleiten.

In dem bestehenden Schwerbeschädigtenausschuß bei der Hauptführergestelle ist die Gaumeisterschaft durch Ad. Bachmann vertreten. Dem Beirat der Hauptführergestelle für Kriegbeschädigte und Kriegerhinterbliebene beim Arbeits- und Wohlfahrtsministerium gehören Ad. Beyer als ordentliches Mitglied und Ad. Barth als Stellvertreter an.

Die ausdrallgebende Rolle, die der Gau Sachsen im Gauverband aus organisatorischem und sozialpolitischem Gebiete einnimmt, wird gestützt durch gesunde Finanzverhältnisse des Gaus. Die zu leistungende Beitragserhebung an die Zentrale und die monatlichen Abrechnungen mit dieser, sowie die monatlichen Überweisungen der Wirtschaftsgelder an die Bezirke und Kreise, Zahlung der Gehälter an die Gauangehörigen und Kreisgeschäftsführer, Wette und sonstige laufenden Ausgaben, stellen allmonatlich ganz erhebliche Anforderungen in geldlicher Beziehung an die Gaukasse. Die soziale Tätigkeit des Verbandes für die Mitglieder erstreckt sich nicht nur auf die fahndungsgemäß festgelegten Aufgaben, sondern auch auf die Gewährung von Sicherbegleit aus Verbandsmitteln für die Hinterbliebenen seiner Mitglieder, um auch auf diesem Wege verbandsseitig den wirtschaftlichen Belangen der Mitgliedschaft Rechnung zu tragen.

Im weiteren Mittelpunkte der Gauarbeit stand die Erhaltung der Schwerbeschädigtenabteilungen. Nachdem dem vorigen Landtag in Wörlitz gebracht worden war, die Durchführung der Aufgaben nach dem Schwerbeschädigten-Gesetz vom 12. Januar 1928 auf die Arbeitsämter und das Landesarbeitsamt überzuleiten und die Abteilungen für Schwerbeschädigtenfürsorge aufzulösen, hat die Gauleitung mit einer umfangreichen Eingabe vom 6. Juni 1929 bei dem neuen Landtag gegen eine solche Maßnahme Einspruch erhoben.

Zum Zwecke der Hebung des Gesundheitszustandes sonnte den sächsischen Kriegbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen auch im Berichtszeitraum wiederum eine Erholungsfürsorge im Erholungsheim Schloß Elstra unterteilt werden und ist auch für das Jahr 1930 gesichert. Nachdem bisher die Hauptführergestelle einen Beitrag von 60 RM. zu den Verpflegosten für solche Schwerbeschädigte gewährt,

die einen Erholungsaufenthalt von mindestens vier Wochen im Schloß Elstra verbrachten, ist für dieses Jahr dieser Beitrag erheblichweise auf 70 RM. erhöht worden.

Die alljährlich zur Osterzeit zur Ausübung kommenden Einzelneburgspiele hat im Jahre 1928/29 in etwa 6000 1 208 665 RM. und an rund 6000 Mittelstandsbürgere 502 540 RM. am 2. Oktober 1929, dem Geburtstag Hindenburgs, an rund 2200 bedürftige Kriegbeschädigte und Kriegerhinterbliebene um, 426 000 RM. und am 1. April 1930 an rund 2200 bedürftige Kriegbeschädigte und Kriegerhinterbliebene um, 426 000 RM. insgesamt 2 796 206 RM. und zwar gewöhnlich an Kriegbeschädigte je 200 RM. und an Kleinrentner je 100 RM. verteilt. — Auf dem Gebiete der Kapitalisierung der Verfolgungsgerichte kamen bei der Hauptführergestelle neben den aus dem Vorjahr übernommenen 1200 Anträgen im Rechnungsjahr 1928/29 884 Neuankündigungen und im Rechnungsjahr 1929/30 neben den 1788 übernommenen Resten aus dem Jahre 1928 1699 Neuankündigungen zur Vorlage. Im Rechnungsjahr 1928/29 wurden bewilligt: 1868 Anträge (1899 Kriegbeschädigte, 187 Kriegerhinterbliebene) mit 5 884 500.06 RM. 206 Anträge wurden zurückgewiesen und 804 Anträge abgelehnt. Im Rechnungsjahr 1929/30 wurden bewilligt: 1844 Anträge (784 Kriegbeschädigte, 100 Kriegerhinterbliebene) mit 2 861 248.50 RM. Die erstmals für das Rechnungsjahr 1929 vom Reich bewilligten Mittel für die Gewährung von Erholungsfürsorge an Kriegerhinterbliebenen standen auch im Rechnungsjahr 1929 zur Verfügung. Die Richtlinien des Reichsarbeitsministeriums sind im Laufe der Jahre mehrfach abgeändert bzw. erweitert worden. Nach dem Stande vom 31. Dezember 1929 sind seit Inkrafttreten der Richtlinien des Reichsarbeitsministers 1785 vom 20. Februar 1928 insgesamt 15 188 Anträge von der sächsischen Hauptführergestelle bearbeitet worden.

Am Auf-grenzen liegt in Kreisamt Sachsen im Rechnungsjahr 1928/29 4 600 548.29 RM. an Kriegbeschädigte, 20 080 987.86 RM. an Kriegerhinterbliebene, 19 182.25 RM. an Kriegspersonenschädenrentner, 28 004 — RM. an Hinterbliebene von Kriegspersonenschädenrentnern, zusammen 24 716 602.40 RM. ausgezahlt worden. — Während im Winter 1929/30 zum Zwecke von Winterhilfsmitteln aus, insbesondere zur Bevölkerung von Kartoffeln und Fleischstellen, an sächsische Kriegbeschädigte und Kriegerhinterbliebene Vorschüsse auf die Zulohrente in Höhe von 904 567.— RM. zur Auszahlung gelangten, sind für den Winter 1929/30 diese Winterhilfsmittelmaßnahmen vom Reich nicht wieder gewährt worden. Eine für die schwerbeschädigten Beamten lebenswichtige Frage ist neuerdings ein Stück vorwärts getrieben worden. Wenn auch die vom Gau in Pirna erhobene Forderung auf Verbesserung des Besoldungsbefreiungsbetrags um vier Jahre nicht voll erfüllt worden ist, so konnte doch eine Verbesserung des Besoldungsbefreiungsbetrags um ein Jahr erreicht werden.

Allgemeines Verfolgungsbrecht. Das Jahr 1927 hat uns die langerstreite und verfrüchte d. Novelle zum Reichsverfolgungsbrecht gebracht. Daß auch sie noch nicht alle unsere Wünsche erfüllte, mußten selbst die Vertreter der damaligen Regierungsparteien eingestehen. Der Sinn der Schlußreden derselben ging dahin: Wir sind uns bewußt, daß auch die vorliegende d. Novelle nicht als endgültige Regelung angesprochen werden kann, daß es einem späteren Zeitpunkt vorbehalten bleiben muß weitere Verbesserungen durchzuführen.

Das Schwerbeschädigtenrecht war auch im Berichtszeitraum ein wichtiges Verbandsproblem, daß im Sozialpolitischen Aufschluß an Reformvorschlägen gebracht, um die Unterbringung der Schwerbeschädigtenabteilungen. Nachdem dem vorigen Landtag in Wörlitz gebracht worden war, die Durchführung der Aufgaben nach dem Schwerbeschädigten-Gesetz vom 12. Januar 1928 auf die Arbeitsämter und das Landesarbeitsamt überzuleiten und die Abteilungen für Schwerbeschädigtenfürsorge einzuschließen mit einer Reform des Schwerbeschädigtenrechtes. In einem ausführlichen Referat wurden alle Wünsche klarlegt. Seitens unseres Verbandes wurde n. a. zum Ausdruck gebracht, daß die erklärte Änderung nicht in erster Linie gegen die privaten Arbeitgeber zu richten braucht, sondern gegen die im Gegensatz vorherrschende Sonderstellung der Behörden.

Reicher Beifall dankte dem Vorlesenden für diesen umfassenden Jahresbericht, dem sich die Erkratung des Rassenberichts anschloß. Damit wurde die Tagung am Sonnabend gegen 17 Uhr abends beendet.

(Schluß folgt.)

Und da stand auch schon der geistliche Herr auf der Schwelle, eine Hünengestalt mit schwarzen, fast bis über die Brust reichenden Patriarchenhaut.

"Selbst bei Jesus Christus!" Frau Margit Roman ging dem Pfarrer entgegen, führte seine Hand an die Lippen.

"In Ewigkeit! Amen!"

"Sie wollten zu mir, Hochwürden?"

"Ja, zu Ihnen allein — —"

"Dann darf ich wohl bitten."

Die Tür knallte.

Eine Thorsten lag, weit nach rückwärts gelehnt, in einem Klubstuhl, rauhte, schwieg.

"Wann ist denn die Beilebung?" erkundigte sich Dr. Overeck leise.

Elena Julius stellte ihre Tasse auf das Teetisch. „Heute morgen, um zwei Uhr."

"Und die Testamentseröffnung?" fragte Franjo Vidacovic wie beiläufig.

Zwei Stunden später, soviel ich weiß. — Meine Freunde haben den Notar Dr. Fran Bolboaca in Rosita verständigt lassen. Uebrigens soll auch heute nacht der Rentmeister eintreffen."

Das Gespräch schleppete sich mühsam hin, bis Frau Margit und der Pfarrherr wieder eintraten. Wir nannten unsere Namen. Der hochwürdige Herr Matei Blasian trank ein Glaschen Benediktiner, räusperte sich.

"Ein trauriger, ein sehr trauriger Fall. — Wenn Gott nicht den Täter an das Gewissen röhrt — —"

"Merkwürdig, was man dem Weltenserler alles zutraut," logte Thorsten in seiner schleppenden Sprechweise, "nun soll er sich auch mit der Auflösung eines Schwerverbrenns beschäftigen."

Der Geistliche stupste, zögerte.

"Der Herr ist — Ausländer?"

"Däne!"

"Ach, ja!"

"Lebtagig werden wir uns schon einigen." Arne Thorsten lächelte, ein selbstsicherndes Lächeln, das die herben, strengen Züge verlöste. "Sie werden sich den Bonbetsüßen flügen müssen." Franjo Vidacovic lächelte einen Silbowitz, schenkte sich gleich wieder ein. Der Fernsprecher schrillte. Gelassen ging das junge Mädchen an den Schreibtisch, hob den Hörer ab, sprach auf rumänisch in den Apparat.

Frau Margit schien aus ihrer Verzagtheit zu erwachen.

"Nun?"

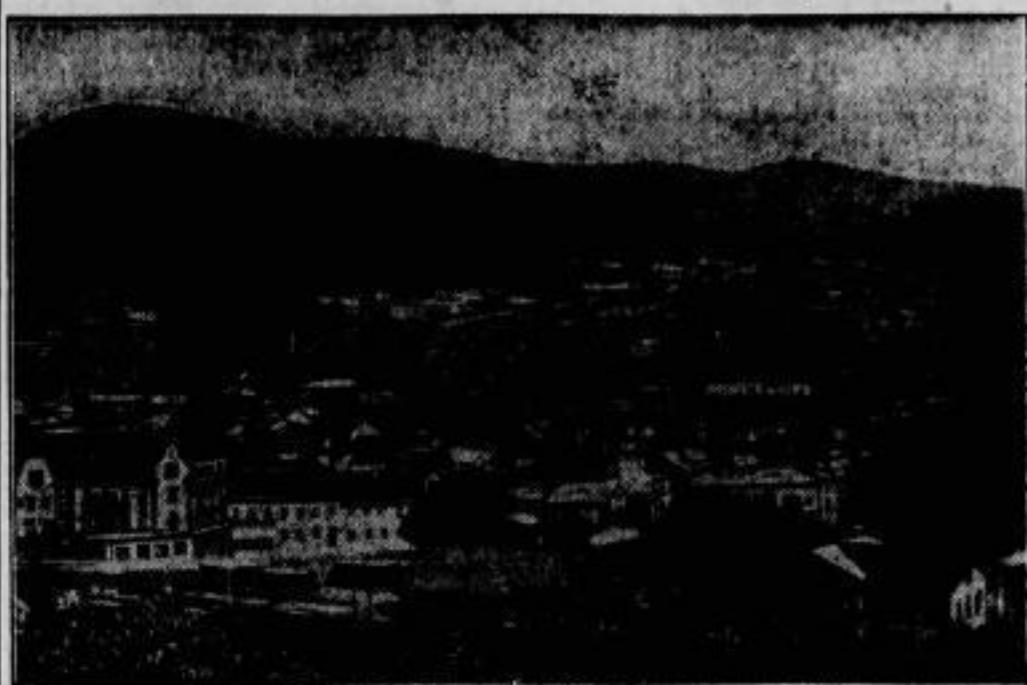
"Nedelcu hat bei Dragoslavele ein verdächtiges Individuum verhaftet, einen Landstreicher." Sie schüttete verbündigt die Lippen. "Natürlich — die hohe Polizeibehörde muß doch etwas unternehmen, weil man sonst an ihrer Eigentümlichkeit zweifeln könnte!"

Um der Tür ein diskretes Klopfen. Dumitru trat ein.

"Melde gehorsamst — Seine Hochwürden der Herr Pfarrer Matei Blasian!"

(Fortsetzung folgt)

# Blätter vom Tage in Bild und Wort.



Wieder eine deutsche Stadt besatzungsfrei.  
Recklinghausen, das von seiner französischen Be-  
satzung geräumt wurde.



Das nächste Ziel des „Graf Zeppelin“,  
der am 28. Mai von Fernambuco auf seinen Flug über  
die Westindischen Inseln nach Nordamerika fortsetzt, ist  
Havanna auf Kuba, wo eine Zwischenlandung vorge-  
sehen ist.



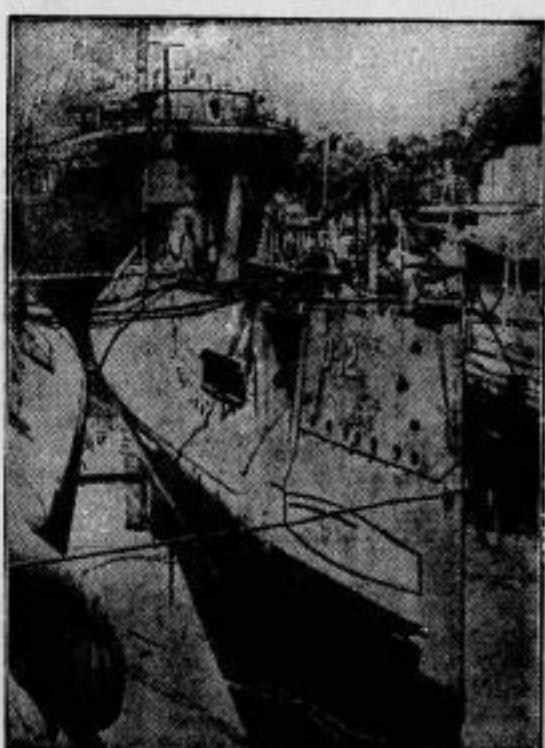
Ein Waffentag der ehemaligen deutschen Kriegerkriegerin  
wurde am 24. und 25. Mai in Schwerin an der Warthe  
abgehalten, zu dem die früheren Schwarztrachten aus  
dem ganzen Reich herbeigeeilt waren. Der Toten Name-  
raten wurde durch eine Feier am Gefallenendenkmal  
gedacht, bei der der Verbandsvorsitzende, Generalleut-  
nant a. D. Freiherr von Waller, einen Grans nieder-  
legte.



Zum „Befreiungsturnier“ in Koblenz,  
dem 2. Mittelrheinischen Reit- und Springturnier, das  
— als Turnier des Befreiungsjahrs 1930 besonders  
festlich gefeiert — am 25. Mai veranstaltet wurde. Be-  
sonderen Beifall fand die hier gezeigte Gruppe der vier  
Burgräfen.

Bild rechts.

**Professor Hermann Stegemann**  
— der aus dem Rheinland stammende, seit Jahrzehnten  
in der Schweiz lebende Schriftsteller — wird am 30. Mai  
60 Jahre alt. Seine zahlreichen Romane und Novellen,  
die zumeist im Elsass spielen, werden in den Schatten  
gestellt durch seine vierbändige geniale „Geschichte des  
Krieges“, mit der er — bei aller Würdigung der allii-  
ten Armeen — den Leistungen des deutschen Heeres ein  
unvergängliches Denkmal gesetzt hat.



**Zum Rorpol „brannte durch“.**  
Das U-Boot, das der bekannte amerikanische Polar-  
forscher Willard erworben hat, um mit ihm demnächst  
eine Expedition zum Rorpol zu unternehmen.

Untere Reihe von links nach rechts:

10 Jahre an der Spitze des Deutschen Beamtenbundes,  
der größten Beamtenorganisation der Welt, stand am  
28. Mai Wilhelm Flügel. Der Vorsitzende des Beam-  
tenbundes, der aus dem Lehrerkomitee hervorgegangen  
ist, steht im 52. Lebensjahr.

Mit der Ablerplatte des Deutschen Reichsausländchusses  
für Übungsübungen ausgezeichnet  
wurde Professor Dr. Eduard Ulrich-Heidelberg, einer  
der Begründer des Deutschen Ruderverbandes und der  
Restor des deutschen Rugby-Sportes.

**Oskar Spengler**

— durch sein vielumstrittenes Werk „Der Untergang  
des Abendlandes“, das in die meisten Kultursprachen  
übersetzt wurde, einer der bekanntesten deutschen Schrift-  
steller der Gegenwart — wird am 29. Mai 50 Jahre alt.



## Offizielle Gemeindeberichterstattung in Rüdersdorf am 26. Mai 1930.

Am Stelle des erkrankten Vorstehers leitete Herr Stolln. Vorsteher Richter bis Sitzen. Die Wahlberechtigte für die Wahltagwahl wurden wie bisher bestimmt. Die Wahlvotaberechtigten wurden wie gewöhnlich für den 1. Bezirk Herr Richter, für den 2. Bezirk Herr Vogt Schiebel. Als Stellvertreter wählte man für den 1. Bezirk Herrn Leibnitz, für den 2. Bezirk Herrn Vogt Rothke.

Eine längere Aussprache erfolgte über die Gemeindeverordnung wegen Erweiterung der Vorberichtiglichkeit. Vom Wohnungsaufschluss war, wie in der Gemeindeberichterstattung ausführlich wurde, eine Erweiterung der Vorberichtiglichkeitsbestimmungen in der Weise gewünscht worden, daß Wohnungsbewohner, die verheiratet, 33 Jahre alt und seit 2 Jahren in Rüdersdorf ununterbrochen wohnhaft sind, als vorberichtig gelten sollen. Hierüber sollte ein Urteilssatz erlassen werden. Die Linke Fraktion sprach sich gegen die Schaffung eines solchen Ortsbeschlusses aus, während vielmehr über die Angelegenheit nur einen einfachen Gemeindebeschluss. Auch sollte das Lebensalter von 33 Jahren auf 30 Jahre herabgesetzt werden. Nach langer Debatte wurde eine Abstimmung ausgestellt. Der Gemeinderat soll zunächst eine Abstimmung über Auswirkung solcher Beschlüsse vornehmen.

Der Verpackung der Kirchenbenutzung und der Gestaltung des Aufschlags durch den Bauausschuss stimmte das Kollegium einstimmig zu.

Darauf wurde die Gemeindeberichterstattung 19 betr. Haushaltplan vorgelesen. Nach kurzer Aussprache wurde der ordentliche Haushaltplan, der eine Ausgabe von 218 907 RM. und eine Einnahme von 201 057 RM., also einen Fehlbetrag von 15 850 RM. aufweist, durch die Gemeindeberichterstattung einstimmig festgelegt. Die Gemeindeberichterstattung hierzu wurde angenommen mit einigen Zusätzen hinsichtlich der Aufnahme von Darlehen zur Deckung der Fehlbeträge und zur Abdeckung anderweitig verweiterter Gehalts.

Eine Beschlussfassung über den außerordentlichen Haushaltplan wurde nach kurzer Aussprache ausgetragen. Der außerordentliche Haushaltplan wurde nochmals an den Ausschuss zurückgewiesen.

Auf eine Anfrage des Herren GVO. Quitschke hin, soll in einer der nächsten Sitzungen die Hailegerleistungstage behandelt werden.

Bei der Anfrage des Herren GVO. Bichörns über den Aufwand des Hochwasserwegs wurde vom Gemeinderat mitgeteilt, daß zunächst die Bekämpfung des Hochwasserwegs gefordert werden müssen.

Nichtöffentlicht wurde weiter beraten.

## Die Untersuchung gegen Rüdien.

Düsseldorf. (Rundschau) Nach Mitteilung der Kriminalpolizei hat Rüdien gelegentlich der Beleidigung der Eltern der von ihm begangenen Gewalttaten gestanden, daß er bereits ein weiteres Verbrechen geplant und vorbereitet hatte. Zu diesem Zweck hatte Rüdien in der Nacht zum 22. Mai zwei Hämmer in Zeitungspapier verpackt in der Gegend niedergelegt, in der er sein Opfer zu suchen beabsichtigte. Beim Eintreffen der Kommission mit Rüdien

an dem angeklagten Verbrechen nahe dem Wohnhaus an der Holzstrasse unter einem Sportplatz waren die Hämmer verschwunden. Die Kriminalpolizei hält die Angaben des Kürten, daß er die nach seinen Angaben schon an anderen Orten benutzten Werkzeuge an dem genannten Ort verloren habe, für glaubwürdig. Die Eltern nach den Hämmer verlorenen worden sind, ist im Gange.

Zum Zusammenhang mit den Vermutungen des Düsseldorfer Mäzenmörders Rüdien ist gestern bestätigt ein Nachschlageliste von ihm, namens Meissner, beschafft worden. Meissner steht im Verdacht, Rüdien als Opfer ausgewählt zu haben. Bekanntlich hat auch ein anderer Mann am 24. Mai eine Hausangestellte nachts zum Waffsport gezeigt, wo dann plötzlich Rüdien auf den Platz trat, die Hausangestellte mit in seine Wohnung nahm und später vergewaltigte.

Zum Anklageurstand gegen den Angeklagten des Düsseldorfer Mäzenmörders Rüdien ist gestern bestätigt ein Nachschlageliste von ihm, namens Meissner, beschafft worden. Meissner steht im Verdacht, Rüdien als Opfer ausgewählt zu haben. Bekanntlich hat auch ein anderer Mann am 24. Mai eine Hausangestellte nachts zum Waffsport gezeigt, wo dann plötzlich Rüdien auf den Platz trat, die Hausangestellte mit in seine Wohnung nahm und später vergewaltigte.

Zum Anklageurstand gegen den Angeklagten des Düsseldorfer Mäzenmörders Rüdien hat der Anklageur Prof. Dr. Berg als Zeugen über die Eltern Rüdien und Sohn erstaunt, aus denen die Täterschaft Rüdien in Meissner bestätigt wurde.

Eltern bestätigt sich das Geschworene mit der Schere, mit der die beiden ermordet wurden. Von

Meissner in der Wohnung Rüdien bestätigten Schere, die von ihm selbst als seine in mehreren Jahren gebrauchte

Mordwaffe bezeichnet wurden, hat Rüdien gesagt, daß er die Schere mit der größeren Schere in den Händen hält und überwann den Mord ausgeführt, da die Schere dieser Schere genau in die Schneide passen.

Zum Anklageurstand gegen den Angeklagten des Düsseldorfer Mäzenmörders Rüdien hat der Anklageur Prof. Dr. Berg als Zeugen über die Eltern Rüdien und Sohn erstaunt, aus denen die Täterschaft Rüdien in Meissner bestätigt wurde.

Eltern bestätigt sich das Geschworene mit der Schere, die von ihm selbst als seine in mehreren Jahren gebrauchte

Mordwaffe bezeichnet wurden, hat Rüdien gesagt, daß er die Schere mit der größeren Schere in den Händen hält und überwann den Mord ausgeführt, da die Schere dieser Schere genau in die Schneide passen.

Zum Anklageurstand gegen den Angeklagten des Düsseldorfer Mäzenmörders Rüdien hat der Anklageur Prof. Dr. Berg als Zeugen über die Eltern Rüdien und Sohn erstaunt, aus denen die Täterschaft Rüdien in Meissner bestätigt wurde.

Eltern bestätigt sich das Geschworene mit der Schere, die von ihm selbst als seine in mehreren Jahren gebrauchte

Mordwaffe bezeichnet wurden, hat Rüdien gesagt, daß er die Schere mit der größeren Schere in den Händen hält und überwann den Mord ausgeführt, da die Schere dieser Schere genau in die Schneide passen.

Zum Anklageurstand gegen den Angeklagten des Düsseldorfer Mäzenmörders Rüdien hat der Anklageur Prof. Dr. Berg als Zeugen über die Eltern Rüdien und Sohn erstaunt, aus denen die Täterschaft Rüdien in Meissner bestätigt wurde.

Eltern bestätigt sich das Geschworene mit der Schere, die von ihm selbst als seine in mehreren Jahren gebrauchte

Mordwaffe bezeichnet wurden, hat Rüdien gesagt, daß er die Schere mit der größeren Schere in den Händen hält und überwann den Mord ausgeführt, da die Schere dieser Schere genau in die Schneide passen.

Zum Anklageurstand gegen den Angeklagten des Düsseldorfer Mäzenmörders Rüdien hat der Anklageur Prof. Dr. Berg als Zeugen über die Eltern Rüdien und Sohn erstaunt, aus denen die Täterschaft Rüdien in Meissner bestätigt wurde.

Eltern bestätigt sich das Geschworene mit der Schere, die von ihm selbst als seine in mehreren Jahren gebrauchte

Mordwaffe bezeichnet wurden, hat Rüdien gesagt, daß er die Schere mit der größeren Schere in den Händen hält und überwann den Mord ausgeführt, da die Schere dieser Schere genau in die Schneide passen.

Zum Anklageurstand gegen den Angeklagten des Düsseldorfer Mäzenmörders Rüdien hat der Anklageur Prof. Dr. Berg als Zeugen über die Eltern Rüdien und Sohn erstaunt, aus denen die Täterschaft Rüdien in Meissner bestätigt wurde.

Eltern bestätigt sich das Geschworene mit der Schere, die von ihm selbst als seine in mehreren Jahren gebrauchte

Mordwaffe bezeichnet wurden, hat Rüdien gesagt, daß er die Schere mit der größeren Schere in den Händen hält und überwann den Mord ausgeführt, da die Schere dieser Schere genau in die Schneide passen.

Zum Anklageurstand gegen den Angeklagten des Düsseldorfer Mäzenmörders Rüdien hat der Anklageur Prof. Dr. Berg als Zeugen über die Eltern Rüdien und Sohn erstaunt, aus denen die Täterschaft Rüdien in Meissner bestätigt wurde.

Eltern bestätigt sich das Geschworene mit der Schere, die von ihm selbst als seine in mehreren Jahren gebrauchte

Mordwaffe bezeichnet wurden, hat Rüdien gesagt, daß er die Schere mit der größeren Schere in den Händen hält und überwann den Mord ausgeführt, da die Schere dieser Schere genau in die Schneide passen.

Zum Anklageurstand gegen den Angeklagten des Düsseldorfer Mäzenmörders Rüdien hat der Anklageur Prof. Dr. Berg als Zeugen über die Eltern Rüdien und Sohn erstaunt, aus denen die Täterschaft Rüdien in Meissner bestätigt wurde.

Eltern bestätigt sich das Geschworene mit der Schere, die von ihm selbst als seine in mehreren Jahren gebrauchte

Mordwaffe bezeichnet wurden, hat Rüdien gesagt, daß er die Schere mit der größeren Schere in den Händen hält und überwann den Mord ausgeführt, da die Schere dieser Schere genau in die Schneide passen.

Zum Anklageurstand gegen den Angeklagten des Düsseldorfer Mäzenmörders Rüdien hat der Anklageur Prof. Dr. Berg als Zeugen über die Eltern Rüdien und Sohn erstaunt, aus denen die Täterschaft Rüdien in Meissner bestätigt wurde.

Eltern bestätigt sich das Geschworene mit der Schere, die von ihm selbst als seine in mehreren Jahren gebrauchte

Mordwaffe bezeichnet wurden, hat Rüdien gesagt, daß er die Schere mit der größeren Schere in den Händen hält und überwann den Mord ausgeführt, da die Schere dieser Schere genau in die Schneide passen.

Zum Anklageurstand gegen den Angeklagten des Düsseldorfer Mäzenmörders Rüdien hat der Anklageur Prof. Dr. Berg als Zeugen über die Eltern Rüdien und Sohn erstaunt, aus denen die Täterschaft Rüdien in Meissner bestätigt wurde.

Eltern bestätigt sich das Geschworene mit der Schere, die von ihm selbst als seine in mehreren Jahren gebrauchte

Mordwaffe bezeichnet wurden, hat Rüdien gesagt, daß er die Schere mit der größeren Schere in den Händen hält und überwann den Mord ausgeführt, da die Schere dieser Schere genau in die Schneide passen.

Zum Anklageurstand gegen den Angeklagten des Düsseldorfer Mäzenmörders Rüdien hat der Anklageur Prof. Dr. Berg als Zeugen über die Eltern Rüdien und Sohn erstaunt, aus denen die Täterschaft Rüdien in Meissner bestätigt wurde.

Eltern bestätigt sich das Geschworene mit der Schere, die von ihm selbst als seine in mehreren Jahren gebrauchte

Mordwaffe bezeichnet wurden, hat Rüdien gesagt, daß er die Schere mit der größeren Schere in den Händen hält und überwann den Mord ausgeführt, da die Schere dieser Schere genau in die Schneide passen.

Zum Anklageurstand gegen den Angeklagten des Düsseldorfer Mäzenmörders Rüdien hat der Anklageur Prof. Dr. Berg als Zeugen über die Eltern Rüdien und Sohn erstaunt, aus denen die Täterschaft Rüdien in Meissner bestätigt wurde.

Eltern bestätigt sich das Geschworene mit der Schere, die von ihm selbst als seine in mehreren Jahren gebrauchte

Mordwaffe bezeichnet wurden, hat Rüdien gesagt, daß er die Schere mit der größeren Schere in den Händen hält und überwann den Mord ausgeführt, da die Schere dieser Schere genau in die Schneide passen.

Zum Anklageurstand gegen den Angeklagten des Düsseldorfer Mäzenmörders Rüdien hat der Anklageur Prof. Dr. Berg als Zeugen über die Eltern Rüdien und Sohn erstaunt, aus denen die Täterschaft Rüdien in Meissner bestätigt wurde.

Eltern bestätigt sich das Geschworene mit der Schere, die von ihm selbst als seine in mehreren Jahren gebrauchte

Mordwaffe bezeichnet wurden, hat Rüdien gesagt, daß er die Schere mit der größeren Schere in den Händen hält und überwann den Mord ausgeführt, da die Schere dieser Schere genau in die Schneide passen.

Zum Anklageurstand gegen den Angeklagten des Düsseldorfer Mäzenmörders Rüdien hat der Anklageur Prof. Dr. Berg als Zeugen über die Eltern Rüdien und Sohn erstaunt, aus denen die Täterschaft Rüdien in Meissner bestätigt wurde.

Eltern bestätigt sich das Geschworene mit der Schere, die von ihm selbst als seine in mehreren Jahren gebrauchte

Mordwaffe bezeichnet wurden, hat Rüdien gesagt, daß er die Schere mit der größeren Schere in den Händen hält und überwann den Mord ausgeführt, da die Schere dieser Schere genau in die Schneide passen.

Zum Anklageurstand gegen den Angeklagten des Düsseldorfer Mäzenmörders Rüdien hat der Anklageur Prof. Dr. Berg als Zeugen über die Eltern Rüdien und Sohn erstaunt, aus denen die Täterschaft Rüdien in Meissner bestätigt wurde.

Eltern bestätigt sich das Geschworene mit der Schere, die von ihm selbst als seine in mehreren Jahren gebrauchte

Mordwaffe bezeichnet wurden, hat Rüdien gesagt, daß er die Schere mit der größeren Schere in den Händen hält und überwann den Mord ausgeführt, da die Schere dieser Schere genau in die Schneide passen.

Zum Anklageurstand gegen den Angeklagten des Düsseldorfer Mäzenmörders Rüdien hat der Anklageur Prof. Dr. Berg als Zeugen über die Eltern Rüdien und Sohn erstaunt, aus denen die Täterschaft Rüdien in Meissner bestätigt wurde.

Eltern bestätigt sich das Geschworene mit der Schere, die von ihm selbst als seine in mehreren Jahren gebrauchte

Mordwaffe bezeichnet wurden, hat Rüdien gesagt, daß er die Schere mit der größeren Schere in den Händen hält und überwann den Mord ausgeführt, da die Schere dieser Schere genau in die Schneide passen.

Zum Anklageurstand gegen den Angeklagten des Düsseldorfer Mäzenmörders Rüdien hat der Anklageur Prof. Dr. Berg als Zeugen über die Eltern Rüdien und Sohn erstaunt, aus denen die Täterschaft Rüdien in Meissner bestätigt wurde.

Eltern bestätigt sich das Geschworene mit der Schere, die von ihm selbst als seine in mehreren Jahren gebrauchte

Mordwaffe bezeichnet wurden, hat Rüdien gesagt, daß er die Schere mit der größeren Schere in den Händen hält und überwann den Mord ausgeführt, da die Schere dieser Schere genau in die Schneide passen.

Zum Anklageurstand gegen den Angeklagten des Düsseldorfer Mäzenmörders Rüdien hat der Anklageur Prof. Dr. Berg als Zeugen über die Eltern Rüdien und Sohn erstaunt, aus denen die Täterschaft Rüdien in Meissner bestätigt wurde.

Eltern bestätigt sich das Geschworene mit der Schere, die von ihm selbst als seine in mehreren Jahren gebrauchte

Mordwaffe bezeichnet wurden, hat Rüdien gesagt, daß er die Schere mit der größeren Schere in den Händen hält und überwann den Mord ausgeführt, da die Schere dieser Schere genau in die Schneide passen.

Zum Anklageurstand gegen den Angeklagten des Düsseldorfer Mäzenmörders Rüdien hat der Anklageur Prof. Dr. Berg als Zeugen über die Eltern Rüdien und Sohn erstaunt, aus denen die Täterschaft Rüdien in Meissner bestätigt wurde.

Eltern bestätigt sich das Geschworene mit der Schere, die von ihm selbst als seine in mehreren Jahren gebrauchte

Mordwaffe bezeichnet wurden, hat Rüdien gesagt, daß er die Schere mit der größeren Schere in den Händen hält und überwann den Mord ausgeführt, da die Schere dieser Schere genau in die Schneide passen.

Zum Anklageurstand gegen den Angeklagten des Düsseldorfer Mäzenmörders Rüdien hat der Anklageur Prof. Dr. Berg als Zeugen über die Eltern Rüdien und Sohn erstaunt, aus denen die Täterschaft Rüdien in Meissner bestätigt wurde.

Eltern bestätigt sich das Geschworene mit der Schere, die von ihm selbst als seine in mehreren Jahren gebrauchte

Mordwaffe bezeichnet wurden, hat Rüdien gesagt, daß er die Schere mit der größeren Schere in den Händen hält und überwann den Mord ausgeführt, da die Schere dieser Schere genau in die Schneide passen.

Zum Anklageurstand gegen den Angeklagten des Düsseldorfer Mäzenmörders Rüdien hat der Anklageur Prof. Dr. Berg als Zeugen über die Eltern Rüdien und Sohn erstaunt, aus denen die Täterschaft Rüdien in Meissner bestätigt wurde.

Eltern bestätigt sich das Geschworene mit der Schere, die von ihm selbst als seine in mehreren Jahren gebrauchte

Mordwaffe bezeichnet wurden, hat Rüdien gesagt, daß er die Schere mit der größeren Schere in den Händen hält und überwann den Mord ausgeführt, da die Schere dieser Schere genau in die Schneide passen.

Zum Anklageurstand gegen den Angeklagten des Düsseldorfer Mäzenmörders Rüdien hat der Anklageur Prof. Dr. Berg als Zeugen über die Eltern Rüdien und Sohn erstaunt, aus denen die Täterschaft Rüdien in Meissner bestätigt wurde.

Eltern bestätigt sich das Geschworene mit der Schere, die von ihm selbst als seine in mehreren Jahren gebrauchte

Mordwaffe bezeichnet wurden, hat Rüdien gesagt, daß er die Schere mit der größeren Schere in den Händen hält und überwann den Mord ausgeführt, da die Schere dieser Schere genau in die Schneide passen.

Zum Anklageurstand gegen den Angeklagten des Düsseldorfer Mäzenmörders Rüdien hat der Anklageur Prof. Dr. Berg als Zeugen über die Eltern Rüdien und Sohn erstaunt, aus denen die Täterschaft Rüdien in Meissner bestätigt wurde.

# Jahresbericht der Amtshauptmannschaft und des Bezirksverbandes Großenhain.

Berichtsjahr vom 1. April 1929 bis 31. März 1930.

## A) Amtshauptmannschaft.

Die gesamte Tätigkeit der Amtshauptmannschaft als Staatsbehörde war auch im verflossenen Geschäftsjahr wieder außerordentlich rege. Auch der Geschäftsverkehr der gesamten staatlichen Verwaltung wird durch die in den Zeitverhältnissen liegenden Umstände entscheidend beeinflusst. Dazu gehören insbesondere die gegenwärtige allgemeine schwache Wirtschaftslage, die drohenen Umstellungen in den Verkehrsverhältnissen, die angepaute Kapitallage, die Steuerhöhe der Bevölkerung und schließlich die ganze Umstellung der Bevölkerung im wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Denken. All diese wichtigen Faktoren des wirklichen Lebens haben die Staatsbehörde zu beobachten, zu würdigen und in gehöriger Weise zu berücksichtigen. Erkennbar kam hinzu die angekündigte Finanzlage des Staates und die geschwächte, in Einzelfällen direkt trostlose Haushaltssituation der Gemeinden. Bei all der schlechten Wirtschaftslage ist erfreulicherweise der Sinn für Sparsamkeit nicht verlorengegangen. Im amtsaufsichtsmässigen Bezirk wurden mit Genehmigung des Ministeriums des Innern die Sparfassonordnungen folgender Sparkassen in neuer Fassung genehmigt: Radeburg, Röderau, Verbands-Sparkasse Naundorf & Gr. Br., Verbands-Sparkasse zu Borsdorf, Zweckverbands-Sparkasse Gröditz, Haida und Priestewitz.

Über die einzelnen Verwaltungsgebiete der Amtshauptmannschaft läuft sich folgendes berichten:

### 1. Bezirksschulamt.

Im Zeichen der immer noch im Flusse befindlichen vollständigen Umorganisation des sächsischen Volks- und Berufsschulwesens nach den Bestimmungen der neuen sächsischen Schulgesetzgebung war hier neben den umfangreichen laufenden Verwaltungsgeschäften eine reiche Arbeit der Umorganisation zu leisten. Zur Hebung der Leistungsfähigkeit wurden deshalb die beiden bisherigen Berufsschulverbände Döbra-Colmnitz und Waldau-Wilschhain zum gemeinsamen Berufsschulverband Waldau vereinigt, der am 1. April 1930 in Wirklichkeit trat. Weiter wurde ein gemeinsamer Berufsschulverband Gröditz aus den bisherigen Schulbezirken Gröditz, Frauenhain und Naunhof errichtet, der ebenfalls vom 1. April 1930 seine Wirklichkeit erlangte. Ferner sind im Auftrage des Ministeriums für Volksbildung Verhandlungen über die künftige Schulbildung der fortbildungspflichtigen Mädchen des bisherigen Schulverbandes Döbra-Wilschhain im gemeinsamen Berufsschulverbande Radeburg im Gange. Diese Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Einige Schulbezirke konnten wieder beachtliche Beihilfen des Staates zur Erfüllung ihrer Pflichten für den sächsischen Schulausbau gewährt werden. Wegen Mängeln am Mitteln gefahndet dies im Berichtsjahr jedoch nicht in dem Ausmaße wie früher. Beträglich ist, dass es dem Bezirksschulamt leider nicht möglich war, in all den Fällen hellend einzutreten, wo sich Schulhäuser bzw. Schulklassenzimmer in einem Zustande befinden, der auch nicht entfernt mehr den Bedürfnissen eines zeitgemässen Schulbetriebes und noch weniger den einfachsten Anforderungen einer modernen Schulhygiene entspricht. Sehr schwer war es manchmal für das Bezirksschulamt, die Konflikte beigeulegen, die zwischen der Einstellung der Landbevölkerung und der vom Staat geschaffenen Schulgesetzgebung entstanden. Mit den getroffenen Regelungen ist jedenfalls der Schule und damit der heranwachsenden Jugend ein guter Dienst erwiesen worden. Reiche Arbeit bereitete dem Bezirksschulamt auch die Vermittlungstätigkeit zwischen vielen einzelnen Schulbezirken auf der einen und der evangelisch-lutherischen Landeskirche auf der anderen Seite in den Eigentumsaustauschfragen über die Schulgrundstücke hinsichtlich deren Eigenschaft als Schul- bzw. Kirchschulhöfe. Da sämtliche dieser Fälle meist rechtlich ungemein schwierig und strittig liegen und im Falle des Prozesses sehr langwierig und meist kostspielig verlaufen würden, ist es erfreulich, dass es dem Bezirksschulamt, das in Übereinstimmung der Parteien in den Auseinandersetzungsverhandlungen seit den Vorjahren in einer ganzen Anzahl von Fällen bereits gelungen ist, zu friedlichen, beiden Parteien zufriedenen und der niederböhmischem Schularbeit dienenden Vergleichen zu kommen. Eine große Zahl ähnlicher Verhandlungen stehen noch bevor.

### 2. Baupolizei.

Im Berichtsjahr wurden 688 Baugenehmigungen erteilt. Davon waren Wohngebäude 121, Um- und Anbauten 51, Wirtschaftsgebäude neu gebauten, Um- und Anbauten 224. Abgenommen wurden 312 Bauten, darunter 24 Wohngebäude und 18 Um- und Anbauten. Dabei handelte es sich um Zweizimmerwohnungen 2, Dreizimmerwohnungen 22, Bierzimmerwohnungen 102, Hänzimmo-wohnungen 94, Schatzimmerwohnungen 42, Sieben- und Mehr-Zimmerwohnungen 22. Der baupolizeilichen Prüfung unterlagen 7 Acetylenapparate und 9 Benzinpumpen. Baupolizeilich verboten waren 30 Fälle von Schadenfeuer, 7 Fälle von Blitschlägen und 2 Fälle von Explosionen. Die baupolizeiliche Aufstellung von Fluchtlinienplänen ist für die Orte Großröhrsdorf, Glaubitz, Oberhain, Frauenhain und Wülknitz im Gange. Daneben schweift die Erledigung von 18 Ortsgesetzen über Sahlung von Belehrungsgeld für die Benutzung von Gemeindewegeland durch die Benzinpumpen. In allgemeinen Grundstückssachen wurde die Amtshauptmannschaft als Baupolizeibehörde im Berichtsjahr außerdem in 812 Fällen tätig. Besonders umfangreich war diese Tätigkeit im Anslauf an den erfolgten Verlauf des Mittelgrundes Medingen.

### 3. Gewerbegeförderei.

Im Berichtsjahr sind 78 Schankkonzessionen, bezw. Brauereiweindelikatessen bearbeitet worden. Außerdem wurde von mehreren Gasträumen um Genehmigung zur Errichtung von Tanzräumen im Freien nachgefragt. Eine Schankkonzession wurde entzogen. Es wurden 82 Begriffskonzessionen für Handlungsbetriebe im Inland und eine für Ausland ausgestellt. Die Zahl der Händler hat zugenommen, da die Gewerbslosen versuchen, sich durch Kaufhandel ein Einkommen zu verschaffen. Es fand im Berichtsjahr auch, wie schon früher, eine laufende gründliche Revision der Bückereten statt. Bei vielfach vorgefundener Mängel wurde auf Abschaffung gedrängt und diese überwacht. Gegen etwa festgestelltes Mindergewicht von Brot wurde gebührend eingeschritten.

### 4. Jagdpolizei.

Die Bildung der neuen Jagdbezirke nach den Bestimmungen des neuen sächsischen Jagdgesetzes ist beendet. Nur einige ganz wenige Fälle — allerdings gerade die aller-schwierigsten — befinden sich zur Zeit noch im Rechtsverfahren. Die zweckvollen, gutabgerundeten Jagdbezirke sind von den Beteiligten, besonders auch von Jagdkreisen, sehr freudig begrüßt worden. Es wurden im Berichtsjahr

262 Jagdsagdkarten und 86 Jagdsagdkarten ausgestellt. Bei den Jagdverpachtungen ist allgemein zu beobachten, dass nicht mehr so hohe Pachtpreise wie in früheren Jahren geboten werden. Manche Jagdgenossenschaften hatten sogar Schwierigkeiten, überhaupt einen Pächter zu finden, obwohl von der Mehrzahl der im amtsaufsichtsmässigen Bezirk befindlichen Jagden gesagt werden kann, dass sie noch sehr gute Jagdgilde bilden. In einigen anderen Genossenschaften haben die Jagdpächter im Wege friedlicher Vereinbarung Herabsetzung des Pachtos erreicht. Die Amtshauptmannschaft als Jagdgenossenschaftsbehörde kennt den Jagdgenossenschaften des Waldes die größte Ausferksamkeit. Sie befindet sich dauernd in enger Führung mit Jagdlachverständigen und der Sachsischen Jagdkammer. Die verheerenden Folgen des Winters 1928/29 für den Wildbestand scheinen sich fast völlig wieder beobachtet zu haben, so dass im laufenden Jahre mit einer guten Jagd, besonders Hasenjagd, gerechnet werden kann. Der Rehbestand ist ebenfalls außerordentlich beständig. Die Amtshauptmannschaft wird es augenblicklich als ihre Aufgabe betrachten müssen, den stark gefährdeten Beständen von Rebhähnern und Hasen ein Augenmerk zu widmen. Sie würde es besonders dankbar begrüßt, wenn ihr aus direkten Anregungen und Ratshilfe zugängen, die dann gewissenhaft amtlich geprüft werden würden. Wo die Amtshauptmannschaft von unsachgemässem Schichtertum erfährt, ist sie energetisch dagegen vorgegangen. Beträglich ist, dass in letzter Zeit die Jagdmarken verhältnismässig zahlreich aufgetreten sind. Beschränkt sich der Aufenthalt dieses gefährlichen Jagdeters bis vor nicht allzu langer Zeit noch in der Hauptfläche auf die Gegend um Holzschau, so ist sie in letzter Zeit selber in fast allen Gegenden des Bezirkes hier und da beobachtet, extrem schädigend, aber auch durch Abschuss oder Fang vernichtet worden. Die aufständige Bandestelle ist von dem Auftreten der Jagdkräfte unterrichtet worden. Die strenge Ausübung der Jagdpolizei durch die Amtshauptmannschaft ist von allen einsichtigen Interessierten Jagdgenossenschaften und Jägern sehr begrüßt worden. Sie hat nur Mißstimmung erzeugt bei denjenigen, die im Interesse einer weidgerechten Jagd und Jagdmässigen Wildhege ausgemerzt werden mussten.

### 5. Strafbeamten.

Im verflossenen Geschäftsjahr sind von der Amtshauptmannschaft wegen Übertretungen 201 Strafverfügungen erlassen worden. Zahlreich sind daneben naturgemäß die Fälle, die zur Bestrafung an die Staatsanwaltschaft abgegeben wurden. Die Übertragungen nehmen besonders zu auf dem Gebiete des Kraftfahrzeugverkehrs und des Wandergewerbeverkehrs.

### 6. Gemeindeaussicht.

Zur Unterweisung aller Bürgermeister des Bezirks wurde am 6. Februar 1930 unter Vorst. des Amtshauptmanns ein Amtstag abgehalten. Außerdem kamen die Selbstorganisationen der Bürgermeister (Bürgermeistervereinigungen in den einzelnen Amtsgerichtsbezirken) im Jahre mehrfach zu Tagungen zusammen, in denen fast immer die Amtshauptmannschaft und in der Mehrzahl dieser Fälle direkt durch den Amtshauptmann vertreten war. Auch hier wurden den Bürgermeistern seit unterstellende Vorkräfte aus den verschiedenen Rechtsgebieten gehalten, und sie wurden dadurch für ihren schweren und verantwortungsvollen Beruf in geeigneter Weise vorbereitet und befähigt. Diese Einrichtung und Nutzung ist von den Bürgermeistern seit dankbar begrüßt worden, meschals diese Dienstleistung auch sehr zahlreich, meist sogar viertäglich besucht sind. Im November 1929 fanden die Gemeindewahlneuwahlen statt. In einigen Gemeinden sind Einsprüche und Beschwerden erhoben worden, die jedoch nur in einem Falle die Ungültigkeit der Wahl zur Folge hatten. In 75 Gemeinden lag nur ein vereinbarter Wahlvorschlag vor, so dass sich eine Wahl erübrigte. Im übrigen sind in 29 Gemeinden zwei, in 28 Gemeinden drei, in 5 Gemeinden vier und in 4 Gemeinden fünf Wahlvorschläge eingereicht worden. In 9 Gemeinden ist an Stelle der Gemeindevertretungen die Gemeindebürgerversammlung getreten. 38 Gemeinden haben auf Grund von § 64 der Gemeindewahlordnung auch für die Gemeindevertretungen das Höchstzahlenverfahren an Stelle des Wahlschlüsselverfahrens erteilt.

Zur Erreichung dieser Ergebnisse wurde der Amtshauptmannschaft zum Gemeindevertretungsvertreter gewählt. In 27 Gemeinden war die Wahlzeit des Bürgermeisters abgelaufen, darunter die des berufsmässigen Bürgermeisters Weber in Röderau. In 30 Fällen ist Wiederwahl erfolgt, und zwar in zwei Fällen auf 12 Jahre. Außerdem fanden noch in 7 Gemeinden Bürgermeisterneuwahlen aus anderen Gründen statt, und zwar in 2 Fällen infolge Ablebens der Bürgermeister, in 4 Gemeinden infolge vorzeitiger Entbindung vom Amt und in einem Falle infolge Entziehung vom Amt. Verstorben sind die Bürgermeister Grambauer-Gröditz, Lehmann-Schönsee und die früheren Bürgermeister Schorn-Pöhl und Schurig in Bauda. Bürgermeister Lehmann ist 88 und Bürgermeister Schorn 80 Jahre im Amt gewesen. Amtshauptmannschaft und Bezirksverband sowie die betreffenden Gemeinden werden diesen prächtigen Selbstlosen und gewissenhaften Männern stell ein ehrendes Andenken bewahren. Bürgermeister Hönicke-Kau ist nach 37-jähriger und Bürgermeister Lange-Treudebühl nach 30jähriger Tätigkeit aus dem Amt geschieden. An 9 über 25 Jahre im Amt befindliche Bürgermeister und Gemeindeleiter wurden von der Amtshauptmannschaft Anerkennungsurkunden verliehen. Dem Landesverein-Verband Sachsischer Gemeinden gehören 92 Gemeinden als Mitglied an. 50 nichtberufsmässige Bürgermeister sind außerdem zum Teil freiwillig in der Angestelltenversicherung versichert. Die Ruhestandsversorgung für Gemeindebeamte haben 2 Gemeinden (Radeburg und Glaubitz) durch Ortsgrafs eingeführt.

Die finanzielle Lage der Gemeinden des Bezirks hat sich im Berichtsjahr allgemein weiterhin verschärft. Die Finanzstatistik 1929 hat bei 80 Gemeinden mit Nachdrücklichkeit abgeschlossen. Aus dem Lastenausgleichsstock haben 112 Gemeinden insgesamt 24 911 RM. erhalten. Auf besonderes Ansuchen haben außerdem 3 Gemeinden zusammen 41 800 RM. außerordentliche Beihilfen und 2 Gemeinden zusammen 16 200 RM. Vorschüsse aus dem Ausgleichsstock bekommen. Auf die Besuchs von 2 weiteren Gemeinden steht Entschließung noch aus. An Buchholzen zur Grund- und Gewerbesteuer wurden erhoben in 57 Gemeinden 150 Prozent, in 3 Gemeinden 125 Prozent, in 1 Gemeinde 120 Prozent, in 1 Gemeinde 110 Prozent, in 84 Gemeinden 100 Prozent

und in 8 Gemeinden 75 Prozent. 18 Gemeinden ist Genehmigung zur Aufnahme von Darlehen in Höhe von zusammen 617 288 RM. durch die Amtshauptmannschaft erzielt worden. Gemeindeverwaltungs- und Gemeindekassenprüfungen durch Beamte der Amtshauptmannschaft haben 16 stattgefunden. In 12 Fällen mussten aufsichtsbehördliche Anweisungen an Gemeinderäte erlassen werden.

Weiterliche Änderungen in den Gemeindegrenzen sind im Berichtsjahr nicht vorgenommen. Gegen die durch Verfüzung der Amtshauptmannschaft erzielte Umbezirkung der sogen. Schönberghäuser ist von der Gemeinde Steinbach Unzufriedenheit erworben worden, die zur Zeit der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes vorliegt. In der Gemeinde Nauendorf ist ein großer Hügelgrab aus alter Zeit aufgefunden worden. Die Amtshauptmannschaft hat sich nachhaltig mit dafür eingelebt, dass dieses als Denkmal erhalten bleibt. Auf den Staatsstraßen und öffentlichen Wegen des Bezirks bzw. am Eingänge oder ersten Hause jeder Gemeinde sind in Nachgehung einer Verordnung der Landesregierung neue einheitliche Ortstafeln angebracht worden.

### 7. Allgemeines Polizeiwesen.

Aus dem Gebiete der Sicherheitspolizei ist zu bemerken, dass der Gendarmerie-Inspektor Zimmermann am 1. Juli 1929 unter Beförderung zum Ober-Gendarmerie-Inspektor zur Kreishauptmannschaft Chemnitz versetzt wurde. An seine Stelle trat der Gendarmerie-Inspektor Mehner. Am 1. April 1930 wurde der Gendarmerie-Standort Nieder-Röderau neu errichtet. Am 11. Juli 1929 war ein großer Brand in der Chemischen Fabrik von Gebr. Hoake in Medingen. Die Sicherheitspolizeiabteilung hatte im Berichtsjahr 282 Reisefälle und 12 Personalausweise aus. Es wurden für Steinbrüche und Bodenkulturaufgaben 27 Anträge auf Bormahne von Sprengungen mit Schwarzpulver und Kompositen genehmigt. Vortagelegt wurden die aus Sicherheitspolizeilichen Gründen erforderlichen Sprengungsaufgaben am Löbauer-Hügel, die nunmehr zu einem gewissen Abschluss gelangt sind.

Auf Landwirtschafts-polizeilichem Gebiete ist unter der Initiative der Amtshauptmannschaft im Mai 1929 zum Zwecke der Herstellung einer Wasserleitung der Wasserogenossenschaftsverband Gröditz gegründet worden, der die Gemeinden Gröditz, Frauenhain und Pulsnitz umfasst und dem neuordnungs noch die Gemeinde Naunhof beitreten ist. Die Satzung ist von der Bezirksschulbehörde bereits genehmigt. Auf die Ausführung des Bauplanes wird herangetreten, sobald der Finanzierungsplan aufgestellt und gesichert ist. Die Gemeinde Tiefenau hat die Absicht, sich der bestehenden Rittergutsmauerleitung anzuschliessen. Die Verhandlungen sind im Gange. Zur Vorbeugung von Tropbusgesäufen wurden in Streuern mehrfach auf Anordnung der Kreishauptmannschaft Dresden eingehende Untersuchungen von Einwohnern sowie Befestigung der Brunnenanlagen durch die Landesstelle für öffentliche Gesundheitspflege in Dresden vorgenommen. Tödliche Unfälle und Selbstmorde ereigneten sich im Gebiete der Amtshauptmannschaft 27, davon 18 durch Erdhängen.

Soweit die Landwirtschafts- bzw. Veterinärpolizei in Frage kommt, gab es im ganzen Jahr 4 Orte mit Maul- und Klauenseuche mit insgesamt 9 von der Seuche betroffenen Gütern. Bismarckart wurden 24 Stück gelangen. Eine am 1. Dezember 1929 festgestellte Viehzählung ergab 8880 Pferde, 2896 Rinder unter 3 Monaten, 31 180 Kinder über 3 Monate und außerdem auf den im Bezirk gelegenen Staatsgütern 41 Kinder unter 3 Monaten und 561 Kinder über 3 Monate. An 12 Landwirte im Bezirk, deren Bullen bei den Kinderzuchten Güten für die Rinderzuchtwissenschaften verwendet wurden, wurden 9 erste und 3 zweite staatliche Preise von je 50 bzw. 55 RM. verteilt. Von den 136 Kinderschutzenstellen sind inzwischen 17 mit Genehmigung des Wirtschaftsministeriums in Rinderzuchtvereinigungen umgestaltet worden.

### 8. Wasseramt und Wasserpolicie.

Im Berichtsjahr wurde die Begründigung des Elbgabaches zum Abschluss gebracht, die mit Meliorationsarbeiten höheren Stils verbunden ist. Die Meliorationen bezwecken die Rückarmierung von ca. 400 Hektar Land. Es wird davon eine wesentliche Errungenschaft erhofft. Im vergangenen Jahr in Angriff genommene Vorarbeiten wegen einer großen Röderregulierung, die zugleich auch eine Regulierung des Mühl- und Neugrabens einschliessen soll, werden zur Zeit im Finanzministerium weiter bearbeitet. Die Amtshauptmannschaft hat alles getan, um eine Beschleunigung dieser Arbeiten zu erreichen. Einige schon seit längerer Zeit in Ansicht genommene Instandsetzungsarbeiten am unteren Lauf der Röder und an Hochwasserschutzdämmen (Naunhof und Gröditz-Kippis), für die Vorarbeiten getroffen sind, könnten leider noch nicht in Angriff genommen werden, weil es bei der schwierigen finanziellen Lage des Staates unmöglich war, die erforderlichen Staatsbeiträge im vergangenen Jahr bereitzustellen. Der Abwendung einer Verunreinigungslage der Röder durch Abwasser hat die Amtshauptmannschaft ihr besonderes Augenmerk zugewendet. Durch Einrichtung bezw. Verbesserung von Kläranlagen (Kläranlage an der Martin-Schumann-Straße in Großenhain bzw. der Papierfabriken Kübler u. Niemann in Gröditz) sind wesentliche Vorbeugungsmaßnahmen gegen Verunreinigung getroffen worden. Über die Bemühungen der Amtshauptmannschaft für das Zuhandekommen des Elbe-Oder-Kanals und seine Einmündung in Riesa wird besonders berichtet werden.

### 9. Kraftfahrgesetzen.

Durch Verordnung des Ministeriums des Innern und der Finanzen vom November 1929 sind seit 1. Februar d. J. auf die Amtshauptmannschaften folgende bisher den Kreishauptmannschaften übertragen gewesene Geschäfte der höheren Verwaltungsbehörde übergegangen: Erteilung der Zulassungsberechtigungen, der Führerscheine und der internationalen Fahrtausweise. Diese Geschäftsauftragung bedeutet für die Amtshauptmannschaft einen außergewöhnlichen Arbeitszuwand, besonders im Hinblick darauf, dass die erwähnten Arbeiten auch für die Städte Riesa und Großenhain mit zu erledigen sind. Mit der Geschäftsauftragung machte sich die Ummumerierung der ca. 2500 Kraftfahrzeuge des amtsaufsichtsmässigen Bezirks erforderlich. Diese Aufgabe war bis Ende April 1930 durchzuführen und konnte nur unter äußerster Anstrengung der wenigen vorhandenen Kräfte fristgemäß vervollständigt werden. Die Zahl der Kraftfahrzeuge und die damit verbundene ständige annehmende Verwaltungsarbeit hegt sich von Tag zu Tag.

### 10. Ausländeraufsicht.

Am 31. Dezember 1929 zählten sich im bietigen Bezirk 287 ausländische Staatsangehörige (über 18 Jahre alt) auf.

Hierzu kommen noch schätzungsweise 60 Schlesauer, die nicht besonders erfasst worden sind. Die Feststellung ihrer Staatsangehörigkeit beantragten im Berichtsjahr 47 Personen. Davor erhielten 32 je einen Staatsangehörigkeitsausweis und 15 je einen Heimatschein.

#### 11. Versicherungsamt.

Das Versicherungsamt ist Amtshauptbehörde über 8 Orts-, 2 Land- und 4 Betriebskrankenkassen. Bei 2 Krankenkassen mussten zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung die Beiträge erhöht bzw. die Leistungen vorübergehend herabgesetzt werden. Im übrigen wurden vom Versicherungsamt der Amtshauptmannschaft 8 Säuglingsnachträge, 2 Dienstordnungen, 1 Krankenordnung bearbeitet und 10 Nachweisen über Familienwohnsitze geprüft. Gegen je 2 zulassungsunfähige Arbeitgeber wurden Anordnungen nach der Reichsversicherungsordnung hinsichtlich der Kranken- und Invalidenversicherung sowie der Unfallversicherung erlassen. Wegen Übertretung der Weideworchriften mussten 9 Strafzettel vorgenommen werden. Auf dem Gebiete der Unfallversicherung gingen 1778 Unfallanzeigen ein. Untersucht wurden 442 Unfälle. Außerdem wurden 89 Betriebsanmeldungen, Pöhlungen und Befürderungen behandelt. Weiter wurden 250 Invaliden-, 119 Hinterbliebenenrenten-Anträge, 20 Anträge auf Kinder- bzw. Waisenrentenzuschüsse und 5 Anträge auf Nebnernahme von Heilverbänden bearbeitet. Das Versicherungsamt war in 28 Spruch- und 89 Beschlussräumen tätig, wovon 8 Sachen das Gebiet der Arbeitslosenversicherung betrafen. Zur Regelung der Beziehungen zwischen den Aeraten und Krankenkassen wurden vom Zulassungsausschuss 2 Anträge behandelt.

#### 12. Grund- und Auswertungssteuerverwaltung.

Zur Grund- und Auswertungssteuer sind 10 000 Grundstücke veranlagt. Im Berichtsjahr betrug vorbehaltlich der endgültig mit den Gemeinden als Gebestellen noch vorzunehmenden Abrechnung das Auskommen an Grundsteuer 196 000 RM. und an Auswertungssteuer 322 476 RM. Eine neue Grundsteuerveranlagung hat im Berichtsjahr nicht stattgefunden. Auf den Eingang der Grundsteuer machte sich die im Berichtsjahr im biesigen Bezirk herrschende, fast ein Vierteljahr andauernde Trockenheit nachteilig bemerkbar. Eine von Vertretern der Amtshauptmannschaft, der Finanzämter Großenhain und Riesa und von landwirtschaftlichen Sachverständigen vorgenommene Befestigung des Standes der Ernte ergab, daß mit einem wesentlichen Ernteausfall, in Einzelfällen bis zu 80 Prozent, gerechnet werden mußte. Die Amtshauptmannschaft hat in Einzelfällen bei nachgewiesener wirtschaftlicher Notlage, die nicht lediglich in der schlechten Ernte, sondern in anderen besonderen Gründen (Krankheit, Viehverluste usw.) ihre Urkasse hatte, Steuererleichterungen gewährt. Von der Auswertungssteuer mussten 8875 Steuerpflichtige befreit werden, allein deshalb, weil ihr Einkommen hinter dem Mindestbetrag, der dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterworfen werden kann, zurückließ. Ursache hierfür ist die drohe Arbeitslosigkeit, die auch daran schuld ist, daß überhaupt das Auskommen an Auswertungssteuer in diesem Jahr hinter dem des Vorjahrs wesentlich zurückgeblieben ist.

### B. Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Großenhain.

#### 1. Bezirksverwaltung.

Auch die Verwaltung des Bezirksverbandes stand unter dem Einfluß der trüben Wirtschaftslage fast aller Gewerbstätigkeit. Die Tätigkeit war deshalb im Berichtsjahr ungewöhnlich arbeitsreich. Der Bezirkshaushalt hielt unter Vorzug des Amtshauptmanns 15 Sitzungen ab, in denen 404 Beratungsgespräche erledigt wurden. Der Bezirkstag trat ratungsgesprächsbedingt zusammen und saß über 8 Beratungsgespräche gestrichene Sitzungen. Die Balancierung des Haushaltplanes gestaltete sich infolge der schlechten Wirtschaftslage sehr schwierig. Soweit Steuereinnahmen und Steuererlöse zur Deckung der Ausgaben nicht ausreichten, machte sich die Einstellung und Erhebung einer Bezirksumlage von 291 800 RM. erforderlich. Die Auswendungen des Bezirksverbandes für Arbeitslosen- und Kriegerfürsorge waren derart gestiegen, daß über die im Haushaltplan vorgesehenen Mittel noch fast 100 000 RM. nachbewilligt werden mußten. Die rein sachliche und wohlüberlegte Arbeit der Organe des Bezirksverbandes und die rechtzeitig eingeführte vorläufige strenge Sparfamilie allein hat es ermöglicht, diesen riesigen finanziellen Aufgaben gewachsen zu sein, ohne den Bezirksverband vor unüberwindlichen schweren finanziellen Erschütterungen, wie sie in manchen anderen Gemeinden eingetreten sind, zu stellen.

#### 2. Das Wohnungsbüroamt.

Das Wohnungsbüroamt hat 28 Sitzungen mit 67 Beurteilungsgegenständen abgehalten. Es wurde über 45 Beschwerden gegen Wohnungsbüronahmen, 11 Bescheide gegen Wohnungsbüronahmen mit Zwangsmietvertrag, 4 Anträge auf Abschluß eines Zwangsmietvertrages, 4 Wohnungsausgleichsgegenstände, 1 Bescheid wegen Ablehnung der Eintragung in die Vordringlichkeitsliste und 2 Bescheide wegen Streichung in der Wohnungsbürohendenliste verhandelt. In 11 Fällen gelang es dem Wohnungsbüroamt, eine vergleichsweise Regelung zu erreichen. Aus zweitmöglichkeitsgründen besteht die Einrichtung, daß die meisten Termine an Ort und Stelle des Streitobjektes abgehalten werden.

#### 3. Gemeinnütziger Wohnungsbau.

Im Berichtsjahr wurde für Wohnungsbau über 871 000 RM. öffentliche verbilligte Baumittel verfügt. Davor waren 140 000 RM. Auswertungssteuer und 281 000 RM. aus dem Wohnungsbauausgleichsstock. Mit Hilfe dieser Mittel zugänglich einer Vorarbeitsförderung aus Mitteln des nächsten Rechnungsjahres und eines kleinen Reitbeitrages vom vorjährigen Rechnungsjahr wurden 97 Wohnungen erstellt, darunter 3 landwirtschaftliche, 3 Heimstätten für Schwerkrankenbeschädigte und 8 Wohnungen für Kinderärzte. Für die Schwerkrankenbeschädigten und für eine Kriegshinterbliebene erhielt der Bezirksverband zur Rekonditionierung ihrer Bauvorhaben noch 14 000 RM. aus Wohnungsbauausgleichsstockmitteln. Für die Kinderärzte sind außer dem vom Bezirksverband bewilligten Mitteln in 5 Fällen je 4000 RM. in einem Falle 1500 RM., aus den Sondermitteln des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums für kinderreiche Familien beschafft worden. Bei Verteilung der Bauarbeitsmittel hat sich die Bezirksverwaltung streng an die Verteilung des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums über Baudarlehen gehalten. Besonders ist den in diesen Verordnungen vorgegebenen Dringlichkeitsgesichtspunkten gewissenhaft Rechnung getragen worden. Außer diesen Beträgen fließen in den Bezirk noch Mittel, die durch die Landesbebauungsgesellschaft Sachsen'sches Heim für den Bau von Landarbeiterwohnungen beschafft oder vermittelt wurden. Der Bezirksverband stellt auch aus eigenen Mitteln 30 000 RM. zur Erhaltung bestehenden Wohnraumes und zum Wiederaufbau von Wirtschaftseinheiten zur Verfügung. Unter Hinzuzeichnung eines aus dem Vorjahr noch vorhandenen Restbeitrages wurde über 25 500 RM. endgültig verfügt. Es wurden drei Zukonditionsdarlehen, ein Umbau- bzw. Erweiterungsdarlehen und 8 Um- und Neubaudarlehen genehmigt. Unter den Darlehenempfängern befinden sich 4 Landwirte. Gegen-Schluß des Rechnungsjahrs 1929 lagen dem Be-

zirksverband 257 Gefüde um Baudarlehen vor, von denen in jedem Jahr nur eins der 5. Teil berücksichtigt werden kann. Angehoben ist der Tatsache, daß dem Bezirksverband im Rechnungsjahr 1929 infolge eines neuen Befreiungsschlusses, aber wahrscheinlich im Vergleich zum bisherigen Schlüssel die Städte günstiger stellt als die Bezirksverbände, aus dem Wohnungsbauausgleichsstock 80 000 RM. weniger als im Vorjahr zur Verfügung stehen und sich aus der Wohnungsbauanteile aus der Aufwertungssteuer 1929 gegen das Vorjahr noch weiter verringern wird, kann der Bezirksverband nur einen Teil der von ihm als dringlich anerkannten Bauarbeitsgesuche berücksichtigen.

#### 4. Wegebau.

Mit seinem Gemeindebevölkerungsstrukturm von 1450 Kilometern stand der Bezirksverband auch im Berichtsjahr wieder vor unzureichenden Wegebauarbeiten. Der Bezirksverband von sich aus veranlaßte für den Wegebau insgesamt 427 000 RM. In dieser Summe sind nicht die großen Aufwendungen mit enthalten, die die Gemeinden von sich aus noch zu leisten hatten, und die auch mit rund 300 000 an veranschlagt sind. Die Straße Großenhain-Riesa wurde im Berichtsjahr um einen weiteren, d. h. den 4. Kilometer, mit einem Kostenaufwand von rd. 70 000 RM. weiter ausgebaut. Eine Anzahl von Brücken im Bezirk wurden erneuert bzw. für die modernen Verkehrsbelastungen tragfähig gemacht. Vom Staat erhielt diesmal zu diesen ungewöhnlichen Aufwendungen der Bezirk 71 000 RM. und außerdem einen besonderen Zuschuß zum Ausbau der Teilstraße auf den Straße Großenhain-Riesa. Bei all diesen großen Aufwendungen konnte immerhin erst das Dringlichste am Wegebau geleistet werden. Zum ersten Male im Berichtsjahr unterhielt der Bezirk besonders die Gemeinden nachhaltiger, die mit besonderen Befestigungsmitteln (Steinpflaster, Teerung oder dergl.) ihre Wege bauten.

#### 5. Verkehrsverbesserungen.

Die Amtshauptmannschaft ist ständig bemüht gewesen, die Verkehrsverhältnisse im Bezirk zu verbessern. Noch vor 5 Jahren war die Landbevölkerung unseres Bezirkes, abgesehen von den wenigen gänzlich ungeregelten Verkehrsgelegenheiten, die die wenigen Eisenbahnlinien schufen, von jedem Verkehr abgeschnitten. In systematischer und mühsamer Arbeit ist es gelungen, ein nicht unbedeutliches Kraftwagennetz zu schaffen. Im Gebiete des Bezirksverbandes verkehren gegenwärtig folgende Kraftwagenlinien: Großenhain-Wilsdruff, Großenhain-Riesa, Weißig-Döbeln-Zehren-Riesa, Weißig-Zehren-Riesa, Weißig-Bethain. Der Betrieb der im Dezember 1929 eröffneten Linie Großenhain-Gröditz muß leider wegen mangelhaften Zuspruchs vorübergehend wieder eingestellt werden. Einen besonderen verkehrstechnischen Erfolg hatte die Amtshauptmannschaft dadurch, daß die bisher nur von Großenhain nach Meißenburg verkehrende Kraftwagenlinie in eine Gitarrawagenlinie Großenhain-Dresden (ohne Umsteigen) umgewandelt wurde. Die Linie ist in jedem Wagen so gestaltet, daß die Amtshauptmannschaft die Einziehung von Wagen betreibt wird. Die Errichtung einer nur Mittwochs und Sonntags verkehrenden Linie zwischen Großenhain und Seußlitz-Döbeln, die besonders dem Ausflugsverkehr dienen und deshalb auch nur im Sommer fahren soll, ist ein weiterer verkehrsähnlicher Fortschritt. Die Amtshauptmannschaft wird weiter bemüht sein, daß Verkehrsnetz zu verbessern.

#### 6. Wohlfahrtamt.

Der Eintritt einer fortbreitenden Verarmung, begünstigt durch schlechte Erwerbsverhältnisse der ärmeren Volkschichten, spiegelte sich im Wirken der Wohlfahrtspflege wider. Durch die steigende Erwerbslosigkeit und Kurzarbeit wurden einmalige Unterstützungen in Form von Kleidung und Wochenschiffen sowie in einmaligen Brotbehältern und zur Behebung vorübergehender dringender Notstände in etwa 1000 Fällen gewährt. Der Aufwand betrug 170 000 RM. Ein großer Teil der gewährten Unterstützungen wurde gerechtfertigt durch große Kinderzahl, dauernde Krankheiten der Eltern oder der Kinder. Laufend sind rund 150 Familien und Einzelpersonen unterstützt worden. Sehr hoch war der Aufwand an Unterstützungen für Wohlfahrtsberechtigte. Am Schluß des Rechnungsjahrs standen rund 125 Einzelpersonen und Familien laufend in Fürsorge. Der auffallende Arbeitsmangel hatte einen erheblichen Zuwachs an Wanderern und Obdachlosen zur Folge. Die Zahl der unterstützten Wanderer betrug 1551. Der hierdurch entstehende Aufwand wird in der Hälfte aus Landesfürsorgeverbandsmitteln wieder erstattet. Der horizontale Winter 1929/30 ließ die Aufgabe für besonders Winterbeihilfen einschließlich der Beihilfen für Einwohner der Stadt Großenhain auf 12 251 RM. ansteigen. Wohlfahrtspflege wurde in 14 Fällen mit einem Aufwand von 1700 RM. erwartet. Für Konfirmanden sind in 60 Fällen für 1702 RM. Kleidungsstücke und Wäscheschiffe zur Ausgabe gelangt. In 30 Fällen konnten Beiträge im Gesamtbetrag von 460 RM. beigezogen werden. Krankenrente wurde 216 ausgestellt. In 120 Unterstützungsfällen wurden die nebenamtlich verpflichteten Pflegeärzte als Gutachter tätig. Es wurden 437 Kleinrentner, darunter 54 Ehepaare unterstützt mit einem Aufwand von 125 000 RM. Weiter entstanden in 24 solchen Krankheitsfällen 1450 RM. Aufwand. An einmaligen Kleinrentnerbeihilfen sind an 23 Alleinstehende und 54 Ehepaare 4640 RM. ausgesetzt worden. Zur Zeit werden 406 Sozialrentner, darunter 106 Ehepaare unterstützt. Hier beträgt der Aufwand 108 000 RM. In 18 Krankheitsfällen entstand ein Aufwand von 800 RM. Weitere entstanden in 24 solchen Krankheitsfällen 800 RM. Aufwand. Im Berichtsjahr sind 30 neue Vorausrentenentnahmen gestellt worden. Damit hat sich die Zahl auf 1188 erhöht. Durch die in nächster Zeit stattfindende Nachprüfung sämtlicher Vorausrentenfälle entsteht eine sehr große Verwaltungssarbeit. Bei allem Vorbergesagten handelt es sich um gezielte Pflichtleistungen der Wohlfahrtspflege. Durch Aufnahme von Sicherungshypothesen wurde der UnterstützungsAufwand in 52 Fällen sichergestellt mit einem Gesamtbetrag von 86 700 RM. 110 Personen sind in Anstalten untergebracht. Diese erforderten im Berichtsjahr einen Kostenaufwand von 41 000 RM. wovon etwa die Hälfte durch Beiträge der Eltern oder Renteneinkünfte der Betreuten wieder einkamen.

Der Geschwaderausschuß des Wohlfahrtspfleges wurde viermal einberufen und befürwortete sich mit 64 Beschwerden, von denen er 50 als unbegründet zurückwies. In der Tuberkulosefürsorge werden zur Zeit 176 Personen betreut. 80 wurden sachärztlich wiederholt untersucht. In der Krüppelfürsorge werden zur Zeit 180 Personen betreut. Auf diesem Gebiet findet ständig sachärztliche Beratung statt. Auf Kosten des Bezirksverbandes wurden eine sehr hohe Anzahl von Kindern in Erholungsbädern und Heilstätten untergebracht. Außerdem wurden für Erwachsene 2 Freistellen in Bad Elster, 5 Freistellen in Teplice und 1 Heilstätte für Franzensbad vermittelt. In der Geschlechtskrankensfürsorge wurden 28 Heilbehandlungen durchgeführt, darunter 6 im Krankenhaus.

Im Berichtsjahr war in der Bezirkspflegeanstalt Großenhain ein Pfleglingsdurchgang von 144 Personen zu verzeichnen. Die Höchstbelegziffer betrug 114 und zwar 41 Männer, 66 Frauen und 17 Kinder. Gegenwärtig befinden sich in der Anstalt 92 Personen und zwar 40 Männer, 47 Frauen und 5 Kinder. Die Zahl der Verpflegstage betrug 89 118.

#### 7. Jugendamt.

Hier zeigt sich die zunahme der Arbeit besonders auf dem Gebiete der Amtshauptmannschaft. Die Zahl der Münzen stieg auf 1000. Davor sind 1045 unehelich. Im Interesse dieser Münzen wurden 78 Klagen eingereicht, von denen nur 6 abgewiesen wurden, 21 sind noch unentschieden. Sehr zu klagen war in diesem Jahre über die Unterhaltszahlungen. Sowohl konnte aus kritisch gewesenen Hälften 58 000 Reichsmark eingesogen und an die Kindermüter ausgedehnt werden. Es bedurfte jedoch eines erheblichen Aufwandes an Bändnungen und Haftungsbefehlen, um diese Summen herauszubekommen. Am Schluß des Berichtsjahrs standen 889 Pflegekinder unter Aufsicht des Jugendamtes. Zur Aufnahme dieser Kinder wurde 75 mal die Genehmigung erteilt, 1 mal verweigert. Als Gemeindewalzenrat wurden 165 Pfleger und Wörmländer vorgeschlagen. Von 20 Abgängen, die 1929 in Unfällen waren, konnten 16 in Familienpflege überführt und in das freie Erwerbsleben aufgerichtet werden. Schwer Erziehbare werden in der Psychiatrischen Sichtungshölle im Weltmarkt in Coswig verdeckt. Jugendherbergsstube wurde in 27 Hälften und Schuhauflösung in über 100 Hälften ausgeübt. Das Jugendamt wurde bei seiner schweren Arbeit glücklicherweise sehr unterstützt von den übrigen behördlichen Stellen, den Arbeitgebern sowie den Organisationen der Arbeiter und der Sportverbände und besonders von Hunderten freiwilligen und liebevollen Wöhlers aller Schichten der Bevölkerung.

#### 8. Kriegerfürsorge.

Es waren 339 Schwerbeschädigte mit 89 Kindern, 804 Waisenlose Waisen, 68 elternlose Waisen, 140 Elternlose und 30 Ehepaare zu betreuen. Auch im letzten Jahre fanden wieder in zahlreichen Hälften die vom Versorgungsamt zu zahlenden Erziehungsbeihilfen vermittelt werden. Im ganzen sind bisher in 250 Hälften Erziehungsbeihilfen gewährt worden. Auch der Bezirksverband selbst hat in beschränktem Umfang Mittel für Berufsausbildung verfügbare. Die Kriegerfürsorge brachte 86 Kinder in den Erholungsheimen Göhren auf Rügen, Möllnshof in Bayern und Solbad Dürrnberg unter. 25 Kriegerkinder haben an der Herzenspeisung des Naturheilvereins Saxonie Großenhain teilgenommen. Die Erholungsmaßnahmen hatten guten Erfolg. In 5 Hälften konnten auch erwachsene Personen Erholungskuren vermittelt werden. Für die Bewährung von Kapitalabsindung mussten wegen der Knappheit der Mittel vorübergehend Bedingungen geheftet werden. Es wurden deshalb nur in 8 Hälften Kapitalabsindungen vermittelt. Der Bezirksverband hat in 4 Hälften Baudehilfen aus der Auswertungssteuer an Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene gewährt. Viel Arbeit macht zur Zeit die Bearbeitung der eingereichten Anträge auf Elternrente. In monatlich rund 1000 Hälften werden Antrachten gezählt. Bekannt ist noch, daß sich das Verfahren über Gewährung von Heilbehandlung, wie es durch den zwischen dem Bezirksverband und dem Arztreverein abgeschlossenen Vertrag eingeführt worden ist, nach allen Beobachtungen, die von hier gemacht werden konnten, gut eingeführt hat.

Zum Schluß sei für das gesamte Fürsorgewesen noch bemerkt, daß die gesamte offene Fürsorge in den 180 Ortschaften des Bezirksverbandes (mit Ausnahme der Stadt Großenhain) von nur 2 Bezirkspflegerinnen ausgeübt wird.

Die der Betreuung der Bezirkspflegerinnen unterstehenden 920 elterlichen und 200 unelterlichen Säuglingen wurden mindestens einmal, viele sogar mehrmals besucht. Dazu kommen die Mütterberatungsstunden, die regelmäßig in den Orten Großenhain, Niederwürschnitz, Medingen, Berbisdorf, Glaubitz, Bühlitz, Rositz, Schönfeld, Merschwitz, Spannberg, Rüdersdorf, Gröditz, Frauendorf, Beihain, Beihain-Vogel, Röderau, Poppitz, Hennigsdorf, Jabelitz und Ponitztal abgehalten werden. Die Zahl der Tochterfälle im Säuglingsalter ist weiterhin gesunken und beträgt nur noch etwa 4% Prozent.

#### 9. Pflege des Obduban.

Nach wie vor beschäftigt der Bezirksverband zur Pflege und Förderung des Obduban einen Obdubanbeamten. Seine Tätigkeit erstreckt sich auf Besichtigungen und Beratungen, praktische Mittel und Unterweisung, Vorträge, Informationsabdelungen, Schäßlingsbefähigung und Auskunftsverteilung. Außerdem unterhält der Bezirksverband die Bezirkspflegeverwaltungsstelle.

#### Schlußbetrachtung.

Eine ungeheure reiche Arbeit wurde von der Amtshauptmannschaft als Staatsbehörde und vom Bezirksverband als Selbstverwaltungskörper im verflossenen Jahre bewältigt werden. Das ist so gut gelungen, daß nicht zuletzt der aufopferungsvollen und freudigen Mitarbeit der gesamten Beamten- und Angestelltenchaft beider Behörden sowie dem gemeinnützigen Verständnis der gesamten Bevölkerung des Bezirkes zu verdanken. Das soll vor allem gern und freudig anerkannt werden. Möge es aber gleichzeitig auch ein gutes und hoffnungsvolles Zeichen für die kommende Zeit sein, so schwer sie auch zuwenden werden mag.

### Esperanto-Nachrichten.

Bermähnis für Esperanto. — Am 27. Februar d. J. starb in London Dr. John Buchanan, Sohn eines schottischen Kaufmanns. Von seinem 16 000 Pfund Sterling betragenden Vermögen vermachte er 4000 Pf. für einen Esperantostudenten-Stipendium an der Universität Liverpool und für Prämien an eingeschriebene Esperanto-Studenter und weitere 1000 Pf. dem britischen Esperanto-Verband.

Das Buch des internationalen Buches. — Der Hilfsbuch für die durch Wasser geschädigten Gebiete der Schweiz und Liechtensteins hat einen Bericht über die Arbeiten dieses Dienstes im Jahre 1927 veröffentlicht, der als Vorbild für das internationale Buch der Zukunft angeprochen werden kann. Der Bericht besteht aus mehreren Abdrucken in Deutsch, Englisch, Französisch, Dänisch und Tschechisch. Jedem Abdruck folgt eine Zusammenfassung in Esperanto. Die Uebersetzung ist ausführlich in der Landessprache mit unterlegter Uebersetzung in Esperanto gehalten. — Der Schriftsteller, der ein für das Ausland bestimmte Werk nicht sofort in Esperanto schreibt, wird diese Methode ...: grohem Ansehen annehmen.

Esperanto und Kunst. — Der Nürnberger Verlagsbuchhändler Alexander Starke, der bekanntlich auch die regelmäßigen Esperanto-Sendungen im bayerischen Rundfunk lieferte, wurde unter günstigen Bedingungen zu einem Esperantogaftspiel nach England eingeladen. Bei dem im August in Oxford stattfindenden Esperanto-Weltkongress wird er in einer Befestigung die Titelrolle in dem Oxforder Studentenschauspiel "Charles' Tante" spielen.

#### Esperanto und Film.

Ein Sprechfilm in Esperanto. — In Amerika ist der erste Esperanto-Sprechfilm gedreht worden. Er ist kein Großfilm, sondern ein kurzer Dialogfilm, aber es ist der erste wirklich internationale Sprechfilm. Der Präsident der Esperanto-Gesellschaft von Nordamerika, R. W. Hebel, ist der Hersteller des Films, die Hauptrolle spielt Frau Chomitz, eine begeisterte Verehrerin dieser Weltbühnsprache.



## Himmelfahrt.

**BÖRSE.** „Am dritten Tage wieder auferstanden von den Toten, aufzufahren den Himmel.“ so bekennt die ganze Christenheit auf Erden und doch stehen immer Christen dem Himmelfahrtsbegriff mit zweitklassigem Glauben gegenüber. Die Geschichte ist ebenso legendenhaft, so meinen sie, wie bei den Juden die Himmelfahrt des Elias, bei den Mohammedanern die Himmelfahrt des Mohammed und bei den Katholiken die Himmelfahrt der Maria. Dem ist entgegengesetzt, dass der Hl. Petrus 2,1 ausdrücklich gesagt ist, dass der Herr wollte Elias im Wetter den Himmel holen, und dass es durchaus keine Begegnungsräumung sein soll, sondern herliche Erhabung eines göttlichen Naturvorganges, wenn erzählt wird: „Und da Elias und Gott mit einander gingen, und er rebete, siehe, da kam ein feuriger Wagen mit leuchtenden Rosen, und schieden die beiden von einander, und Elias fuhr also im Wetter den Himmel.“ Die Himmelfahrten des Mohammed und der Maria aber sind beide der Himmelfahrt des Herrn nachgebildet; der Prophet des Islam sollte dem Propheten des Christentums und Maria, die Mutter des Herrn, sollte dem Sohn nicht nachstehen. Deshalb erschien die Mohammedaner die Geschichte von dem Nachiritt des Propheten von Medina über Bethlehem und Jerusalem in den liebsten Himmel, in dem Mohammed das Gebot volliger Klosternz vom Weingenuß und die Anordnung der täglichen fünf Gebote empfing. Ebenso sagenhaft ist auch die Himmelfahrt der Maria in der katholischen Legende. Drei Tage nach dem vom Engel Gabriel angekündigten und im Beisein aller Apostel, der noch lebenden und schon gestorbenen Apostel, erfolgten Tod der Maria, holte Jesus mit vielen Engeln ihre Seele und am folgenden Tag den verklärten Leib in den Himmel. Das sind freilich Himmelfahrtsgeschichten, denen gegenüber der Angelus berechtigt ist. Aber wie ganz anders die Geschichte der Himmelfahrt des Herrn. Über den Vorgang selbst hat Lucas nicht mehr berichtet, als er mit Fleisch zu erkunden vermochte. Nach seiner Erzählung ist die Himmelfahrtsgeschichte eine Österreichische, die sich von den anderen nur dadurch unterscheidet, dass es die lebte war. Die Wolke war nicht ein Himmelswagen, auf dem der Herr aufwärts getragen wurde, sondern die Scheidewand, die ihm den Anklang der Männer für immer verbarg. Himmelfahrtsglaube ist Österreichische, dass der Herr wahrhaftig auferstanden von den Toten und nach seinem Worte wieder zum Vater gegangen, von dem er getrennt war. So hängt Himmelfahrtsglaube auch nicht von der jeweiligen Vorstellung des Welt- und Himmelsbildes ab, sondern vom Glauben an Gott. Lucas berichtet uns die Himmelfahrt nicht eines beliebigen Menschen, sondern des Einzigen, von dem er in seinem Evangelium die erste Rede getan hatte. Nicht sagen und legenhaft ist die Himmelfahrt des Herrn, wohl aber wunderbar wie alles, was die Schrift von Herrn erzählt mit seiner Geburt, wie alle Reichen, die seine Heiligkeit offenbaren, wie die Worte, die ihm der Vater gegeben, wie die Wörter, die zum Tode am Kreuze, wie seine Auferstehung am dritten Tage und wie alle Erweckungen des Auferstandenen. Ebenso wunderbar und wunderschön wie seine Himmelfahrt wird seine Wiederkunft sein, Gottes Reich zu vollenden durch Richten der Lebendigen und der Toten. Ja diese Gewissheit ist allein Gottes wundervoll. Wunderanfang — herrlich End! Ja, Komm! Herr Jesu!

Oberlehrer Weidauer, Grimma.

## Neubestellungen

auf das in allen Schichten der Einwohnerchaft von Niesa und Umgegend gern gelesene Niesaer Tageblatt zum Vergnügen jederzeit entgegen für

**Boberken:** A. Hörlitz, Boberken Nr. 87  
**Göslitz:** Frau Hesse Nr. 6  
**Göslitz:** C. Kühne, Nr. 57  
**Gröba:** A. Haubold, Strehlaer Str. 17  
 - M. Heidenreich, Alleestr. 4  
 - O. Niedel, Olzscher Str. 2  
 Frau Külke, Kirchstr. 19  
**Grödel:** A. Böttcher, Grödel Nr. 1  
**Hainschaußen-Böhlen:** F. Steinberg, Paustis Nr. 3  
**Kalbitz:** F. Steinberg, Paustis Nr. 3  
**Langenberg:** Otto Scherer, Bäckermeister  
**Leutewitz:** bei Niesa, Frau Schlegel, Leutewitz Nr. 17d.  
**Mergendorf:** F. Schumann, Poppitz 18  
**Werder:** O. Thiele, Gröba, Olzscher Str. 19  
**Worin:** A. Böttcher, Grödel Nr. 1  
**Wölkau:** F. Steinberg, Paustis Nr. 3  
**Münditz:** Marie Thranis, Bleifentorstr. 6  
**Cölln:** M. Schwarze, Niesa Nr. 41  
**Bautz:** M. Schwarze, Niesa Nr. 41  
**Poppitz:** bei Niesa, F. Schumann, Nr. 18  
**Braunisch:** F. Steinberg, Paustis Nr. 3  
**Niesa:** Alle Zeitungsträger und zur Vermittlung an diese die Tagesblatt-Geschäftsstelle Goetheturm, 59 (Telefon Nr. 20)  
**Nördern:** M. Schöne, Grundstr. 16  
**Saathain:** Frau Hesse, Glaubis Nr. 6  
**Seehausen:** F. Steinberg, Paustis Nr. 3  
**Weida (Alt):** Fr. Klinge, Lange Str. 115  
**Weida (Neu):** F. Pöhl, Langestr. 20  
**Seithain-Döß:** F. Sandholz, Leichtstr. 18  
**Seithain-Döß:** Richard Schönitz, Buchhändler

## Gandel und Vollständigkeit.

**Gesellschaftsversammlung** der G. d. B. Die 4. ordentliche Gesellschaftsversammlung der Bauarbeiter Gemeinschaft der Freunde Wittenberg fand am 16. Mai 1930 in Ludwigslust statt. Der Vorsitzende Reinhardt konnte mit Befriedigung feststellen, dass die Gesellschaftsversammlung zum ersten Male in dem am 1. Mai 1930 besagten neuen Verwaltungsbüro in Ludwigslust abgehalten werde. Er wiss. ferner darauf hin, dass an der Gesellschaftsversammlung auch Vertreter der Organisationen teilnehmen, die türlich mit der G. d. B. das befreite Abkommen getroffen haben (Arbeitervereine, Gewerkschaften usw.), in dessen Ausbildung die Herren Direktor Peter, Geschäftsführer Schöler und Generalsekretär Schmidt in Berlin, in den Ausschussrat eingetreten seien. Der von der Verwaltung vorgetragene Geschäftsbereich und die Bilanz wurde von der Gesellschaftsversammlung entgegengenommen, worauf die Bilanz genehmigt und Geschäftsführung, sowie Ausschussrat einstimmig Zustimmung erteilt wurde. Von den turnusmäßig ausgeschiedenen Ausschussrätenmitgliedern wurden wiedergewählt: der Herren Präsident Andre, M. d. R. Stuttgart, Gustav Werner, Großgottsch bei Heilbronn, R. Oberregierungsrat Dr. Knapp, Tübingen, Ritterrat Müller-Heinrich, Reichsbankrat, München, Staatsrat Roth Gustav bei Tübingen, Direktor der Württ. Notenbank Schmidt, Stuttgart, Regierungsrat Professor Ing. Schödl, Graz. Die Versammlung brachte in Übereinstimmung mit dem Ausschussrat und der Geschäftsführung zum Ausdruck, dass sie die abscholige Verabschiebung des Bauverfassungsgesetzes für bringend und dringend erachtet.

**Aktienindex.** Der vom Statistischen Reichsamt errechnete Aktienindex (1924=100) stellt sich für die Woche vom 19. bis 24. Mai 1930 auf 122,5, gegenüber 121,5 in der Vorwoche, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 120,8 (119,2), Gruppe Verarbeitende Industrie auf 112,2 (111,4), und Gruppe Handel und Verleih auf 141,5 (141,0).

Am der Berliner Börse herrschte am Dienstag nach unverbindlichem Beginn eine überwiegend feste Tendenz. Wertpapierkurse und Kursnotizen hatten Kursteigerungen zu verzeichnen. Am Elektromarkt waren Siemenswerte stärker erhöht. Gegen Schluss hörte man u. a. folgende Kurse: Ronni-Gummi 189, Julius Berger 341, F. G. Farben 190 1/2, Bemberg 124, Afu 105, Reichsbankanteile 297. Am Rentenmarkt waren Altbond mit 59,10 und Neubond mit 11,10 etwas fester. Der Satz für tägliches Geld betrug 2,25 bis 4,50 Proz. Ihr Monatsdurchschnitt 5,6 Proz. Der Privatdiskont blieb mit 3,75 Proz. unverändert.

♦ Dresden Börse vom 27. Mai: Die meisten Industriepapiere wurden heute unverändert genannt. Im übrigen führten kleinste Aufsätze der Privatfonds zu mehrprozentigen Verschlechterungen.

♦ Leipzig Börse vom 27. Mai: Die Stagnation im Börsengeschäft hielt bei fast unveränderten Kursen, aber nicht unfreudlicher Grundstimmung an. Die wenigen Veränderungen gingen mit geringen Abschlägen nach beider Seiten. Harpener verloren 2, während Schubert und Salter 2 Prozent gewannen. Meissner-Als und Neubond und Schulzgebiete im Verlauf etwas freundlicher, sonst ruhig. Freiverkehr unveränderte Kurse.

♦ Leipzig Börse vom 27. Mai: Weizen 294—300, Roggen 163—167; Sandroggen 164—168; Sommergerste 122—202; Wintergerste 170—178; Hafer 152—162; Mais 225—230; Mais cincuentin 245—255; Erbsen 240—270; Weizen- und Roggenkleie 9,5—10; Weizemehl 45,5—48,5; Roggenmehl 38,5 bis 39. Tendenz ruhig.

♦ Chemnitzer Börse vom 27. Mai: Bei ruhigem Geschäft leicht abgeschwächt. Kohl minus 1, Schönbrot minus 2,5, Thürlinger Gas minus 1, Tüll Köhne minus 4 gegen letzte Notiz. Uhlmann minus 1, Wunderer minus 1, Richter plus 1, Schubert und Salter plus 1 Prozent. Banken führten unveränderte Kurse, Freiverkehr etwas lebhaftere Nachfrage.

## Marktberichte.

**Greizbacher Schweinemarkt** vom 27. Mai 1930. Preis eines Herdes: 25—30 R. Ausnahmen über Röti. Aufzehr: 185 Herde, 2 Schweine. Geschäftsgang: langsam.

### Bericht über den Schlechtviehmarkt am 28. Mai 1930 zu Dresden.

Schlechtviehgattung und Wertklasse		Sorten- und Gütekennung	Gemüth
1. Rinder: A. Kühe (Küftrieb 4 Stück)			
2. Röfl., ausgemästete, höchste Schlachtklasse, 1. junge			
2. ältere			
3. sonstige vollfleischige	• • •	1. junge	
3. Röfl. schlichte		2. ältere	
4. geringe genügsame			
B. Kühe (Küftrieb 4 Stück)			
1. jüngere, vollfleischige, höchste Schlachtklasse			
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete			
3. schlichte			
4. geringe genügsame			
C. Kühe (Küftrieb 16 Stück)			
1. ältere, vollfleischige, höchste Schlachtklasse			
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete			
3. schlichte			
D. Rinder (Kalbinnen) (Küftrieb — Stück):			
1. vollfleischig, ausgemästete höchste Schlachtklasse			
2. sonstige vollfleischige			
E. Kalber (Küftrieb — Stück):			
mäßig genügsame Jungvieh			
F. Kühe (Küftrieb 700 Stück):			
1. Doppellender bester Mast			
2. beste Mast- und Saugfälber	• • •	75—82	127
3. mittlere Mast- und Saugfälber	• • •	69—74	119
4. geringe Röfl. Röfl.	• • •	60—68	118
5. geringste Röfl. Röfl.	• • •	55—58	118
G. Schafe (Küftrieb 182 Stück):			
1. beste Wollklämmer und jüngere Wollflocken			
2. Wollflocken			
3. mittlere Wollklämmer, ältere Wollflocken und gutgenährte Schafe			
4. schlechtes Schafvieh			
H. Schweine (Küftrieb 438 Stück):			
1. jüngste, vollfleischige über 200 Pf. b.		61—62	77
2. vollfleischige Schweine von 240—300 Pf. b.		63—64	81
3. vollfleischige Schweine von 200—240 Pf. b.		60—61	81
4. vollfleischige Schweine von 160—200 Pf. b.		—	—
5. vollfleischige Schweine von 120—160 Pf. b.		—	—
7. Sauen		—	—

Mussnahmepreise über Röti. Die Preise sind Marktpreise für nächstern zwangene Tiere und Gütekennung Speisen des Handels ab Stall für Frisch-, Markt- und Verkaufsstätten, Umlaufsteuer, sowie den natürlichen Geschäftsertrag ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.

Lebendstanz: 61 Rinder, davon 1 Ochs., 47 Bullen, 13 Kühe, außerdem 3 Küder, 124 Schafe, 104 Schweine.

Geschäftsgang: alles schlecht.

## Amtlich festgesetzte Preise an der Produktionsbörse zu Berlin am 28. Mai 1930.

### Getreide und Getreidearten pro 1000 kg, kost pro 100 kg in Reichsmark.

Weizen, märkischer	297—308	Oster, märkischer	—	Mais	—
per März	—	per Mai	—	Reinsoat	—
per Juni	309,50	per Juli	151,00	Vistorierboden	24,00—28,00
per September	272,00—272,75	per September	153,00—151,00	Kleine Teilererboden	21,00—25,00
Tendenz:	fest	Tendenz:	156,00—155,00	Auttererboden	18,00—19,00
Roggen, märkischer	169,00—177,00	Weiz, zumässiger	—	Reinsoaten	17,00—18,00
per März	—	Weiz, Platz	—	Widerbohnen	15,50—17,00
per Mai	175,00	Tendenz:	—	Widen	19,00—21,50
per Juli	180,00—181,75	Weizengemehl per 100 kg, frei	—	Lupinen, blaue	16,00—17,50
per September	183,50—185,00	Berlin, br. incl. Sad (frische)	—	Lupinen, gelbe	21,50—24,00
Tendenz:	fest	Wacken, über Röti	82,50—40,50	Serradella, neu	—
Zucker:	177,00	Wacken, br. incl. Sad (frische)	21,90—25,40	Wacken, Wacken, Sad 37 %	12,00—18,00
Wintergerste	165—180	Wacken, Sad 37 %	17,50—18,00	Trudenkantinen	8,00—8,50
Tendenz:	ruhig	Wackenkleie frei Berlin	8,00—8,75	Gesa-Extraktionsflocken	13,80—14,30
Wintergerste	—	Wackenkleie frei Berlin	8,25—9,00	Kartoffelflocken	12,40—12,80
Tendenz:	ruhig	Wackenkleie-Wackenkleie	—	Allgemeine Tendenz:	uneinheitlich

Offereten im freien Markt Rahmenmaterial, das sich einen 11 Markt niedriger als der von der Stützungsgesellschaft bezahlte Preis stellt, ist infolge des stagnierenden Stützungsgeschäfts auch kaum unterzu bringen. Der Lieferungsmarkt lag bei 10. Weizengemehl ist im Anfluss an die Preissteigerungen für das Rahmenmaterial im Stützungsgeschäft erhöht. Weizengemehl eher etwas billiger angeboten, das Geschäft hat keine Beliebung erfahren. Ofen ist zur folgenden Lieferung bei gut behaupteten Preisen aufgestellt, da Einflussnahme nach dem 4. Juni nicht mehr erzielt werden sollen, jüngere Lieferung liegt bis zu 8 Markt niedrig. Gerste null.

**VOMAG -**  
 Was bietet unser  
**80 PS 4 Zylinder?**  
 Einfachste Konstruktion  
 Unübertroffene Betriebssicherheit  
 Geringster Brennstoffverbrauch  
 bei großer Zugleistung!

**Unerreicht**  
 Er erfüllt daher sämtliche Voraussetzungen für die  
 Wirtschaftlichkeit, die heute für jeden Betrieb  
 mehr denn je von ausschlaggebender  
 Bedeutung ist.

**Vogtländische Maschinenfabrik A.-G., Plauen I. Vogtland.**  
 Verkaufsbüro: Dresden-A., Bismarckplatz 1, Fernspr. 48001.

